

Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt 95



Katrin Wieckhorst

Schulschriften und ihre
Erschließung in Bibliotheken

Schriften zum Bibliotheks- und
Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt 95

Herausgegeben von
Heiner Schnelling
Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Katrin Wieckhorst

**Schulschriften und ihre
Erschließung in Bibliotheken**

Halle (Saale) 2013

Wieckhorst, Katrin

Schulschriften und ihre Erschließung in Bibliotheken / Katrin Wieckhorst. - Halle (Saale) : Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 2013, x, 113 S.- Ill. (Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt ; 95)

ISBN 978-3-86829-568-9

© Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt,
Halle (Saale), 2013



Dieses Werk steht unter einer Creative Commons [Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0](#) Deutschland-Lizenz.

Vorwort

Schulschriften werden zurzeit als „verborgene Schätze“ im Bestand von Bibliotheken wiederentdeckt. Diese Literaturgattung existierte seit dem 18. Jahrhundert und fand mit dem Verlauf des zweiten Weltkrieges ihr Ende. Oftmals verwechselt mit dem themennahen Bereich der Schulbücher stellt sie für die wissenschaftliche Fachwelt eine wichtige Quelle dar, welche zusehends an Bedeutung gewinnt. Durch ihren Aufbau bestehend aus einer zeitschriftenartigen Reihe und einem Aufsatz stellen die Schulschriften Bibliothekare seit ihrem Bestehen vor das Problem einer sachgerechten Erschließung.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Schulschriften als Grundlage zur Forschung für Schulhistoriker, aber auch für Sozialforscher durchaus von Nutzen sein können. Aber auch für weitere verwandte Forschungsgebiete können diese Schriften neue Erkenntnisse bringen. Das bisher noch nicht ausgewertete „Rohmaterial“ kann neue Forschungsimpulse geben und bereits vorhandene Thesen und Theorien untermauern. Das Potential der Schulschriften als Quelle für diese Forschungsbereiche konnte bisher noch nicht ausgeschöpft werden, da diese von den Bibliotheken nur vereinzelt erschlossen und somit für Interessierte zugänglich gemacht worden sind.

Schulschriften bilden die Grundlage zum Verständnis der pädagogischen und wissenschaftlichen Entwicklung der Schul- und Ausbildungspolitik des 19. Jahrhunderts. Nicht nur bildungsphilosophische Entwicklungen, sondern auch politisch-gesellschaftliche Themenbereiche erfuhren im Laufe der Jahrzehnte eine grundlegende Wandlung, welche die Schulschriften dokumentieren. Infolge dessen können diese heute als Basis empirischer Forschungen Bedeutung finden. So zeigen sie beispielsweise in ihren wissenschaftlichen Abhandlungen über die Regionalgeschichte größerer und kleinerer Städte oder zu einzelnen Themen aus dem Feld der Naturwissenschaften, welchen wissenschaftlichen Stand die Forschung zum jeweiligen Zeitpunkt erlangt hatte bzw. welche Entwicklung zu jenem Zeitpunkt angestrebt wurde.

Die Schulschriften wurden über den sogenannten Schulschriftentausch an alle teilnehmenden Schulen verbreitet. Aufgrund der steigenden Anzahl von publizierten Schulschriften wurden Verzeichnisse über diese erstellt. Das Teubnerverzeichnis kann hier als exemplarisches Beispiel aufgeführt werden. Schulschriften, welche nicht in diesem Verzeichnis enthalten sind, wurden oft gesondert in regionalen Verzeichnissen festgehalten.

Heute existierende umfangreiche Sammlungen von Schulschriften, wie die der Stadtbibliothek Lübeck, belegen eindrucksvoll, welchen Stellenwert diese Literaturgattung für die historische Aufarbeitung regionaler Geschichte bieten kann. Die Sammlung der Lübecker Stadtbibliothek hat beispielsweise den Schwerpunkt ihrer Schulschriften auf die deutschen Schulen des Ostseeraumes gelegt.

Die wohl breiteste Ansammlung von Literatur über Schulschriften stammt aus der Zeit Ende des 19. Jahrhunderts und dem Anfang des 20. Jahrhunderts. Das letztbekannte, grundlegende Standardwerk wurde 1908 von Richard Ullrich veröffentlicht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Sammlungen von Schulschriften kaum Beachtung geschenkt. Folglich gab es nur vereinzelt Publikationen zu diesem Thema. Erst in den 1980er Jahren wurde das Thema Schulschriften in der Fachliteratur wieder aufgegriffen, jedoch wurden erst ab 2005 wieder vermehrt Aufsätze über diese Literaturgattung veröffentlicht.

Eine Herausforderung unserer Zeit wird die nachhaltige Erschließung der Schulschriften sein. Da es zur damaligen Zeit keine einheitlichen Regelungen gab, ist die Erschließung dieser Werke in den einzelnen Bibliotheken individuell erfolgt. Das erste allgemeinverbindliche Regelwerk, das sich auch mit der Erschließung von Schulschriften befasste, waren die Preußischen Instruktionen.

Da die Entwicklung heute gerade auch im Onlinebereich schnell voranschreitet, ist es unablässig, dass sich auch Bibliotheken mit den sich hier bietenden Möglichkeiten auseinandersetzen. Durch das Internet werden Informationen von jedem PC zeit- und ortsungebunden zugänglich. Für die Schulschriften und ihre Präsenz im Internet sei hier die UB Gießen erwähnt. Als Bibliothek

mit dem Sammlungsschwerpunkt „Schulschriften“ stellt sie Interessierten eine umfangreiche Materialsammlung und eine Datenbank mit erschlossenen Schulschriften zur Verfügung.

Die vorliegende Arbeit zeigt die Geschichte und die noch immer aktuelle Relevanz der Schulschriften für die Wissenschaft auf und erläutert die Potentiale der bisher noch ungenutzten Quellen. Es folgt neben der historischen Entwicklung der Schulschriften auch ein Blick auf die Richtlinien zur Erschließung dieser Schriften im Wandel der Zeit. Abschließend wird der Prozess der Erschließung und die Digitalisierung exemplarisch am Beispiel der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt analysiert.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	vii
Abbildungsverzeichnis	ix
1. Einleitung	1
2. Über Schulschriften	3
2.1 Definition und historische Entwicklung	3
2.2 Inhalt und fachliche Gewichtung der wissenschaftlichen Abhandlungen	11
2.3 Problematik bei der Erschließung und Aufstellung in Biblio- theken	13
3. Wichtige Sammlungen von Schulschriften und ihre Erschließung	17
3.1 Schulschriften in Wissenschaftlichen Bibliotheken	17
3.1.1 Die Sammlung der Universitätsbibliothek Gießen	17
3.1.2 Die Sammlung der Universitätsbibliothek Leipzig	20
3.1.3 Die Sammlung der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha	22
3.2 Schulschriften in einer Öffentlichen Bibliothek: Die Samm- lung der Stadtbibliothek Lübeck	26
3.3 Schulschriften in einer Spezialbibliothek: Die Sammlung der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin	27
4. Bibliografien von Schulschriften	31
4.1 Das Teubner-Verzeichnis	31
4.2 Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmtausche teilnehmenden Lehranstalten erschienen sind.	34
4.3 Jahres-Verzeichnis der an den Deutschen Schulanstalten er- schienenen Abhandlungen	36
4.4 Verzeichnis von Programm-Abhandlungen deutscher, öster- reichischer und schweizerischer Schulen der Jahre 1825- 1918	39
4.4.1 Bibliographie und Katalog der Schulprogramme	42
4.4.2 Datenbank der Schulprogramme	46
4.5 Schulprogrammschriften im Internet	50

4.6 Regionale Verzeichnisse	52
4.6.1 Systematisches Verzeichniß der in den Programmen der Preußischen Gymnasien und Progymnasien, welche in den Jahren 1825-1841 erschienen sind, enthaltenen Abhandlungen, Reden und Gedichte	53
4.6.2 Systematisch geordnetes Verzeichnis des wissenschaftlichen Inhaltes der von den Oesterreichischen und Ungarischen Gymnasien und Realgymnasien in den Jahren 1850 – 1867 veröffentlichten Programme	56
4.6.3 Verzeichniß aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den Kgl. Bayer. Lyzeen, Gymnasien, und lateinischen Schulen vom Schuljahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind	60
5. Erschließungsrichtlinien für Bibliotheken	65
5.1 Erschließungsansätze im 19. Jahrhundert	65
5.2 Preußische Instruktionen	69
5.3 Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken	72
5.4 Die Zeitschriftendatenbank	72
5.5 Erschließung in den Verbänden	74
5.5.1 Das hessische Bibliotheksinformationssystem (HeBIS)	74
5.5.2 Der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund (SWB)	78
5.5.3 Der Gemeinsame Bibliotheksverbund	79
6. Erschließung und Digitalisierung von Schulschriften in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt	81
6.1 Katalogisierung	81
6.2 Digitalisierung und Strukturierung	83
6.3 Präsentation im Internet	84
7. Die Zukunft der Schulschriften	87
7.1 Potential der Schulschriften für die Wissenschaft	87
8. Literatur	93
Anhang	105

Abkürzungsverzeichnis

BBF:	Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung
Beil.:	Beilage
bzw.:	beziehungsweise
ca.:	circa
DDC:	Dewey Decimal Classification
DDR:	Deutsche Demokratische Republik
DM:	Deutsche Mark
DNB:	Deutsche Nationalbibliothek
ebd.:	ebenda
etc.:	et cetera
exkl.:	exklusive
ff:	folgende
GBV:	gemeinsamer Bibliotheksverbund
ggf.:	gegebenenfalls
GND:	gemeinsame Normdatei
GT:	Gesamttitle
Hauptsacht.:	Hauptsachtitel
HeBis:	hessisches Bibliotheksinformationssystem
LISUM:	Landesinstitut für Schule und Medien
M:	Mark
OPAC:	Online Public Access Catalogue
PICA:	Project of Integrated Catalogue Automation
Progr.:	Programm
RAK-WB:	Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken

S.:	Seite
s.a.:	siehe auch
sogen., s.g.:	sogenannte
SW:	Schlagwort
SWB:	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund
u.:	und
u.a.:	unter anderem
Übers.:	Übersetzer
ULB Halle:	Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Halle/Saale)
URN:	Uniform Resource Name (einheitlicher Name für Ressourcen)
vgl.:	vergleiche
z.B.:	zum Beispiel
ZDB:	Zeitschriftendatenbank
Zwischent.:	Zwischentitel

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Titelblatt der Schulschrift des Stadtgymnasiums in Halle/Saale aus dem Jahr 1884	5
Abb. 2:	Ausschnitt aus dem Lehrplan des Stadtgymnasiums in Halle/Saale aus dem Jahr 1884	7
Abb. 3:	Startseite der Schulschriftendatenbank der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha	24
Abb. 4:	Ausschnitt der Trefferübersicht für den Buchstaben H	25
Abb. 5:	Informationen über den Besitz von Schulschriften, die von der Lateinischen Hauptschule in Halle veröffentlicht worden sind	26
Abb. 6:	Übersicht über die Gliederung der Provinzen	29
Abb. 7:	Ausschnitt aus dem Teubner-Verzeichnis von 1887	32
Abb. 8:	Ausschnitt aus dem Verzeichnis von Klussmann	35
Abb. 9:	Ausschnitt aus dem Verzeichnis von 1890	38
Abb. 10:	Ausschnitt aus dem Kössler-Verzeichnis	41
Abb. 11:	Suche über die Register	43
Abb. 12:	Suche über logische Kombinationen	44
Abb. 13:	Trefferanzeige einer Recherche mit dem Titelstichwort "Delphin" und dem Schulort "Halle"	45
Abb. 14:	Anzeige des obigen Treffers im PICA-Format	46
Abb. 15:	Startseite der "Datenbank der Schulprogramme" mit ausgeklapptem Register	47
Abb. 16:	Ausschnitt der Übersicht über die Sachgebiete	49
Abb. 17:	Trefferansicht nach einer Recherche über alle Register mit den Suchbegriffen "Delphin" und "Halle"	49
Abb. 18:	Bestandsinformationen zum Treffer aus Abbildung 17	50
Abb. 19:	Ausschnitt aus dem Verzeichnis von Winiewski	55
Abb. 20:	Ausschnitt aus dem alphabetischen Verzeichnis der Schulen	58
Abb. 21:	Ausschnitt aus dem Verzeichnis von Gutscher	60

Abb. 22: Ausschnitt aus Teil A	62
Abb. 23: Muster einer Katalogkarte	68
Abb. 24: Übersicht über die digitalisierten Schulprogramme	85
Abb. 25: Gliederung des Digitalisats	86
Abb. 26: Ausschnitt der Ansicht eines Digitalisates	86

1. Einleitung

Schulschriften stellen in Bibliotheken eine besondere Literaturform dar. Da sie aus zwei verschiedenen Literaturformen (einem periodisch erscheinenden Teil und einem wissenschaftlichen Aufsatz) bestehen, sind sie für die Katalogisierung eine besondere Herausforderung.

Diese Arbeit wird einen Überblick über das Thema Schulschriften und ihre Erschließung in Bibliotheken geben. Sie beginnt mit der Definition und einer kurzen Übersicht über die historische Entwicklung des Mediums. Eine vollständige Wiedergabe der Geschichte würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Des Weiteren werden wichtige Sammlungen von Schulschriften in deutschen Bibliotheken vorgestellt.

Der Hauptteil dieser Arbeit bietet einen Überblick über existierende Bibliografien und Erschließungsrichtlinien. Der Schwerpunkt wird auf die vier umfangreichsten Bibliografien gelegt. Dabei handelt es sich um das Verzeichnis des Teubner Verlags und die Bibliografien, die von Rudolf Klusmann, der Königlichen Bibliothek Berlin und Franz Kössler zusammengestellt worden sind. Beispielhaft werden auch regionale Verzeichnisse aufgeführt und kurz beschrieben. In Bezug auf die Erschließungsrichtlinien wird eine Übersicht über die historische Entwicklung gegeben und exemplarisch auf die Vorgaben in den drei Bibliotheksverbänden HeBIS, SWB und GBV eingegangen.

Als ein Praxisbeispiel wird das bibliotheksinterne Erschließungsprojekt der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle/Saale beschrieben. Es zeigt, wie die Arbeitsabläufe organisiert sind, bis eine Schulschrift für Interessierte im Internet zugänglich gemacht worden ist.

Der letzte Teil der Arbeit gibt einen Ausblick über die Rolle der Schulschriften in der wissenschaftlichen Forschung. Dabei wird die Frage geklärt, welches Potential Schulschriften heute für die Wissenschaft bieten. Des Weiteren werden Argumente und Maßnahmen für eine deutschlandweit einheitliche Erschließung von Schulschriften aufgeführt. Abschließend wird ein Projektentwurf zur kooperativen Erschließung und Digitalisierung von Schulschriften

ten durch die Universitätsbibliotheken Gießen, Leipzig und die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt vorgestellt.

2. Über Schulschriften

2.1 Definition und historische Entwicklung

Schulschriften sind auch unter den Begriffen „Schulprogramm“, „Programmschrift“, „Schulprogrammschrift“ oder „Jahresberichte“ bekannt. Im Gegensatz zu den „Schulprogrammen“ von heute, welche die Entwicklungsplanung von Schulen beschreiben, wurden historische Schulschriften zu einem anderen Zweck veröffentlicht. Sie waren im ursprünglichen Sinne Einladungen zu Prüfungen an den höheren Schulen wie Gymnasien oder Pädagogien, die an die Eltern oder die Honoratioren der Stadt verschickt worden sind.¹ In diesen „Programmen“ wurde der Ablauf der Prüfungen einsehbar. Daraus entstand der Name „Schulprogramm“. Erste Veröffentlichungen konnten schon für das 17. Jahrhundert nachgewiesen werden. Schulschriften in der Form, wie sie Gegenstand dieser Arbeit sind, entwickelten sich erst im 18. Jahrhundert.² Dabei wurden aus den Einladungen zu Prüfungen Mitteilungsblätter über die Schule.³ Den Programmen wurden kurze wissenschaftliche Abhandlungen in deutscher oder lateinischer Sprache hinzugefügt. Sie umfassten zwischen vier und fünfzig Seiten und wurden entweder zusammen mit den Programmen veröffentlicht oder erschienen als eigenständiger Band. Diese Bände trugen die Kennzeichnung „Beilage zum Jahresbericht“.⁴

Ab 1824 wurde die Veröffentlichung von Schulschriften in preußischen Gymnasien zur Pflicht. Sie wurden nun als jährliche Rechenschaftsberichte

¹ Vgl. Kalok, Lothar: Schulprogramme : eine fast vergessene Literaturgattung. In: Aus mageren und aus ertragreichen Jahren. Gießen : 2007. S. 175

² Vgl. ebd.

³ Vgl. Struckmann, Caspar: Schulprogramme und Jahresberichte : zur Geschichte einer wenig bekannten Schriftenreihe. Online abrufbar: http://www.fachportal-paedagogik.de/hbo/hbo_set.html?Id=70

⁴ Vgl. Lemanski, Thorsten: Erschließung und Digitalisierung von Schulprogrammen : Bericht über ein Projekt der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Bibliotheksdienst. - 45 (2011), 3/4. S. 234

veröffentlicht.⁵ Die wissenschaftliche Abhandlung (Programmabhandlung) wurde vom Direktor oder einem Oberlehrer verfasst.

Die Schulnachrichten bildeten nachfolgend einen Berichtsteil, der nach einer vorgegebenen Struktur die Entwicklung der Schule im abgelaufenen Jahr dokumentierte.⁶

⁵ Vgl. Noeske, Felicitas: Die Schulprogramme. Online abrufbar: http://www.christiane-um.org/index.php?option=com_content&view=article&id=166&Itemid=170&limitstart=2

⁶ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 175

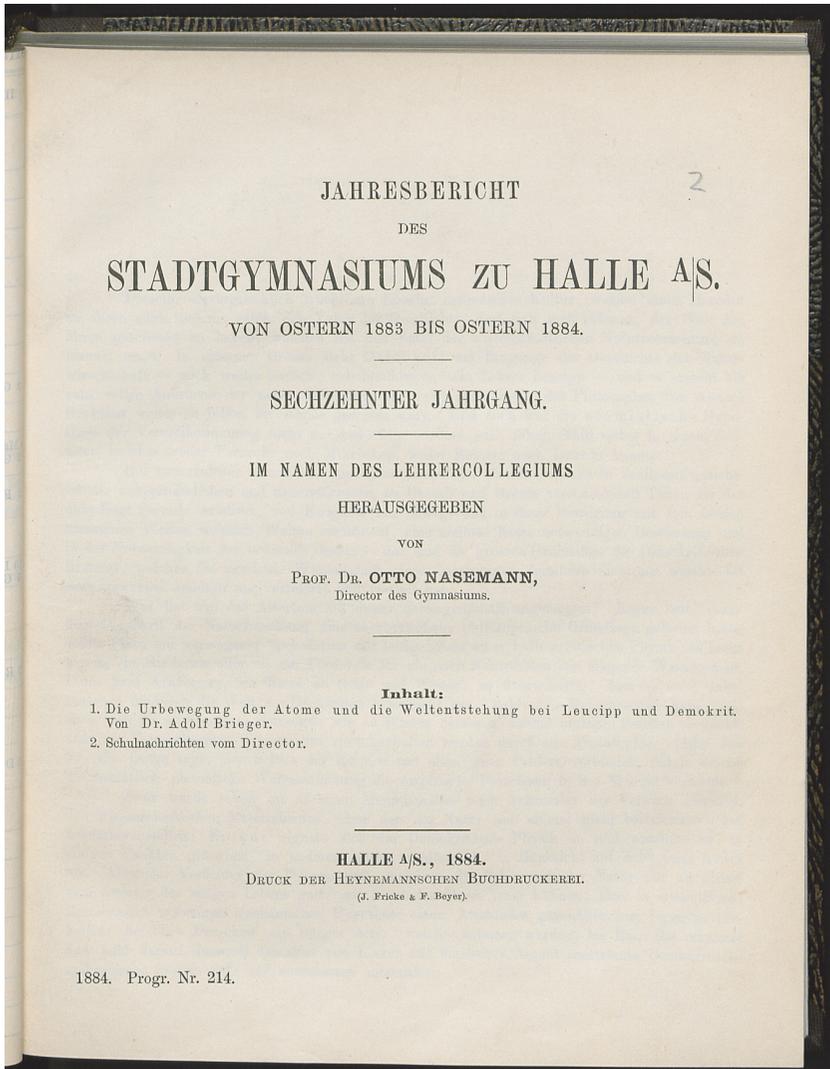


Abb. 1: Titelblatt der Schulschrift des Stadtgymnasiums in Halle/Saale aus dem Jahr 1884

Quelle: <http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/periodical/pageview/1108354>

Darin wurden die Lehrinhalte und Prüfungsthemen ebenso aufgeführt wie eine Chronik, Mitteilungen an die Eltern und Erlasse von allgemeinem Interesse.

se. Des Weiteren berichteten sie auch über Veranstaltungen, Schenkungen und führten erhobene Statistiken auf.⁷ Neben einer Möglichkeit zur Selbstdarstellung der Schule dienten die Schulprogramme auch als Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit. Sie stellten die Schule „... als einen Ort der Gelehrsamkeit“⁸ dar. Alternativ zur wissenschaftlichen Abhandlung druckte man auch gehaltene Reden ab. In der Regel besteht der Großteil der Schulschriften aus einer wissenschaftlichen Abhandlung und den Schulnachrichten.

Neben den Eltern waren die vorgesetzten Behörden, die Königliche Bibliothek in Berlin und die Universitätsbibliotheken Empfänger von Schulschriften.⁹ Innerhalb Preußens wurde ein Schriftentausch organisiert, um den Informationsaustausch der Schulen zu verbessern und um ein einheitliches Niveau der Schulen garantieren zu können.¹⁰ Die Schulschriften dienten den Lehrern somit auch als Instrument für den „Wissens- und Erfahrungsaustausch und der Fortbildung.“¹¹

In den 1830er Jahren wurde das Schulwesen massiv ausgebaut. Infolgedessen entstanden neben neuen Gymnasien auch weitere Schultypen wie Realschulen, Realgymnasien oder Höhere Bürgerschulen.¹² Durch die dadurch immer weiter steigende Zahl der veröffentlichten Schulprogramme wurde deren Austausch eine immer größere organisatorische Herausforderung. 1874 beschloss die deutschen Staaten (exkl. Bayern), den Schriftentausch von der Leipziger Verlagsbuchhandlung Teubner organisieren zu lassen.¹³ 1875 wurden die Gymnasien in Preußen von der Verpflichtung der jährlichen Veröffentlichung einer Abhandlung entbunden. Die jährliche Veröffentlichung von Schulnachrichten blieb jedoch bestehen.

⁷ Vgl. Noeske

⁸ Dikow, Joachim: In: SCHULE erLEBEN : Festschrift für Wilhelm Wittenbruch / Markus Brenk, Ulrike Kurth (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang, 2001. S. 254

⁹ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 175

¹⁰ Vgl. ebd.

¹¹ Noeske

¹² Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 180

¹³ Vgl. ebd.

§ 74—§ 130. Dreiecksaufgaben. Extemporalien alle 2 Wochen. Zeitweise Repetitionen aus der Arithmetik. Im W. Arithmetik: Die 4 Species in Buchstabenzahlen mit Ausschluss der Division von Polynomen Heis § 1—24. Extemporalien aller 14 Tage. Repetition des geom. Pensums in häuslichen Arbeiten und Extemporalien — 3 St. Dr. Riehm.

Naturkunde. Im S. Pflanzenkunde: Ausgewählte Kapitel aus der Pflanzenanatomie und Physiologie mit *microscop.* Demonstrationen und einigen Experimenten. Übungen im Bestimmen der Pflanzen; Excursionen. Im W. Tierkunde: Wirbellose Tiere, ihre Systematik mit gelegentlicher Berücksichtigung auch der inneren Organe — 2 St. — Dr. Riehm.

Tertia^{b1} (Michaelis-Coetus).

Ordinarius Dr. v. Nagy.

Religion wie vorhin. Dr. Brode. 2 St.

Deutsch wie vorhin. Dr. Berndt. 2 St.

Lateinisch. Pensum wie in der vorigen Klasse. *Caes. Bell. Gall. I und VII* privatim *III Ovid. Metam.* Siebelis 18—20; 3, und mit Auswahl, memoriert aus dem Prosaiker und Dichter. Dr. v. Nagy. 9 St.

Griechisch. Pensum wie in der vorigen Klasse. *Xen. Anab.* im S. *I, II* Weiske unregelmässige Verba. Im W. Deklination und Verbapura. Ostermann-Übersetzung. Dr. v. Nagy.

Französisch. Ploetz, Schulgr. 1—23 *lect. chois.* Extemporalien. Dr. v. Nagy. 2 St.

Geographie. Deutschland. Dr. Jahn. 2 St.

Geschichte. Deutsche Gesch. des Mittelalters. Dr. Brode. 2 St.

Mathematik wie oben. Dr. Jahn. 3 St.

Naturbeschreibung. Im S. Botanik: Die Zelle der Pflanzen, Bau und Funktion der einzelnen Teile der Pflanzen. Insekt und Pflanze in ihren Wechselbeziehungen. Im Winter Anthropologie. 2 St. Dr. Edler.

Tertia^{a2}.

Ordinarius Dr. Jahn. (Michaelis-Coetus).

Religion. Bibelkunde des A. T. 3 Kirchenlieder. Im S. comb. mit III^a, Dr. Riehm; im W. P. Grüneisen. 2 St.

Deutsch. Fortsetzung der Lektüre poetischer Stücke, die aus Uhland, Chamisso, den Schillerschen und Goetheschen Balladen gewählt werden. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, bei deren Correctur vornehmlich auf Einhalten der Disposition, auch äusserlich, gesehen wird. Dr. Jahn. 2 St.

Lateinisch. Wiederholung der früheren Pensa, Indikat. und Coniunct., Imperativ, orat. obl., Übersetzen aus Beck, *Caes. B. G. IV* und *V. B. C. I, II*, 23—44. *Ovid* mit Auswahl. Im Sommer Dr. Brieger. 9 Std., im W. Dr. Brieger 7 Std. und Dr. P. Schmidt. 2 St. *Ovid.*

Griechisch. Wiederholung der früheren Pensa, unregelm. Verba nach Weiske, Übersetzen aus Weiske, Lektüre *Xen. Anab. II—V* 4. Dr. W. Schmidt. 7 St.

Französisch. Beendigung der Formenlehre. Ploetz 13—21, *Lectures choisites* comb. mit III^a, Im S. Dr. Brode, im W. Dr. Richter.

Geographie. Die ausserdeutschen Staaten Europas. Dr. Jahn. 1 St.

Abb. 2: Ausschnitt aus dem Lehrplan des Stadtgymnasiums in Halle/Saale aus dem Jahr 1884

Quelle: <http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/periodical/pageview/1124736>

Allerdings fand diese Lockerung nur wenig Beachtung, weshalb in den meisten Schulen weiterhin jährlich Schulschriften mit wissenschaftlichen Abhand-

lungen veröffentlicht wurden.¹⁴ Als Konsequenz aus der geänderten Regelung begannen jedoch vielen Schulen, die Schulschriften und die wissenschaftlichen Abhandlungen in getrennten Heften zu veröffentlichen, da für den Austausch vordergründig die wissenschaftlichen Abhandlungen angeboten wurden.¹⁵ Rudolf Jung fasst die Organisation des Schulschriftentausches folgendermaßen zusammen:

„Anfang November war jede Regierung (bzw. jedes Schulkollegium) im Besitz der Titel der im nächsten Jahr erscheinenden Abhandlungen, diese Titel wurden an den Verlag Teubner gesandt, der daraufhin ein Gesamtverzeichnis erstellte, es fortlaufend numerierte und in zwei Exemplaren an die einzelnen Schulen versandte. Die Schulen sandten innerhalb von vierzehn Tagen ein Exemplar zurück, in dem sie die Abhandlungen angekreuzt hatten, die sie zugesandt haben wollten. Der Verlag teilte dann jeder Schule mit, wieviele Exemplare für den Tausch benötigt würden. Auf den Umschlag und das Titelblatt der Programme wurde die vom Verlag vergebene Nummer (sogen. Teubner-Nummer) eingedruckt, unmittelbar nach Erscheinen wurden die verlangten Exemplare von den Schulen an den Verlag eingesandt, der dann die Sendungen an die einzelnen Schulen zusammenstellte. Zur Deckung aller Kosten zahlte jede Schule einen jährlichen Beitrag von 9 M an den Verlag.“¹⁶

Die Möglichkeit, aus den erscheinenden Abhandlungen nur die für die eigene Schule interessanten Schulschriften auszuwählen, hatte zur Folge, dass die Sammlungen der Schulbibliotheken keine vollständigen Reihen mehr aufwiesen. Man sammelte jetzt oft nicht mehr alle erscheinenden Schulschriften, sondern nur noch diejenigen, die für die eigene Bibliothek von Interesse wa-

¹⁴ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 182

¹⁵ Vgl. Jung, Rudolf: Erinnerungen an eine fast vergessene Publikationsform. In: 300 Jahre Bibliothek Gymnasium Weilburg. Weilburg : Gymnasium Philippinum Weilburg, 1985. S. 91

¹⁶ Ebd.

ren. Heute werden diese Bestände deshalb als „lückenhaft“ oder „unvollständig“ bezeichnet.¹⁷

Mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts setzte sich die Bezeichnung „Jahresberichte“ für die Schulschriften durch¹⁸. Der Schulschriftentausch wurde bis zur Zeit des ersten Weltkrieges weitergeführt; dann setzte ihm die kriegsbedingte Papierknappheit ein Ende.¹⁹ Erst mit dem Beginn der 1920er Jahre wurden vereinzelt wieder Schulschriften veröffentlicht. Sie trugen jetzt nur noch die Bezeichnung „Jahresberichte“²⁰ und wurden jetzt auch teilweise handschriftlich oder mit der Schreibmaschine verfasst.²¹ Abhandlungen veröffentlichte man nur in Ausnahmefällen. Anlässe dazu waren oft Schuljubiläen.²² In der Zeit des Zweiten Weltkrieges wurde wieder auf die Erstellung von Schulschriften verzichtet. Nach Kriegsende wurde ihr Erscheinen endgültig eingestellt - dies war das Ende dieser Literaturgattung.²³

In den 1960er Jahren wurden Sammlungen, die nicht mehr in den Schulbibliotheken untergebracht und erschlossen werden konnten, an Antiquariate abgegeben oder entsorgt.²⁴ Es wird geschätzt, dass auf diesem Wege einige zehntausend Schulschriften aus den Regalen der Schulbibliotheken verschwunden sind. Durch fehlende gesetzliche Regelungen wurden die Schulschriften nicht in die Bestände der wissenschaftlichen Bibliotheken eingegliedert.²⁵

¹⁷ Vgl. ebd.

¹⁸ Vgl. Struckmann

¹⁹ Vgl. Haubfleisch, Dietmar: Schulprogramme – Zu ihrer Geschichte und ihrer Bedeutung für die Historiographie des Erziehungs- und Bildungswesens. In: Bibliothek und Forschung : die Bedeutung von Sammlungen für die Wissenschaft. Frankfurt a.M. : Klostermann, 2011. S. 186

²⁰ Vgl. Struckmann

²¹ Vgl. Lemanski, S. 236

²² Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 182

²³ Vgl. Lemanski, S. 236

²⁴ Vgl. Noeske

²⁵ Vgl. Koppitz, Hans-Joachim: Zur Bedeutung der Schulprogramme für die Wissenschaft heute. In: Gutenberg-Jahrbuch. Jg. 63 (1988). S. 341

Mädchen- und Höhere Töchterschulen nahmen nicht am Schriftentausch der Teubner'schen Verlagsbuchhandlung teil. Ihre Programme wurden seit 1877 über den Verlag „Franz Wagner in Leipzig“ getauscht. Allerdings wurden für diesen Programmtausch keine Programmverzeichnisse erstellt.²⁶

Schulschriften sind nicht nur in den damaligen deutschen Gebieten veröffentlicht worden, sondern auch in weiten Teilen Mittel- und Osteuropas. Die folgende von Lothar Kalok zusammengestellte Übersicht gibt eine Übersicht über den geografischen Verbreitungsraum von Schulschriften außerhalb der Grenzen Deutschlands von 1871:

„Österreich: Wien, Graz, Innsbruck

Tschechien: Brünn, Eger, Pilsen, Prag

Slowakei: Preßburg (Bratislava), Schemnitz

Polen: Krakau, Tarnow

Ungarn: Budapest (damals noch in Ofen und Pest getrennt), Fünfkirchen (Pecs)

Slowenien: Laibach (Ljubljana), Marburg <Drau> (Maribor)

Kroatien: Agram (Zagreb), Dubrovnik (Ragusa)

Bosnien: Sarajevo

Rumänien (ehemals ungarische Bereiche): Hermannstadt, Kronstadt

Ukraine: Czernowitz, Lemberg (Lwow), Tarnopol

Italien: Bozen, Trient, Triest

Estland: Dorpat (Tartu)

Schweiz: Basel, Bern, Luzern, Winterthur, Zürich“²⁷

²⁶ Vgl. Kalok: Schulprogramme, S. 182

²⁷ Ebd., S. 184

2.2 Inhalt und fachliche Gewichtung der wissenschaftlichen Abhandlungen

Die Themen der wissenschaftlichen Abhandlungen spiegeln das breite Interesse der Direktoren und Lehrer wider, die für das Verfassen derselben verantwortlich waren. An die wissenschaftlichen Abhandlungen wurde der Anspruch gestellt, „daß mindestens die gebildeten Kreise von der Abhandlung Gewinn haben würden.“²⁸ Die Lehrer, besonders an angesehenen Gymnasien in Städten ohne Universität, genossen in der Regel ein hohes Ansehen in der gelehrten Welt. Oft galten sie als Autoritäten in ihrem wissenschaftlichen Gebiet, wobei die Schwerpunkte auf den Fächern Theologie, Philosophie, Philologie (= Altphilologie) und Geschichte lagen.²⁹ Mit diesem Selbstverständnis waren sie weniger Erzieher, sondern „Vermittler von Wissen.“³⁰ Das zeigte sich auch bei der Wahl der behandelten Themen (z.B. Übersetzungen lateinischer oder griechischer Texte) und dem hohen Anspruch an die Leser. Während die Veröffentlichungen der Gymnasien eher philologische Themen behandelten, lag der Schwerpunkt bei den Abhandlungen der Realgymnasien auf der Landes-, Stadt- und Schulgeschichte.³¹ Weitere Themen stammten aus den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften, Literatur oder Kunst.³² Auch pädagogische Fragen wurden in den Abhandlungen erörtert. „Bei der 15. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten in Hamburg (1. – 4.10.1855)“³³ wurde die Frage diskutiert, wie man die Literaturgattung „Schulschriften“ noch besser nutzen könnte.

28 Struckmann

29 Vgl. Koppitz, S. 343

30 Struckmann

31 Vgl. Jung, S. 89

32 Vgl. Struckmann

33 Jung, S. 90

Als dringend angesehene Inhalte der Abhandlungen wurden neben der Lokalgeschichte auch Kataloge von Schulbibliotheken und Verzeichnisse über die bisher erschienenen Abhandlungen genannt.³⁴

Die wissenschaftlichen Abhandlungen wurden überwiegend in Deutsch verfasst. In den Schulschriften aus dem 19. Jahrhundert sind auch Abhandlungen in lateinischer Sprache weit verbreitet. Weitere verwendete Sprachen sind Tschechisch, Polnisch, Italienisch, Französisch und lokale Dialekte.³⁵

Lothar Kalok hat folgende Übersicht über die Verteilung der in den wissenschaftlichen Abhandlungen behandelten Themenbereiche erstellt. Dafür hat er die 70.000 Schulschriften in der Schulprogramm-Datenbank von Franz Kössler (siehe Kapitel 4.4.1) ausgewertet. Dabei sind Mehrfachnennungen möglich.

„Pädagogik 8.900

Geschichte 7.750 (alle Teilgebiete zusammen, incl. Lokalgeschichte)

Griechisch 7.180

Schulgeschichte 7.050

Latein 6.600

Mathematik 4.800 incl. Geometrie

Germanistik 3.750

Religion, Theologie 3.580“³⁶

Aus der Übersicht ist deutlich zu erkennen, dass der inhaltliche Schwerpunkt bei den wissenschaftlichen Abhandlungen in den Bereichen „Geschichte“, „Pädagogik“ und den Sprachen „Griechisch“ und „Latein“ lag.

³⁴ Vgl. Jung, S. 90

³⁵ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 192/193

³⁶ Ebd.

2.3 Problematik bei der Erschließung und Aufstellung in Bibliotheken

Für die bibliothekarische Erschließung ergibt sich im Bereich der Schulschriften folgendes Problem: Die Schulnachrichten bilden eine zeitschriftenartige Reihe; die wissenschaftlichen Abhandlungen dagegen sind den Gattungen selbstständige oder unselbstständige Verfasserwerke zuzuordnen.³⁷ Beide Teile einer Schulschrift müssen also getrennt von einander erschlossen werden, die Katalogisate sollten jedoch durch eine Verweisung der Titelaufnahmen aufeinander wieder zusammengeführt werden.

Bisher sind vorrangig die wissenschaftlichen Abhandlungen katalogisiert worden, da sie für die Forschung von Interesse waren und auch heute noch sind (siehe Kapitel 7.1). Die Schulnachrichten „... wurden jedoch oft als ‚minder wichtige Literatur‘ bei der Katalogisierung übergangen.“³⁸ Deshalb sind sie bisher noch kaum erschlossen worden.

Die Zeitschriftendatenbank (ZDB) bildet für die Schulnachrichten ein geeignetes Nachweisinstrument. Allerdings werden diese nur von wenigen Bibliotheken erschlossen, da die Katalogisierung als sehr zeitaufwändig eingeschätzt wird. Die Bibliothek, welche den ersten Datensatz für ein Schulprogramm anlegt, wird mit der Tatsache konfrontiert, dass die Schulen häufig ihre Namen änderten und deshalb für jede Namensänderung ein neuer Datensatz angelegt werden muss.³⁹ Um die Geschichte der Veröffentlichungen einer Schule nachvollziehen zu können, dürfen auch die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Namensformen nicht fehlen.⁴⁰

³⁷ Vgl. Lemanski, S. 234

³⁸ Fligge, Jörg: Vorwort, In: Katalog der Schulprogrammsammlung der Stadtbibliothek Lübeck. Stadtbibliothek Lübeck, 2000. S. V

³⁹ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 194

⁴⁰ Vgl. Lemanski, S. 234

Die große Anzahl von veröffentlichten Schulschriften, die über den Teubner'schen Schriftentausch in die Schul- und Universitätsbibliotheken kamen, konfrontierte diese mit organisatorischen Problemen.⁴¹

Nicht nur die hohen Produktionskosten erreichten für die Bibliotheken einen kritischen Level, auch der Archivierung und Katalogisierung der ständig wachsenden Sammlungen konnte nicht nachgekommen werden.⁴²

Koppitz geht davon aus, dass Gymnasien mit einer langen Geschichte eine Sammlung von 10.000 bis 30.000 Schulschriften besaßen, in einzelnen Fällen auch noch mehr.⁴³ Dies hatte zur Folge, dass zahlreiche Sammlungen qualitativ eher mangelhaft erschlossen wurden und es immer noch sind. Diese Bestände zeichnen sich durch entsprechende Lücken in der Erschließung aus. In Schulen sind Sammlungen von Schulschriften heute kaum noch zu finden, da diese aus Platzgründen entsorgt worden sind.⁴⁴ Nur in Gymnasien mit einer langen Geschichte sind noch (fast) vollständige Veröffentlichungen (zumindest der eigenen Schulschriften) zu finden.⁴⁵ Als Beispiel sei hier der Bestand des Hamburger Christianeums erwähnt.⁴⁶

Schulschriften, die ohne eine wissenschaftliche Abhandlung erschienen sind, werden in den Bibliografien nicht nachgewiesen, da diese auf den wissenschaftlichen Abhandlungen basieren. Die genaue Anzahl dieser Schulschriften ist nicht bekannt und lässt sich nur schwer schätzen⁴⁷. Eine Untersuchung der Universitätsbibliothek Gießen führte zu folgenden Erkenntnissen:

„Einen ersten Anhaltspunkt gibt eine Auswertung für das Gebiet des heutigen Landes Hessen zuzüglich des ehemals hessen-darmstädtischen Rheinhessen auf der Basis der Schulkartei und der Nachweise anderer Bibliotheken in der

41 Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 182

42 Vgl. Noeske

43 Vgl. Koppitz, S. 340

44 Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 182

45 Vgl. Koppitz, S. 342

46 Vgl. Noeske

47 Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 194

Zeitschriftendatenbank: Demnach gab es in dieser Region von 1825 bis 1918 insgesamt ca. 5.000 Schulnachrichten / Jahresberichte, von denen 72% in Gießen vorhanden sind. Dabei sind auch die Programme der Handels- und Gewerbeschulen, landwirtschaftlichen Schulen usw. mit erfasst. Die Zahl der Programmabhandlungen für das Untersuchungsgebiet beträgt im genannten Zeitraum ca. 2.000, wovon sich 84% im Gießener Bestand befinden. Weniger als der Hälfte der Schulprogramme war somit in Hessen eine Abhandlung beigefügt. Bei einer Beschränkung der Auswertung auf Gymnasien läge die Quote der Publikationen mit Beigabe sicher deutlich höher.⁴⁸

Auch die Frage nach der „richtigen“ Aufstellung von Schulschriften lässt sich nicht leicht beantworten. Man musste sich zwischen einer alphabetischen Aufstellung nach den Schulorten und einer Aufstellung nach inhaltlichen Aspekten entscheiden.⁴⁹ Der Bibliothekar und Oberlehrer Ernst Förstemann befasste sich in seinem 1865 erschienenen Werk „Ueber die Errichtung und Verwaltung von Schulbibliotheken“⁵⁰ in einem Kapitel mit Schulschriften.⁵¹ Für die Problematik bei der Aufstellung von Schulschriften in Bibliotheken muss man sich vor Augen führen, dass die Schulnachrichten und die wissenschaftliche Abhandlung zu diesem Zeitpunkt noch zusammengebunden in einem Heft erschienen waren. Eine Lösung des Aufstellungsproblems wäre, wenn in den Bibliotheken eine Abteilung „Programme“ gebildet würde, „...und Alles, was in jedem Jahre eingeht oder sich auf dasselbe Jahr bezieht, hierin in Convoluten mit Bindfaden zusammengebunden aufzustellen.“⁵² Eine weitere Vorgehensweise wäre, die Schulschriften aufzutrennen und die

⁴⁸ Kalok, Schulprogramme, S. 194f.

⁴⁹ Vgl. Struckmann

⁵⁰ Siehe Förstemann, Ernst Wilhelm: Ueber die Errichtung und Verwaltung von Schulbibliotheken

⁵¹ Vgl. Jung, S. 92

⁵² Die Schulprogrammliteratur in Bibliotheken, In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. – 26. (1865). S. 290

Schulnachrichten der Pädagogik und die wissenschaftlichen Abhandlungen den jeweiligen Fächern zuzuordnen.⁵³

Förstemanns eigentlicher Vorschlag war jedoch, bei der Aufstellung von dem Inhalt der jeweiligen wissenschaftlichen Abhandlung auszugehen. Sie sollten jeweils am Ende der thematisch entsprechenden Primär- und Sekundärliteratur z.B. alphabetisch nach den Autoren aufgestellt werden.⁵⁴

In einer Besprechung von Förstemanns Werk im „Neuen Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft“⁵⁵ widersprach der Rezensent diesem Ansatz. Er war der Meinung, dass die Schulschriften alphabetisch nach Schulorten in der Sachgruppe „Pädagogik“ aufzustellen seien, da es sich um Veröffentlichungen der einzelnen Schulen handele. Die wissenschaftlichen Abhandlungen nähmen dabei keine besonders gewichtete Rolle ein.

Unkommentiert blieb Förstemanns Anregung, die Schulschriften an ihrem jeweiligen Standort im Regal in Kapseln zu lagern oder alternativ in Stapeln in festes Papier einzuwickeln und diese Pakete mit einem Bindfaden zu verschnüren.⁵⁶

In der Praxis entwickelte jede Schule eine eigene Aufstellung, die in den meisten Fällen der alphabetischen Ordnung nach den Schulorten folgte.⁵⁷

⁵³ Vgl. ebd.

⁵⁴ Vgl. Jung, S. 92

⁵⁵ Siehe Die Schulprogrammliteratur in Bibliotheken, S. 289-293

⁵⁶ Vgl. ebd.

⁵⁷ Vgl. ebd.

3. Wichtige Sammlungen von Schulschriften und ihre Erschließung

3.1 Schulschriften in Wissenschaftlichen Bibliotheken

3.1.1 *Die Sammlung der Universitätsbibliothek Gießen*

Die Gießener Schulschriftensammlung wurde nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut. Wegen der Kriegsverluste wurde die Bibliothek bei der Vergabe der Sondersammelgebiete durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft nicht berücksichtigt.⁵⁸ Daher wurde nach einem neuen Sammelgebiet gesucht, welches nachfolgende zwei Bedingungen erfüllen sollte: Zum einen sollte es ohne großen finanziellen Aufwand aufgebaut werden können und zum anderen nachhaltig Forschungsinteressen dienen. Durch den nur unvollständigen Nachweis der Schulschriften in den deutschen Zentralkatalogen und „... die Integration der Hochschule für Erziehung in die Justus-Liebig-Universität wenige Jahre zuvor“⁵⁹ entschied man sich für das Medium Schulschriften als neues Sammelgebiet. Der Grundstock der Sammlung wurde 1969 durch den Ankauf von 12.000 Schulschriften aus dem Zentralantiquariat der DDR gelegt. Der Stückpreis betrug 0,66 DM.⁶⁰ Weitere 10.000 Schulschriften wurden von zwei Gießener Schulen an die Universitätsbibliothek abgegeben. Nach einer Dublettenprüfung ergab sich ein Bestand von etwa 20.000 Schulschriften, die nach damaliger Schätzung „ca. ein Drittel aller von 1830 bis 1914 erschienenen Programme“⁶¹ umfasste.

In den nachfolgenden Jahren wurde die Sammlung durch Schenkungen immer weiter ergänzt, so dass 1976 ein Bestand von 45.000 Schulschriften zu verzeichnen war. Besonders erwähnenswerte Zugänge kamen 1973 von der Nationalbibliothek in Wien, die ihre Dubletten für 0,40 DM das Stück an die Uni-

⁵⁸ Vgl. Koppitz, S. 341

⁵⁹ Kalok, Schulprogramme, S. 185

⁶⁰ Vgl. Koppitz, S. 341

⁶¹ Kalok, Schulprogramme, S. 185

versitätsbibliothek abgab⁶², und 1974 und 1976 von der Amtsbibliothek des Bundesministeriums für Unterricht und Kultur. Durch diese Zugänge besitzt die Bibliothek eine vermutlich einmalige Sammlung von Schulschriften aus dem damaligen Österreich-Ungarn.⁶³

Zur Sammlung gehören auch Schulschriften im weiteren Sinne. Das sind vor allem Festschriften, die entweder zu Schuljubiläen, oder „anlässlich von Tagungen der ‚Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner‘ an den jeweiligen Schulorten“⁶⁴ veröffentlicht worden sind. Weitere Schulschriften stammen aus Lehrerseminaren.

Die Gießener Schulschriften stammen schwerpunktmäßig aus der Zeit nach 1840. Für den Zeitraum 1870 bis 1910 besitzt die Bibliothek „pro Jahrzehnt 80% bis 90% der in Deutschland und Österreich erschienenen Programmabhandlungen.“⁶⁵

Der Gießener Bibliothekar Franz Kössler betreute die Schulprogrammssammlung neben seiner Arbeit in der Rechnungsstelle der Gießener Universitätsbibliothek.⁶⁶ Die von ihm erstellte Bibliografie „Verzeichnis von Programm-Abhandlungen deutscher, österreichischer und schweizerischer Schulen der Jahre 1825-1918“ wird in Kapitel 4.4 dieser Arbeit vorgestellt. Kössler versuchte, möglichst viele Bestandslücken zu schließen, indem er Schulen und Bibliotheken anscrieb. Auch diese gesammelten Schriftwechsel werden heute zusammen mit der Schulschriftensammlung archiviert.⁶⁷

⁶² Vgl. Kössler, Franz: Verzeichnis von Programm-Abhandlungen deutscher, österreichischer und schweizerischer Schulen der Jahre 1825-1918. München [u.a.] : Saur. Bd. 1, S. V

⁶³ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 187

⁶⁴ Ebd.

⁶⁵ Ebd. S. 189

⁶⁶ Vgl. ebd.

⁶⁷ Vgl. ebd.

Die Schulschriften sind in einem Zettelkatalog erschlossen, dessen Ordnung nach dem Namen des Verfassers erfolgt.⁶⁸ Die Katalogisierung richtete sich nach den Preußischen Instruktionen. Anhand von Nennungen in den Schulschriften wurden von Kössler die Vornamen der Verfasser der Abhandlungen ermittelt, welche nicht genannt wurden oder nur als Initialen vorlagen. Sie wurden außerdem vereinheitlicht, wobei die umfangreichste und am häufigsten vorkommende Namensform verwendet wurde (z.B. Karl statt Carl).⁶⁹

Nach Recherchen in Schulprogramm-Bibliografien wurden Ergänzungen im Zettelkatalog vorgenommen. Diese Ergänzungen sind reine Titelnachweise, bei denen die jeweilige Fundstelle angeführt wurde. Des Weiteren wurde das jährliche Verzeichnis des Teubner'schen Schriftentausches, die Bibliografien der einzelnen Schulen, die in Schulschriften veröffentlicht worden sind, und die Rückmeldungen der von Kössler angeschriebenen Schulen ausgewertet.⁷⁰ Weitere Quellen bildeten die Kataloge der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (damals Pädagogisches Zentrum in West-Berlin, siehe Kapitel 3.3.1) und der Humboldt-Universität. Aus den erstellten Titelkarten entstand 1987 die schon erwähnte Bibliografie „Verzeichnis von Programm-Abhandlungen deutscher, österreichischer und schweizerischer Schulen der Jahre 1825-1918“. ⁷¹ 1991 wurde ein Ergänzungsband veröffentlicht.

⁶⁸ Vgl. ebd.

⁶⁹ Vgl. Kalok, Lothar: Bibliographie der Schulprogramme. Online abrufbar:
http://www.hebis.de/de/1cocktail/cocktail_detail_druck.php?we_editObject_ID=9632&PHPSESSID=nshqtww

⁷⁰ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 189

⁷¹ Vgl. ebd., S. 191

3.1.2 Die Sammlung der Universitätsbibliothek Leipzig

Die Schulschriften bilden in der Universitätsbibliothek Leipzig einen den Forschern meist noch unbekanntem Bestand, da diese nur vereinzelt erschlossen sind.⁷² Insgesamt umfasst die Sammlung etwa 333.000 Schulschriften und zählt damit zu den „...weltweit umfangreichsten und bedeutendsten Sammlungen von Schulschriften“.⁷³

Der Bestand setzt sich aus drei Teilbeständen zusammen, die nachfolgend beschrieben werden. Nach Abzug der Dubletten, die in den Teilbeständen auftreten, befinden sich ca. 212.000 verschiedene Schulschriften im Besitz der Universitätsbibliothek.⁷⁴

Den ersten Teilbestand bildet eine unbekannte Anzahl von Schulschriften, die bis „...1940 in die Fachsignaturenordnung der Universitätsbibliothek eingearbeitet wurden.“⁷⁵ Dabei handelt es sich nach Schätzungen um rund 40.000 Publikationen, deren genaue Anzahl erst feststeht, wenn die Retrokonversion des Altbestandes abgeschlossen ist.⁷⁶

Die Belegsammlung des Teubner Verlags bildet den zweiten Teilbestand. Diese befindet sich seit dem Ende des Ersten Weltkrieges im Bestand der Universitätsbibliothek.⁷⁷ Die Belegsammlung umfasst 31.900 Titel aus dem Sammlungsgebiet des Deutschen Reiches (exkl. Bayern, Berichtszeitraum 1876-1915), 1.400 Titel von bayerischen Schulen (Berichtszeitraum 1879-1915) und 2.300 Titel von Schulen aus Österreich-Ungarn (Berichtszeitraum 1882-1915).⁷⁸ Die Belegsammlung ist von der Universitätsbibliothek nicht

⁷² Vgl. Fuchs, Thomas: Bibliotheken in der Bibliothek : Schulschriftensammlungen der Universitätsbibliothek. In: Das Buch in Antike, Mittelalter und Neuzeit : Die Sonderbestände der Universitätsbibliothek Leipzig. Wiesbaden : Harrassowitz, im Druck.

⁷³ Ebd.

⁷⁴ Vgl. Fuchs, Universitätsbibliothek

⁷⁵ Ebd.

⁷⁶ Vgl. ebd.

⁷⁷ Vgl. ebd.

⁷⁸ Vgl. ebd.

erschlossen worden. Als Bestandsnachweis für die Schulschriften aus dem Deutschen Reich (exkl. Bayern) gilt die Bibliografie von Rudolf Klussmann (siehe Kapitel 4.2).

Die Schulschriftensammlung der Comenius-Bücherei⁷⁹ bildet den dritten Teilbestand der Sammlung. Das erklärte Ziel der 1871 in Leipzig gegründeten Pädagogischen Zentralbibliothek (Comenius-Bücherei,) war es, möglichst die gesamten literarischen Unterlagen über den Zeitraum der schulischen Bildung eines Menschen zu sammeln.

Dies bedeutete das Zusammentragen, Aufarbeiten und Archivieren aller Dokumente im Zeitraum von der Geburt eines Menschen bis zum Abschluss seiner schulischen Laufbahn.⁸⁰

In der Sammlung der Comenius-Bücherei befinden sich Schulschriften von 1.472 Schulen aus Deutschland, Österreich, Schweden, Norwegen und weiteren europäischen Ländern.⁸¹ Durch Erlasse des Kultusministers von Österreich und den verantwortlichen Behörden in „Bayern, Preußen, Sachsen, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Mecklenburg, Reuß-Plauen, Anhalt und Schwarzburg-Sondershausen“⁸² lieferten die Schulen dieser Länder jährlich ein Exemplar ihrer Publikationen an die Pädagogische Bibliothek in Leipzig. Damit bildeten die Schulschriften 1892 quantitativ die größte Bestandsgruppe der Bibliothek. Der damalige Direktor der Bibliothek, Julius Beeger, schrieb über die Schulschriftensammlung, dass sie „kaum irgendwo ihresgleichen haben dürfte.“⁸³

⁷⁹ benannt nach dem Pädagogen Johann Amos Comenius

⁸⁰ Vgl. Beeger, Julius: Die Pädagogischen Bibliotheken, Schulmuseen und ständigen Lehrmittelausstellungen der Welt, mit besonderer Berücksichtigung der Pädagogischen Centralbibliothek (Comenius-Stiftung) zu Leipzig, Leipzig : Zangenberg & Himly, 1892. S. 21

⁸¹ Vgl. ebd., S. 25

⁸² Ebd., S. 27

⁸³ Ebd.

Die Sammlung umfasste vor dem Zweiten Weltkrieg ca. 400.000 Publikationen. Ein Bombenangriff 1943 vernichtete ca. 350.000 Bände und die damals vorhandenen systematischen Kataloge.⁸⁴ Nach dem zweiten Weltkrieg versuchte man, die Schulschriftensammlung zumindest teilweise wieder aufzubauen. Dafür wurde der noch vorhandene Bestand durch Übernahmen von „... Schulbibliotheken und andere[n] Büchersammlungen auf dem Gebiet der DDR“⁸⁵ ergänzt. 3.000 Bände wurden beispielsweise aus der Schulbibliothek der Leipziger Thomasschule an die Comenius-Bücherei übergeben.⁸⁶

Seit 1992 ist die Comenius-Bücherei eine Zweigstelle der Universitätsbibliothek Leipzig. Insgesamt umfasst die Sammlung der Bibliothek heute ca. 155.000 Schulnachrichten aus dem Zeitraum 1780 bis 1930 und ca. 55.000 wissenschaftliche Abhandlungen.⁸⁷

3.1.3 Die Sammlung der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha

Die Schulschriftensammlung der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha umfasst Veröffentlichungen von 981 Schulen aus 725 Orten aus dem ganzen Gebiet des damaligen Deutschen Reiches.⁸⁸ Ergänzend finden sich auch Schulschriften aus dem europäischen Ausland im Bestand. Die Sammlung besteht insgesamt aus über 1.000 Schulschriften.⁸⁹ Die Veröffentlichungen sind überwiegend in deutscher Sprache erschienen, ihr Berichtszeitraum be-

⁸⁴ Vgl. Remer, Gudrun: Universitätsbibliothek Leipzig Zweigstelle Comenius-Bücherei. Online abrufbar: http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Comenius-Buecherei_%28Leipzig%29

⁸⁵ Fuchs, Universitätsbibliothek

⁸⁶ Vgl. Remer

⁸⁷ Vgl. Remer

⁸⁸ Vgl. Forschungs- und Landesbibliothek. Online abrufbar: http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Forschungs-_Und_Landesbibliothek_%28Gotha%29#2154

⁸⁹ Vgl. Röhrig, Christine: Schulschriften der Forschungsbibliothek Gotha. Online abrufbar: <http://www2.uni-erfurt.de/bibliothek/cms/schulschriften/schulschriften.html>

ginnt im 18. Jahrhundert und endet im Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Schulschriften tragen als Grundsignatur ein „S“.⁹⁰

Die Schulschriften aus den Schulen von Gotha stehen gesondert von den restlichen Schulschriften in der Sachgruppe „Gothana“. Die wissenschaftlichen Abhandlungen sind zum Teil im OPAC nachgewiesen. Dort sind sie über den Verfasser und den Titel recherchierbar.⁹¹

Die Orte und die Schulen der sich im Bestand befindlichen Jahrgänge der Schulschriften sind in einer Standortkartei nachgewiesen.⁹² Weitere wissenschaftliche Abhandlungen sind noch in anderen Bestandsgruppen der Bibliothek zu finden; eine genaue Zahl ist nicht bekannt.⁹³

In der Datenbank „Schulschriften der Forschungsbibliothek Gotha“⁹⁴ ist eine digitale Version der Standortdatei abrufbar. Die Ordnung erfolgt zunächst über die Orte, dann über die Schulen.

Auch hier werden nur die in der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha vorhandenen Jahrgänge nachgewiesen. Die Ordnung wird durch die Signatur der jeweiligen Publikation wiedergegeben.

„Signaturvergabe:

S <Ort> <Schulform> <Jahr>

Beispiel:

S Eisenach Karl-Friedrich-G. 1857“⁹⁵

⁹⁰ Vgl. ebd.

⁹¹ Vgl. Röhrig

⁹² Vgl. Forschungs- und Landesbibliothek

⁹³ Vgl. ebd.

⁹⁴ Online abrufbar unter: <http://www2.uni-erfurt.de/bibliothek/cms/schulschriften/schulschriften.html>; Gesehen 14.07.2012

⁹⁵ Röhrig



Abb. 3: Startseite der Schulschriftendatenbank der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha

Quelle: <http://www2.uni-erfurt.de/bibliothek/cms/schulschriften/schulschriften.html>

Den Sucheinstieg in die Datenbank bildet ein alphabetisches Register. Wählt man einen Buchstaben aus, so werden dem Nutzer alle Orte mit ihren jeweiligen Schulen angezeigt.

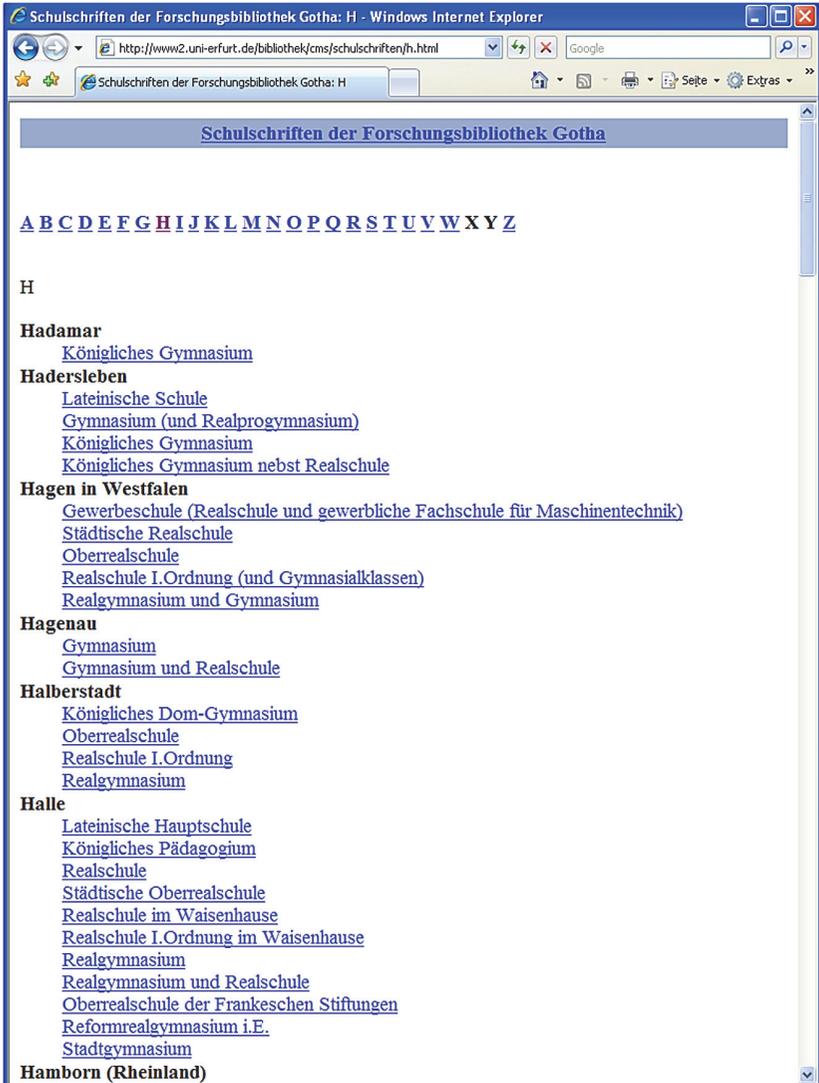


Abb. 4: Ausschnitt der Trefferübersicht für den Buchstaben H

Quelle: <http://www2.uni-erfurt.de/bibliothek/cms/schulschriften/h.html>

Durch die Auswahl einer Schule öffnet sich ein neues Fenster, in dem neben dem schon bekannten Ort und dem Namen der Schule auch die Signatur und die in der Bibliothek vorhandenen Jahrgänge angezeigt werden.

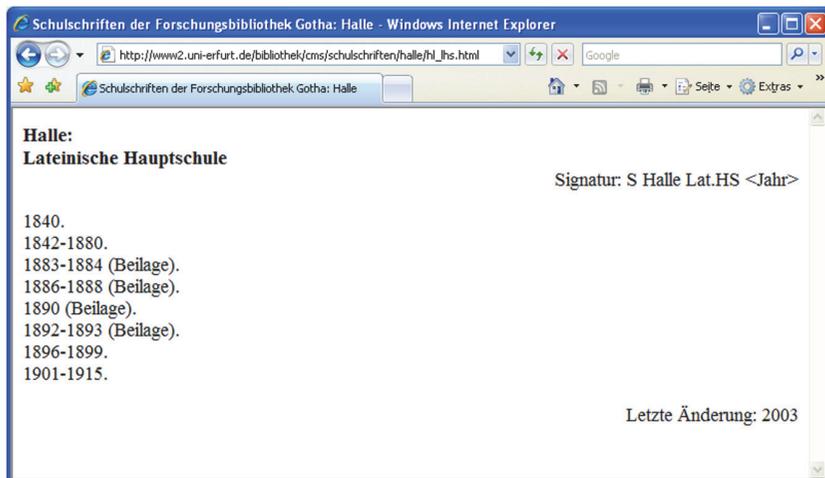


Abb. 5: Informationen über den Besitz von Schulschriften, die von der Lateinischen Hauptschule in Halle veröffentlicht worden sind

Quelle: http://www2.uni-erfurt.de/bibliothek/cms/schulschriften/halle/hl_lhs.html

3.2 Schulschriften in einer Öffentlichen Bibliothek: Die Sammlung der Stadtbibliothek Lübeck

Die Schulschriftensammlung der Stadtbibliothek Lübeck war ursprünglich die Sammlung des Katharineums, dem ältesten Gymnasium der Stadt.⁹⁶ Bis 1919 waren die Stadtbibliothek und die Bibliothek der Schule durch Personalunion verbunden.⁹⁷ Durch die Teilnahme am Teubner'schen Schulschriftentausch entstand eine Sammlung von ca. 40.000 Bänden. Die Schulschriften stammen aus dem Zeitraum von 1830 bis 1914. Ein besonderer Schwerpunkt der Sammlung sind die Schulschriften aus den deutschen Schulen des Ostsee-

⁹⁶ Vgl. Schweitzer, Robert: Einführung, In: Katalog der Schulprogrammsammlung der Stadtbibliothek Lübeck. Lübeck : Stadtbibliothek Lübeck, 2000. S.1

⁹⁷ Vgl. Lojewski, Gerd: Bibliothek der Hansestadt Lübeck (Stadtbibliothek). Online abrufbar: <http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Stadtbibliothek%28Luebeck%29>

raums, welche heute dort nicht mehr vorhanden sind, da sie im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden.⁹⁸

Die Lübecker Sammlung weist allerdings auch Bestandslücken auf, so dass ihr Katalog keine Bibliografie der Schulprogramme ersetzen kann.⁹⁹ Die Schulschriften sind heute Bestandteil der Sondersammlungen der Stadtbibliothek.¹⁰⁰

Die Erschließung der Bestände der Stadtbibliothek Lübeck wurde 1993 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Förderprogramms „Erschließung von Spezialbeständen“ unterstützt.¹⁰¹ Dabei wurde die gesamte Schulprogrammssammlung katalogisiert. Sie ist damit vollständig in der ZDB nachgewiesen. Ein weiteres Ergebnis der Katalogisierung ist der „Katalog der Schulprogrammssammlung der Stadtbibliothek Lübeck“. In ihm werden die Schulprogramme alphabetisch nach Orten, Schulen und dann chronologisch nach Erscheinungsdatum geordnet verzeichnet. Diese Ordnung ist der bereits vorhandenen Systematik geschuldet, welche im Bestand vorliegt.¹⁰²

3.3 Schulschriften in einer Spezialbibliothek: Die Sammlung der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin

Die Schulschriftensammlung der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (nachfolgend BBF) ist die ursprüngliche Sammlung des preußischen Kultusministeriums, das alle in Preußen erschienenen Schulschriften ab 1824 sammelte.¹⁰³ Anfang 1920 wurde die Sammlung vom Kultusministerium an die „Auskunftstelle für Schulwesen“ übergeben. Den Zweiten Weltkrieg überstand die Sammlung ohne Verluste. Nach dem Krieg gingen die Schul-

⁹⁸ Vgl. ebd.

⁹⁹ Vgl. Schweitzer, S. 1

¹⁰⁰ Vgl. Lojewski

¹⁰¹ Vgl. Fligge, S. V

¹⁰² Vgl. Schweitzer, S. 1

¹⁰³ Vgl. Haubfleisch, S. 204

schriften an das „Berliner Pädagogische Zentrum“, dem späteren „Berliner Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung“ und heutigem „Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM)“. Seit 1997 befinden sich die Schulschriften im Besitz der BBF.¹⁰⁴

Damit besitzt die Bibliothek „die vollständigste Sammlung an Schulprogrammen bzw. Jahresberichten höherer Schulen Preußens (rund 70.000 Bände) den Zeitraum von Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1940 umfassend.“¹⁰⁵

In der von der BBF erstellten Datenbank „Scripta Paedagogica Online“¹⁰⁶ wird unter dem Punkt „Schulprogramme/Jahresberichte preußischer höherer Schulen“¹⁰⁷ „eine Auswahl digitalisierter Schulprogramme/Jahresberichte der ortsansässigen höheren Schulen der Erscheinungsjahre 1853 und 1939/40“¹⁰⁸ aufgeführt. Sucheinstiege bieten ein alphabetisches Ortsregister und ein ebenfalls alphabetisches Register der Provinzen.

Im Ortsregister gelangt man über den Ort zu einer Übersicht der Schulen und den jeweiligen digitalisierten Jahrgängen im Katalog der BBF. Die Auswahl einer Schule führt zum detaillierten Katalogisat, mit dem auch die Digitalisate der entsprechenden Jahrgänge verlinkt sind. In den Digitalisaten ist eine Navigation zu den einzelnen Seiten möglich; eine weitere Navigationsoption bildet die Möglichkeit, von einem zum nächsten Aufsatz zu springen.

Im Register der Provinzen Preußens sind unter der jeweiligen Provinz die Orte alphabetisch aufgeführt. Wie im Ortsregister gelangt man über die Auswahl eines Ortes in den Katalog der BBF und über die Katalogisate zu den Digitalisaten.

¹⁰⁴ Vgl. ebd.

¹⁰⁵ Vgl. Profil und Bestände. Online abrufbar: <http://bbf.dipf.de/bbf/profil-und-bestaende>

¹⁰⁶ Online abrufbar unter: <http://bbf.dipf.de/digitale-bbf/scripta-paedagogica-online>, Gesehen 14.07.2012

¹⁰⁷ Online abrufbar unter: <http://bbf.dipf.de/digitale-bbf/scripta-paedagogica-online/Schulpr>, Gesehen 14.07.2012

¹⁰⁸ Vgl. Schulprogramme / Jahresberichte. Online abrufbar: <http://bbf.dipf.de/digitale-bbf/scripta-paedagogica-online/Schulpr>

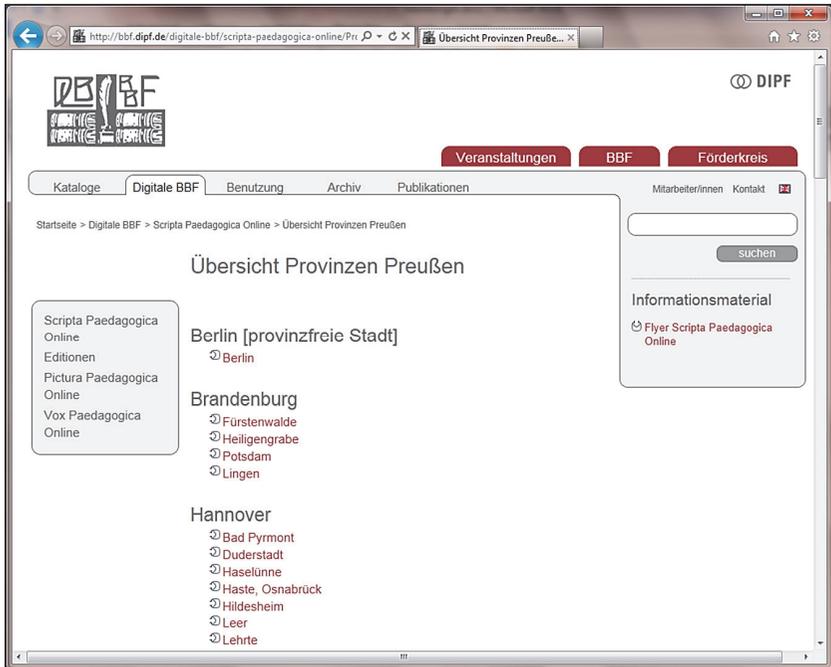


Abb. 6: Übersicht über die Gliederung der Provinzen

Quelle: <http://bbf.dipf.de/digitale-bbf/scripta-paedagogica-online/ProvinzenPreussen>

4. Bibliografien von Schulschriften

Für die Arbeit mit Schulschriften stehen heute verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung. Die folgenden Kapitel geben eine Übersicht über die wichtigsten Bibliografien von Schulschriften. In ihnen werden nur die wissenschaftlichen Abhandlungen aufgeführt, welche zusammen mit den Schulnachrichten veröffentlicht wurden.¹⁰⁹ Wegen der großen Anzahl von regionalen Nachweisen von wissenschaftlichen Abhandlungen in Schulschriften werden in Kapitel 4.6 exemplarisch drei Beispiele vorgestellt.

4.1 Das Teubner-Verzeichnis

Das vom Leipziger Teubner Verlag herausgegebene Verzeichnis¹¹⁰ der wissenschaftlichen Abhandlungen bildet, wie schon in Kapitel 2.1 erwähnt, die Basis für den deutschlandweiten Schulschriftentausch. Nur die Publikationen der bayerischen Schulen wurden darin nicht mit aufgeführt, da diese nicht am Schulschriftentausch teilnahmen. Die Titel der in diesem Verzeichnis aufgeführten wissenschaftlichen Abhandlungen wurden von den Schulen an die jeweils für sie verantwortliche Behörde und von dieser an den Verlag gemeldet¹¹¹, der daraus das Verzeichnis erstellte. Diese Übersicht über die wissenschaftlichen Abhandlungen wurde den am Schulschriftentausch teilnehmenden Schulen wiederum zu Verfügung gestellt. Sie konnten daraus die für ihren Bestand interessanten Publikationen bestellen

Das Verzeichnis ordnet die wissenschaftlichen Abhandlungen nach den Schulorten. Die Hauptgruppen bilden die 24 Königreiche, Großherzogtümer, Herzogtümer, Fürstentümer und die Freien und Hansestädte des damaligen

¹⁰⁹ Vgl. Handbuch der Bibliothekswissenschaft. Wiesbaden : Harassowitz, 1952. S. 1032

¹¹⁰ Siehe Verzeichnis der Programm-Abhandlungen welche von Gymnasien, Progymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen Deutschlands und Österreichs im Jahre ... veröffentlicht wurden

¹¹¹ Ullrich, Richard: Programmwesen und Programmbibliothek der höheren Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Berlin : Weidmann, 1908. S. 170

Deutschen Reiches. Das Königreich Preußen ist in der nächsten Gliederungsebene in seine Provinzen unterteilt. Darauf folgt, ebenso wie bei den anderen Hauptgruppen, eine Unterteilung nach den entsprechenden Schultypen. Von dieser Unterteilung wird innerhalb der Herzogtümer, Fürstentümer und der Freien und Hansestädte gänzlich abgesehen, innerhalb der Großherzogtümer teilweise. In diesen Abschnitten sind die wissenschaftlichen Abhandlungen nur alphabetisch nach Orten sortiert. Innerhalb der Orte liegt eine weitere Ordnungsebene nach Schultypen vor.

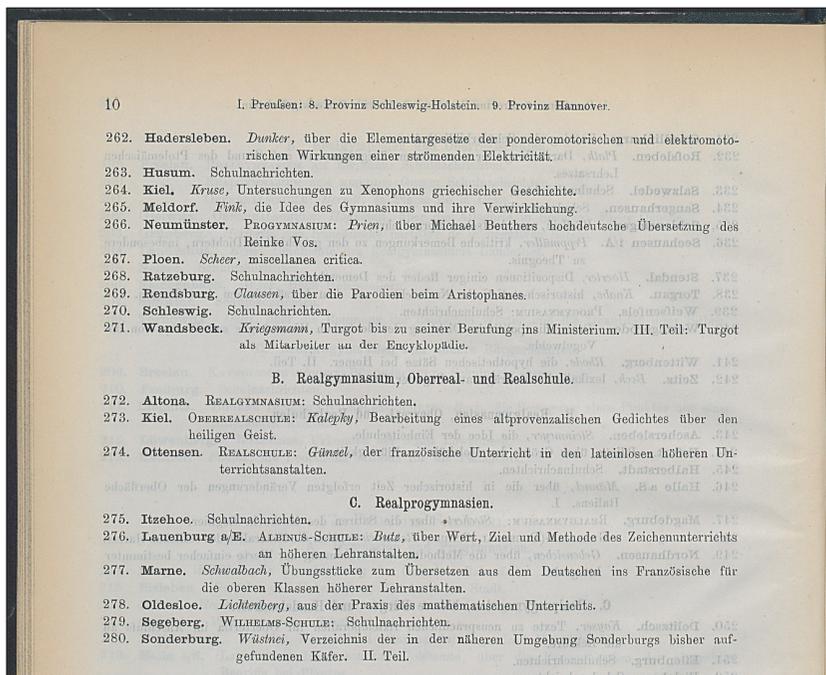


Abb. 7: Ausschnitt aus dem Teubner-Verzeichnis von 1887

Quelle: Teubner: Verzeichnis der Programm-Abhandlungen welche von Gymnasien, Progymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen Deutschlands und Österreichs im Jahre 1887 veröffentlicht wurden. - S. 10

Bei den Königreichen und Großherzogtümern mit einer Unterteilung nach Schultypen werden die wissenschaftlichen Abhandlungen ebenfalls alphabetisch nach Orten aufgeführt. Die Benennung der Gliederung der Schultypen

variiert dabei je nach Königreich bzw. Großherzogtum. Grund dafür sind die unterschiedlichen vorhandenen Schulformen in den jeweiligen Gebieten. Grundsätzlich beginnt die Gliederung mit den Gymnasien, es folgen die weiteren Schultypen, absteigend sortiert nach den höchstmöglichen Bildungsabschlüssen.

Allen Schulschriften wurde eine fortlaufende Nummer (die s.g. Teubner-Nummer) zugeteilt, anhand derer man eine bestimmte wissenschaftliche Abhandlung zusammen mit dem entsprechenden Erscheinungsjahr identifizieren kann. Am Ende der jährlichen Verzeichnisse wird eine zusätzliche Übersicht über die in den Schulen Siebenbürgens veröffentlichten wissenschaftlichen Abhandlungen gegeben, welche ohne eine Teubner-Nummer aufgeführt werden.

Die einzelnen Titelaufnahmen beginnen mit der Teubner-Nummer, gefolgt von der Ortsangabe, dem Namen der Schule und dem Nachnamen des Verfassers sowie dem Titel der wissenschaftlichen Abhandlung.

Das Verzeichnis ist nicht über Register erschlossen, welche einen weiteren Sucheinstieg zusätzlich zu dem über den Ort der Schule ermöglichen würden. Da die Verzeichnisse in erster Linie die Funktion eines „Bestellkataloges“ einnahmen, wurden seinerzeit auch keine Register eingeplant.

Für die heutige Nutzung der Verzeichnisse als Nachschlagewerke setzt es die Kenntnis des Ortes, der Schule und des Erscheinungsjahres voraus, wenn eine bestimmte wissenschaftliche Abhandlung gesucht wird. Eine Recherche nach inhaltlichen Aspekten ist in diesem Verzeichnis nicht möglich.

4.2 *Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmtausche teilnehmenden Lehranstalten erschienen sind.*

Die von Rudolf Klussmann erstellte Bibliografie¹¹² basiert auf dem Teubner'schen Verzeichnis der über den Programmtausch beziehbaren Schulschriften. Die Bibliografie besteht aus fünf Bänden, welche die wissenschaftlichen Abhandlungen aus den Jahren 1876 bis 1910 vollständig für die über den Schriftentausch erhältlichen Schulschriften nachweisen. Ab dem zweiten Band werden zusätzlich auch die Abhandlungen verzeichnet, die nicht in den Schriftentausch gelangten, aber von Schulen veröffentlicht wurden, die am Schriftentausch teilnahmen.¹¹³ Der Aufbau der Bibliografie bleibt in allen Bänden gleich. Kleine Veränderungen gibt es bei der systematischen Gliederung des Hauptteils, die in dem Vorwort des jeweiligen Bandes genannt werden. Nach dem Vorwort folgt ein systematisches Inhaltsverzeichnis, das die Gliederung des Hauptteils widerspiegelt. Daran schließen sich der Hauptteil und ein Orts- sowie ein Namensverzeichnis an. Eine Ausnahme bildet der erste Band. Hier wurde vor dem Hauptteil noch ein Abkürzungsverzeichnis für die Schulnamen eingefügt.

Thematisch sind die Schulschriften in dreizehn Gebiete aufgeteilt, die sich ihrerseits in bis zu fünf Untergliederungen aufteilen. An der Gliederung lässt sich die thematische Verteilung der Schulschriften ablesen. Während die Gruppen „Philologie“, „Geschichte nebst ihren Hilfswissenschaften“ und „Pädagogik und Methodik“ eine sehr detaillierte Gliederung aufweisen (fünf bzw. drei Untergruppen), gibt es beispielsweise für die Gebiete „Philosophie“ und „Theologie“ nur eine, für die Rechtswissenschaft keine weitere Untergliederung.¹¹⁴

¹¹² Siehe Klussmann, Rudolf: Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmtausche teilnehmenden Lehranstalten erschienen sind. Leipzig : Teubner

¹¹³ Vgl. ebd., Bd. 2, S. [III]

¹¹⁴ Vgl. ebd., Bd. 1, S. [III] ff

Im Hauptteil wurden die Abhandlungen thematisch der jeweiligen Stelle in der Systematik zugeordnet. Innerhalb einer Systemstelle wird im ersten Band alphabetisch nach den Schulorten sortiert, ab dem zweiten Band alphabetisch nach dem Verfasser. In der Titelaufnahme folgt auf die Angabe des Verfassers der Titel der Abhandlung, wie er vor dem Anfang des Textes steht, „da die auf dem Titelblatte befindliche [Aufschrift, also der Titel, K.W.] oft gekürzt scheint.“¹¹⁵ Weitere Bestandteile der Titelaufnahme sind das Format der Abhandlung, deren Umfang, im ersten Band der Schulort, in den nachfolgenden Bänden der Name der Schule, der Schulort und das Erscheinungsjahr. Ab dem zweiten Band sind auch die jeweiligen Teubner-Nummern aufgeführt.

Hippocrates. Poschenrieder, *Franz* Die naturwissenschaftlichen Schriften des Aristoteles in ihrem Verhältnis zu den Büchern der hippokratischen Sammlung siehe: Aristoteles S. 96.
 Scheer, *Eduard* Miscellanea critica siehe: Galenus S. 101.
Historici. Enthoven, *Ludwig Karl* Animadversiones criticae ad rerum scriptores graecos. 8 (S. 195—210 = [16 S.]).
 Inhalt: Herodot. VIII 80. III 134 Dionys. Hal. ant. r. II 28. 1, 37. 4, 41. 1, 50. 4, III 10. 3, 19. 1, 23. 21, 23. 3 (Diodor. XII 80. 5) 33. 1, 55. 1. IV 34. 49. 54. 58 Diod. XIII 14. 2, 65. 4, 67. 2, 92. 1. XIV 8. 5 Appian. de reb. Hisp. 76, de reb. Punic. 60. 116, de bell. civ. I 88. 94. 100. 101. II 2. 44. 51. 70. 111. 122 III 71 extr. 91 IV 81 V 59. 60. 62. 67. 88 init. Arrian. Anab. I 8. 8, 15. 2 III 4. 1, 26. 1 IV 5. 3, 21. 2, 22. 8, Ind. 5. 6, 20. 6, 25. 6, 27. 1, 40. 5.
 In: Teil II. der Festschrift zur Feier des 350jähr. Bestehens des prot. G. *Strassburg* 1888.
 Nicht im Tauschverkehr.

Abb. 8: Ausschnitt aus dem Verzeichnis von Klussmann

Quelle: Klussmann, Rudolf: Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmatausche teilnehmenden Lehranstalten erschienen sind. - Bd. 2, S. 102.

Das Ortsverzeichnis wurde tabellarisch angelegt. In den Spalten sind die Namen der Orte aufgeführt. Gibt es in einem Ort mehrere Schulen, die Schulschriften veröffentlicht haben, so sind diese zunächst nach den Schultypen sortiert und innerhalb der Schultypen alphabetisch geordnet.

¹¹⁵ Klussmann, Bd. 1, S. [III]

In den Zeilen sind die Jahrgänge angegeben, die der jeweilige Band der Bibliografie umfasst. In den so entstehenden Zellen ist die Seitenzahl angegeben, auf der die entsprechende Abhandlung zu finden ist. Erschienen mehr als eine Abhandlung in einer Schulschrift, so sind entsprechend die Seitenzahlen zu allen Abhandlungen angegeben.

Das Namensverzeichnis führt die Verfasser der Schulschriften alphabetisch nach Nachnamen auf und verweist auf die Seitenzahlen der Bibliografie, auf der die entsprechenden Abhandlungen aufgeführt werden.

Die Bibliografie von Klussmann bietet drei Sucheinstiege:

- über das Thema der Abhandlung
- über die Schule
- über den Verfasseramen

Damit lassen sich Schulschriften recherchieren, von denen nur einer der drei Aspekte (Thema, Schule oder Verfasser) bekannt ist.

4.3 Jahres-Verzeichnis der an den Deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen

Das Schulschriftenverzeichnis der Königlichen Bibliothek und späteren Staatsbibliothek in Berlin¹¹⁶ umfasst den Berichtszeitraum von 1889 bis 1930. Das Verzeichnis erschien jährlich und beinhaltet die wissenschaftlichen Abhandlungen, welche jeweils im vergangenen Jahr in Schulschriften veröffentlicht worden sind. Neben diesem Verzeichnis wurde alle zehn Jahre ein weiteres Verzeichnis herausgegeben, welches die Schulnachrichten nachwies.¹¹⁷

Das Jahresverzeichnis hatte den Anspruch, alle Abhandlungen zu erfassen, die an deutschen Schulen publiziert worden sind. Als Grundlage diente auch

¹¹⁶ Siehe Jahres-Verzeichnis der an den Deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen. Berlin : Asher [u.a.]

¹¹⁷ Vgl. ebd., Bd. I Vorwort

hier das Teubner'sche Verzeichnis. Ergänzend wurden die Titel aufgeführt, die als Pflichtexemplare und Schenkungen an die Königliche Bibliothek geschickt worden waren.¹¹⁸

Der Aufbau des Verzeichnisses blieb über die Jahre hinweg gleich. Dem Abkürzungsverzeichnis für die verschiedenen Schulformen folgt der Hauptteil. Die Abhandlungen sind darin alphabetisch nach ihren Verfassern; bei anonymen Sachtiteln nach dem ersten Hauptwort geordnet. In den Jahrgängen 1889 und 1890 wurden die Titelaufnahmen vorlagegemäß in Fraktur oder in Antiqua gedruckt, ab dem Verzeichnis von 1891 wurden Abhandlungen in Fraktur durch [F.] und Abhandlungen in Fraktur und Antiqua durch [F. u. Ant.] am Anfang der Titelaufnahmen gekennzeichnet.¹¹⁹ Eine Markierung mit „*“ bedeutet, dass die Abhandlung aus einer bayerischen Schule stammt. „**“ steht für eine Abhandlung aus einer Schule, die nicht am Teubner'schen Schriftentausch teilnahm. Die Titelaufnahmen umfassen neben Verfasser und Titel auch Erscheinungsort, Drucker, Erscheinungsjahr, Umfang, Format und den jeweiligen Namen der Schule. Soweit vorhanden wird in runden Klammern die entsprechende Teubner-Nummer angegeben. Die Titelaufnahmen sind fortlaufend durchnummeriert. Dem Hauptteil folgen ein „Sach-“, und ein „Orts- und Anstaltenregister“.

¹¹⁸ Vgl. Jahres-Verzeichnis der an den Deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen, Bd. I Vorwort

¹¹⁹ Vgl. ebd., Bd. III

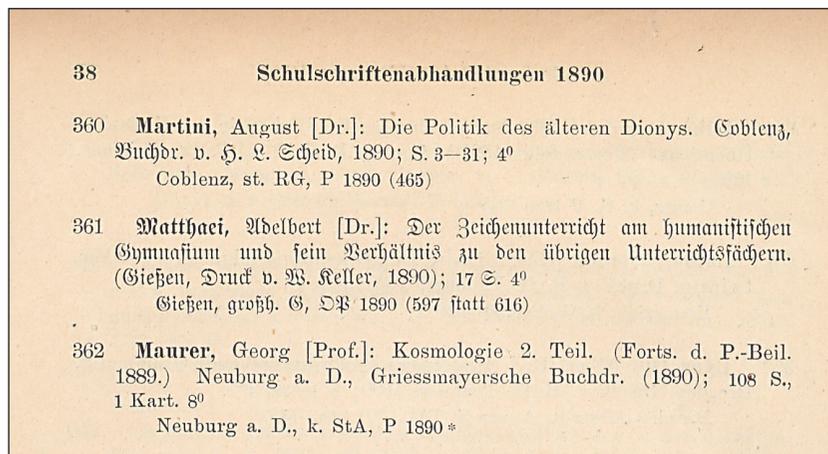


Abb. 9: Ausschnitt aus dem Verzeichnis von 1890

Quelle: Jahres-Verzeichnis der an den Deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen. – 1890. – S. 38.

Das Sachregister führt die in den Abhandlungen behandelten Themen auf. Die Themen sind durch Schlagwörter dargestellt und verweisen auf die entsprechende Nummer der Titelaufnahme im Hauptteil. Die Schlagwörter sind alphabetisch aufsteigend sortiert.

Das Orts- und Anstaltenverzeichnis ist alphabetisch nach den Schulorten sortiert. Innerhalb der Orte sind die Schulen nach Schulformen absteigend geordnet, an erster Stelle werden die Gymnasien genannt. Innerhalb der Schulformen werden, die Schulen alphabetisch aufgeführt.

Auch dieses Verzeichnis bietet dem Nutzer drei Sucheinstiege. Ist der Name des Verfassers bekannt, so ist die Abhandlung über die alphabetische Ordnung im Hauptteil zu finden. Für eine thematische Suche in den wissenschaftlichen Abhandlungen kann das Sachregister herangezogen werden. Ist die Schule bekannt, so bietet das Orts- und Anstaltenverzeichnis den dritten möglichen Sucheinstieg.

Das 28. Jahres-Verzeichnis umfasst anders als seine Vorgänger nicht nur ein Jahr, sondern die Veröffentlichungen aus dem Zeitraum von 1916 bis 1930.

Auf Grund des ersten Weltkrieges ging die Zahl der veröffentlichten Schulschriften stark zurück, sodass hier mehrere Jahrgänge zusammengefasst wurden.

Eine jährliche Veröffentlichung eines Verzeichnisses schien daher nicht mehr lohnenswert.¹²⁰ Das 28. Jahresverzeichnis weist alle Veröffentlichungen aus dem genannten Zeitraum nach, „soweit sie erfaßt werden konnten.“¹²¹ Im Gegensatz zu der Vorkriegszeit sind außer den wissenschaftlichen Abhandlungen vermehrt Schülerzeitungen und „künstlerisch ausgestattete Jahrbücher der Schüler zur Veröffentlichung gelangt.“¹²² Sie wurden im Verzeichnis ebenso erschlossen wie die publizierten Fest- und Gedenkschriften.

4.4 Verzeichnis von Programm-Abhandlungen deutscher, österreichischer und schweizerischer Schulen der Jahre 1825-1918

Die Entstehungsgeschichte dieser Bibliografie¹²³ und ihre Quellen sind bereits in Kapitel 3.1.1 behandelt worden. In diesem Kapitel wird der Aufbau der Bibliografie genauer betrachtet. Das „Verzeichnis von Programm-Abhandlungen deutscher, österreichischer und schweizerischer Schulen der Jahre 1825-1918“ gibt in Katalogform den Zettelkatalog der Schulschriften der Universitätsbibliothek Gießen wieder. Zusätzlich wurden hier auch Schulschriften aufgeführt, die sich nicht im Bestand der Universitätsbibliothek Gießen befinden, deren Veröffentlichung aber in anderen Bibliografien nachgewiesen ist. Kössler verzeichnete rund 55.000 wissenschaftliche Abhandlungen von Schulschriften aus dem Zeitraum 1825 bis 1918. Für diesen Zeitraum ist

¹²⁰ Vgl. Jahres-Verzeichnis der an den Deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen, Bd. XXVIII

¹²¹ Ebd., Bd. XXVIII

¹²² Ebd., Bd. XXVIII

¹²³ Siehe Kössler, Verzeichnis

der Nachweis fast vollständig¹²⁴. Vereinzelt sind auch Abhandlungen aus dem Zeitraum vor 1825 und nach 1918 nachgewiesen.

Die Bibliographie besteht aus fünf Bänden, wobei der fünfte Band einen Ergänzungsband zu den vorangegangenen vier Bänden darstellt. Die ersten vier Bände sind als eine Einheit zu betrachten, welche im ersten Band durch ein Vorwort des damaligen Direktors der Universitätsbibliothek Gießen, Hermann Schüling, und eine Einführung von Franz Kössler eingeleitet werden. Nach einer Übersicht über die bisher veröffentlichten Verzeichnisse von Schulschriften und den für diese Bibliografie ausgewerteten Bibliografien und Verzeichnissen beginnt das Verzeichnis der wissenschaftlichen Abhandlungen.

Die Abhandlungen sind alphabetisch aufsteigend nach den Nachnamen der Autoren sortiert. Die auf den Veröffentlichungen oftmals fehlenden Vornamen wurde von Kössler recherchiert und so weit wie möglich ergänzt.¹²⁵ Stammen mehrere Abhandlungen von einem Autor, so wurden diese chronologisch sortiert. Die Titelaufnahme folgt den Preußischen Instruktionen.¹²⁶ Am Ende jeder Titelaufnahme werden in runden Klammern der Ort, die Schule und der Jahrgang der Abhandlung angegeben.¹²⁷ Diese Angaben geben die Signaturen der Schulschriften im Bestand der Universitätsbibliothek Gießen wieder.

Titelaufnahmen ohne einen weiteren Vermerk sind in Gießener Sammlung vorhanden. Der ergänzende Vermerk „00“ bedeutet, dass der Titel aus einer Bibliografie übernommen wurde. Schulschriften aus dem Bestand einer anderen Bibliothek sind durch das Bibliothekssigel der jeweiligen Bibliothek gekennzeichnet.¹²⁸

¹²⁴ Vgl. ebd., Bd. 1, S. VI

¹²⁵ Vgl. Kössler, Verzeichnis, Bd. 1, S. VI

¹²⁶ Vgl. Kalok, Bibliographie

¹²⁷ Vgl. Kössler, Verzeichnis, Bd. 1, S. VI

¹²⁸ Vgl. ebd.

<u>Bueckmann, Ludwig</u> Der Vers von sieben Hebungen im deutschen Strophenbau. Lüneburg 1893: Stern. S. 3-38. (Progr. Lüneburg Johanneum 1893.)	<u>Buehren, Heinrich</u> 00 Pittakos von Mytilene. Ein Stück lesbischer Geschichte. Troppau 1858. (Progr. Troppau Gymn. 1858.)
<u>Bueckmann, Ludwig</u> Was bedeutet der Name Lüneburg? Lüneburg 1909: Stern. S. 3-18. (Progr. Lüneburg Johanneum 1909.)	<u>Buehren, Heinrich</u> Ueber die Gastfreundschaft im sogenannten heroischen Zeitalter. Nach Homer. U.Hradisch 1873; Riedel, Troppau. S. 3-11. (Progr. Ungar.Hradisch Rg. 1873.)

Abb. 10: Ausschnitt aus dem Kössler-Verzeichnis

Quelle: Kössler, Franz: Verzeichnis von Programm-Abhandlungen deutscher, österreichischer und schweizerischer Schulen der Jahre 1825-1918 : Alphabetisch geordnet nach Verfassern. – Bd. 1, S. 206.

Für die ersten vier Bände existiert im vierten Band ein Register, das „Alphabetische Verzeichnis der Schulen, deren Programme (Titel der wissenschaftlichen Arbeiten) in dieser Bibliographie verzeichnet sind“.¹²⁹ Die erste Ordnungsebene des Registers bilden die Namen der Schulorte; die Schulen umfassen innerhalb der Orte die zweite Ordnungsebene. Sie sind zunächst nach den Schultypen und innerhalb der Schultypen alphabetisch geordnet. Innerhalb der Schulen sind die Jahrgänge der in der Bibliografie nachgewiesenen Abhandlungen chronologisch aufsteigend aufgeführt.

Da den Titelaufnahmen im Hauptteil der Bibliografie keine fortlaufenden Nummern zugeordnet wurden, sind vom Register keine Verweise auf einzelne Abhandlungen möglich. Das Register bietet also nicht mehr als eine Übersicht über die Schulorte und Schulen, in denen Schulschriften veröffentlicht worden sind. Bei der Recherche nach einer bestimmten Schulschrift muss folglich der Nachname des Autors bekannt sein, um die Titelaufnahme im Hauptteil auffinden zu können.

Der fünfte Band der Bibliografie wurde vier Jahre nach den ersten vier Bänden veröffentlicht. Er bildet einen Ergänzungsband, für den weitere Bibliografien und Verzeichnisse von Schulschriften ausgewertet wurden. Eine Auflistung dieser wurde dem Hauptteil ebenso vorangestellt wie eine Literaturoauswahl zum Thema Schulschriften.

¹²⁹ Kössler, Verzeichnis, Bd. 4, S. 508

Die Anzahl der wissenschaftlichen Abhandlungen, welche in diesem Band nachgewiesen sind, wird nicht genannt. Der Hauptteil folgt dem Aufbau der ersten vier Bände.

Da die aufgeführten Abhandlungen zum größten Teil aus ausgewerteten Bibliografien stammen, trägt der überwiegende Teil den Vermerk „00“. Vereinzelt sind auch Bibliothekssigel aufgeführt, die den Nachweis der Schulschrift im Bestand der jeweiligen Bibliothek angeben. Der Ergänzungsband verfügt über kein Register und bietet daher ebenfalls nur den Sucheinstieg über den Namen des Verfassers.

4.4.1 Bibliographie und Katalog der Schulprogramme

Diese Datenbank¹³⁰ entspricht einer digitalen Variante des Schulschriftenverzeichnisses von Kössler. Er selbst hat die ca. 70.000 Titel in eine Allegro-Datenbank¹³¹ eingegeben, die anders als der Katalog auch eine inhaltliche Suche in den Schulschriften ermöglicht.¹³² Diese Datenbank bietet die Möglichkeit, Recherchen über eine Stichwortsuche durchzuführen. Weitere Sucheinstiege sind über Schulorte und –namen, Sprache der Schulschrift und Erscheinungsjahr gegeben.¹³³ Die wissenschaftlichen Abhandlungen sind in ca. 50 Sachgruppen thematisch erschlossen. Weitere Angaben, die im gedruckten Katalog nicht genannt werden, sind die Nationen der Schulorte und die auf den vergebenen Themengebieten basierenden DDC-Sachgruppen der Deutschen Nationalbibliothek. Die Herkunftsländer sind sowohl nach den Grenzverläufen des 19. Jahrhunderts als auch nach den aktuellen Ländern aufgeführt.¹³⁴

¹³⁰ Online abrufbar unter <http://digibib.ub.uni-giessen.de/cgi-bin/populo/sp.pl> Gesehen: 15.06.2012

¹³¹ Allegro-C ist ein Datenbanksystem, welches von der Universitätsbibliothek Braunschweig entwickelt wurde. Siehe auch <http://www.allegro-c.de/> Gesehen: 11.08.2012

¹³² Vgl. Kalok: Schulprogramme, S. 191

¹³³ Vgl. ebd., S. 192

¹³⁴ Vgl. Kalok, Bibliographie

Die Datenbank bietet dem Nutzer grundsätzlich zwei Suchmöglichkeiten. Der erste Rechercheweg führt über die Register der Datenbank. In einem Drop-down-Menü kann der Nutzer zwischen elf verschiedenen Registern wählen. Neben dem Verfasser der Abhandlung, einem Titelstichwort, dem Ort, dem Namen der gesuchten Schule oder dem Erscheinungsjahr ist auch eine Suche über die Sprache oder die Länder des 19. Jahrhunderts möglich.

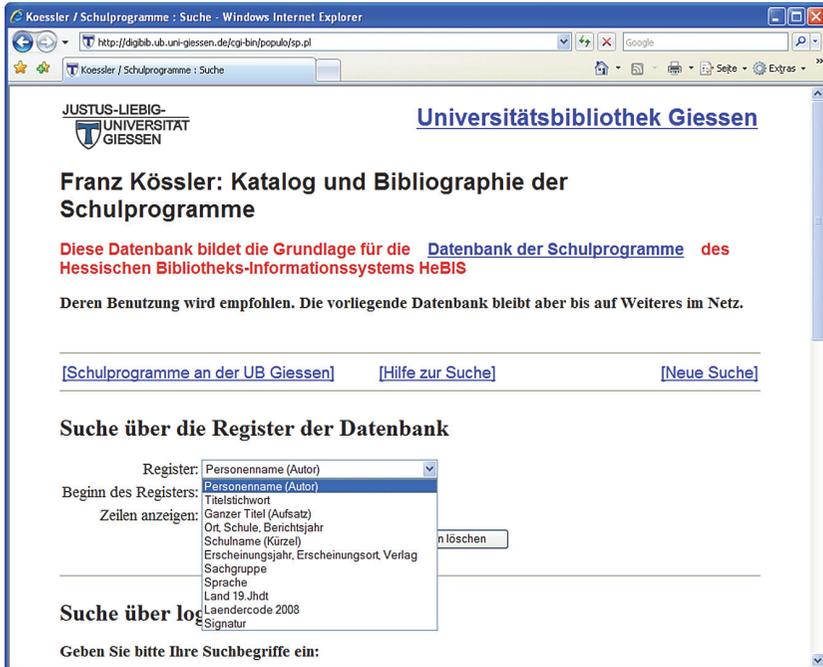


Abb. 11: Suche über die Register

Quelle: <http://digibib.ub.uni-giessen.de/cgi-bin/populo/sp.pl>

Die zweite Suchmöglichkeit bildet die „Suche über logische Kombinationen“¹³⁵. Hier kann der Nutzer seine Suchbegriffe in die entsprechenden Suchfelder eingeben. Diese durchsuchen die entsprechenden elf Register, welche schon im ersten Rechercheweg beschrieben worden sind. Es ist jedoch nur die

¹³⁵ Vgl. Kössler, Franz: Katalog und Bibliographie der Schulprogramme. Online abrufbar: <http://digibib.ub.uni-giessen.de/cgi-bin/populo/sp.pl>

Eingabe von maximal zwei Titelstichwörtern möglich. Standardmäßig sind die Suchbegriffe mit dem Boole'schen Operator „UND“ verknüpft, wahlweise kann auch zu einer Verknüpfung mit „ODER“ gewechselt werden. Der voreingestellte Suchmodus ist eine trunkeierte Suche, bei der auch Einträge als Treffer angezeigt werden, „... die länger als der Suchbegriff sind.“¹³⁶ Hinweise zur gezielten Recherche in der Datenbank werden unter dem Punkt „Hilfe zur Suche“ gegeben.

Koessler / Schulprogramme : Suche - Windows Internet Explorer

http://digibib.ub.uni-giessen.de/cgi-bin/populo/sp.pl

Koessler / Schulprogramme : Suche

Suche über logische Kombinationen

Geben Sie bitte Ihre Suchbegriffe ein:

[Personenname \(Autor\)](#)

[Titelstichwort](#)

[Titelstichwort](#)

[Ort der Schule](#)

[Schulname \(Kuerzel, z.B. rg=Realegymn.\)](#)

[Erscheinungsjahr, -ort, Verlag](#)

[Sachgruppe](#)

[Sprache](#)

[Land 19. Jhdt](#)

[Laendercode 2008](#)

[Signatur](#)

logische Verknüpfung der Begriffe untereinander mit: UND oder ODER

[Suchmodus](#): trunkiert oder exakt

Hinweis: Wenn die [Trunkierung](#) eingeschaltet ist (default), werden auch Einträge gefunden, die länger als der Suchbegriff sind.

[\[Schulprogramme an der UB Giessen\]](#) [\[Hilfe zur Suche\]](#) [\[Neue Suche\]](#)

Abb. 12: Suche über logische Kombinationen

Quelle: <http://digibib.ub.uni-giessen.de/cgi-bin/populo/sp.pl>

Seit 1997 ist die Datenbank online verfügbar und wird inhaltlich sukzessive ergänzt. Von den rund 70.000 nachgewiesenen Titeln befinden sich ca. 50.000

¹³⁶ Ebd.

im Bestand der Universitätsbibliothek Gießen. Die Datenübernahme in andere Bibliothekssysteme wird durch eine Anzeige im PICA-Format ermöglicht.¹³⁷

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN Universitätsbibliothek Gießen

Franz Kössler: Katalog und Bibliographie der Schulprogramme

[\[Schulprogramme an der UB Gießen\]](#) [\[Hilfe zur Suche\]](#) [\[Neue Suche\]](#)

(erzeugt am 12.12.2012 um 14:46)

Sie können am Ende der Liste ein [anderes Ausgabeformat](#) / [eine andere Sortierung](#) wählen!

Signatur: Progr. Halle Stadtgymn. 1881.

Biedermann, Paul Ferdinand:
 Der Delphin in der dichtenden und bildenden Phantasie der Griechen und Römer. / Paul Ferdinand Biedermann. -
 Halle: Heybemann, 1881. - S. 2-26
 (Halle; Stadtgymn.; 1881.)
 Sachgruppen: 6700
 Sachgruppe(n) : kun Sprache: ger
 Land (19. Jhd): Deutschland : Preußen - Sachsen (Provinz)
 Laendercode (2008) : XA-DE-ST Weiteres Exemplar (Bibliothekssigel): 11

Anderes Ausgabeformat / andere Sortierung

Ausgabeformat <input checked="" type="radio"/> Standardanzeige <input type="radio"/> allegro-Internformat <input type="radio"/> HeBIS-Internformat (Test)	Codierung <input checked="" type="radio"/> HTML-Codierung <input type="radio"/> ANSI-Codierung <input type="radio"/> DOS-Codierung
---	--

Abb. 13: Trefferanzeige einer Recherche mit dem Titelstichwort "Delphin" und dem Schulort "Halle"

Quelle: <http://digibib.uni-giessen.de/cgi-bin/populo/sp.pl>

¹³⁷ Vgl. Kalok, Bibliographie



Abb. 14: Anzeige des obigen Treffers im PICA-Format

Quelle: <http://digibib.uni-giessen.de/cgi-bin/populo/sp.pl>

4.4.2 Datenbank der Schulprogramme

Die Datenbank¹³⁸ wird vom Bibliotheksverbund HeBIS und seinen Mitgliedsbibliotheken kooperativ gepflegt. Sie hat die Inhalte der von Franz Kössler erstellten Datenbank übernommen. Weitere 2.000 nachgewiesene Schulschriften stammen aus Bibliotheken aus dem HeBIS-Verbund.¹³⁹ Der Berichtszeitraum erstreckt sich wie bei Kössler vom 17. Jahrhundert bis zum Ende des Ersten Weltkrieges. Vor 1825 erschienene Abhandlungen sind nur lückenhaft nachgewiesen. Nach 1918 sind nur vereinzelte Nachweise vorhanden. Publikationen aus dem Zeitraum dazwischen sind bis auf Ausnahmen

¹³⁸ Online abrufbar unter: <http://cbsopac.rz.uni-frankfurt.de/LNG=DU&CHARSET=UTF-8/DB=3.9/> Gesehen 15.05.2012

¹³⁹ Vgl. Schulprogrammsschriften im Internet. Online abrufbar: <http://www.uni-giessen.de/ub/ueber-uns/sam/schulprogramme/schulprog-erg.html>

vollständig nachgewiesen. Von den vor 1800 erschienenen Abhandlungen befinden sich nur sehr wenige in den Beständen der Verbundbibliotheken. Ihr Nachweis erfolgte vor allem über die Auswertung von Bibliografien und Bibliothekskatalogen. Neben den Titelaufnahmen sind auch Digitalisate aus den Verbundbibliotheken enthalten.¹⁴⁰

Die Datenbank bietet gegenüber der Datenbank von Kössler den Vorteil, dass die Nutzer eine gewohnte Suchoberfläche vorfinden, welche bereits durch andere Bibliothekskataloge bekannt ist.¹⁴¹ Um die Suchmöglichkeiten der Datenbank Kösslers abbilden zu können, wurden spezielle Kategorien für die Sacherschließung, die Ländernamen und die Ortsnamen in den mehrsprachigen Regionen Österreich- Ungarns eingefügt.¹⁴²

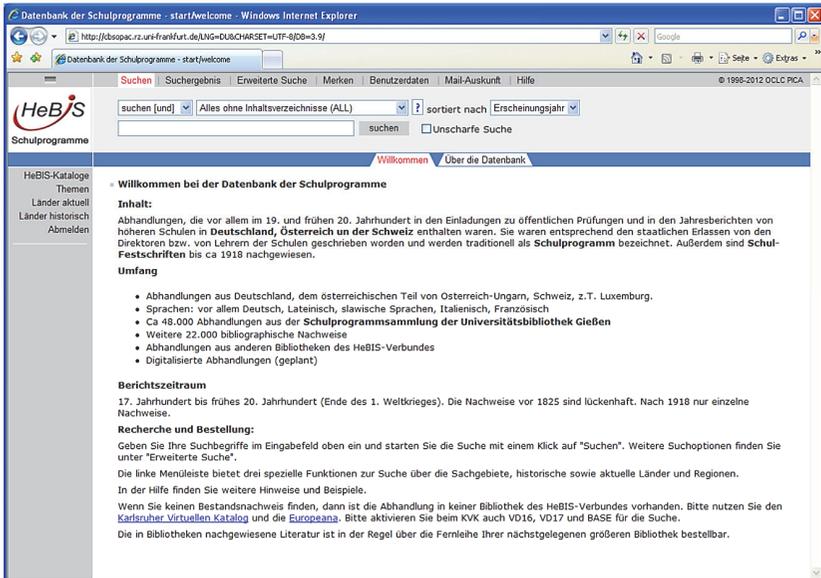


Abb. 15: Startseite der "Datenbank der Schulprogramme" mit ausgeklapptem Register

Quelle: <http://cbsopac.rz.uni-frankfurt.de/LNG=DU&CHARSET=UTF-8/DB=3.9/>

¹⁴⁰ Vgl. ebd.

¹⁴¹ Vgl. Kalok, Bibliographie

¹⁴² Vgl. ebd.

Die einfache Suche arbeitet standardmäßig mit dem Boole'schen Operator „UND“. Über ein Drop-down-Menü können vierzehn verschiedene Register durchsucht werden. Neben einer Suche über alle Register ist unter anderem auch eine Einschränkung auf den Verfasser, den Titel, den Ort, das Erscheinungsjahr, die Schule oder die historischen und aktuellen Ländernamen möglich. In der erweiterten Suche können die Suchbegriffe in den verschiedenen Registern miteinander verknüpft werden. Außerdem ist hier eine Einschränkung in der Sprache der Veröffentlichung gegeben.

Einen weiteren Sucheinstieg bilden die Sachgebiete. Hierbei wird zwischen den Bezeichnungen der einzelnen Klassen und den Sachgebieten nach der Dewey Decimal Classification (DDC) unterschieden. Daneben gibt es noch die Möglichkeit, die Suche über Länderübersichten einzugrenzen. Dafür stehen die heutigen Länder und die Länder mit den Grenzverläufen des 19. Jahrhunderts zur Verfügung. Ein erläuternder Text unter der Übersicht der historischen Länder hilft, die gesuchte Stadt dem richtigen Land zuzuordnen. Bei der Suche in den Sachgebieten und den Länderübersichten ist es sinnvoll, diese über die Suchgeschichte mit den Ergebnissen der einfachen oder erweiterten Suche zu kombinieren.

The screenshot shows the HeBIS database interface in Internet Explorer. The search results are categorized into 'Sachgebiete (verbal)' and 'Sachgebiete DDC-Sachgruppen der DNB'. The 'verbal' section lists subjects like Altertumswissenschaft, Anglistik, and Astronomie. The DDC section lists subjects like Bibliotheken, Handschriften, Philosophie, and Psychologie.

Sachgebiete (verbal)

- Altertumswissenschaft
- Anglistik
- Astronomie
- Bibliotheken
- Biographien
- Biologie
- Botanik
- Chemie
- Geographie
- Geometrie
- Geowissenschaften
- Germanistik
- Geschichte allgemein
- Gesundheitswesen
- Graezistik
- Kulturgeschichte
- Kunst
- Landesgeschichte
- Landwirtschaft
- Latinitik
- Literatur

Sachgebiete DDC-Sachgruppen der DNB

- 020 Bibliotheken einschl. Schulbibliotheken
- 090 Handschriften, seltene Bücher
- 100 Philosophie
- 150 Psychologie
- 200 Religion
- 300 Sozialwissenschaften
- 320 Politik (siehe auch bei Geschichte)
- 330 Wirtschaft
- 340 Recht, Rechtsgeschichte
- 370 Pädagogik (ohne Schulgeschichte)
- 370 Pädagogik (mit Schulgeschichte)
- 390 Volkskunde, Völkerkunde, Folklore
- 400 Sprache (allgemein), Sprachunterricht (allgemein)
- 420 Englische Sprache, Sprachunterricht
- 430 Deutsche Sprache
- 439 Andere germanische Sprachen
- 440 Französisch, romanische Sprachen allgemein
- 450 Italienisch, Rumänisch, Rätoromanisch
- 460 Spanisch, Portugiesisch
- 470 Latein, Lateinunterricht (siehe auch Lateinische Literatur)
- 480 Griechisch, Griechisch-Unterricht

Abb. 16: Ausschnitt der Übersicht über die Sachgebiete

Quelle: <http://cbsopac.rz.uni-frankfurt.de/DB=3.9/SET=1/TTL=1/TOPICS>

The screenshot shows the HeBIS database interface displaying search results for 'delphin halle'. The results include bibliographic details for a work by Heybemann, Paul Ferdinand, published in 1881.

Suchergebnis

1 Ihre Aktion suchen [und] (Alles ohne Inhaltsverzeichnisse (ALL)) delphin halle 1 von 1

PPN: 280824963 [Komm](#)

Titel: Der Delphin in der dichtenden und bildenden Phantasia der Griechen und Römer

Autor: Heybemann, Paul Ferdinand

Erschienen: Halle : Heybemann, 1881

Umfang: S. 2-26

Schulprogramm: Halle : Stadtgymnasium, 1881

Themen: Kunst

Land (historisch): Deutschland (Historisch) / Preußen / Sachsen (Provinz)

Land (aktuell): Deutschland (Bundesrepublik) / Sachsen-Anhalt

Abb. 17: Trefferansicht nach einer Recherche über alle Register mit den Suchbegriffen "Delphin" und "Halle"

Quelle: <http://cbsopac.rz.uni-frankfurt.de/DB=3.9/SET=1/TTL=1/CMD?COLMODE=1&ACT=SRCHA&IKT=6015&SRT=YOP&TRM=delphin+halle>

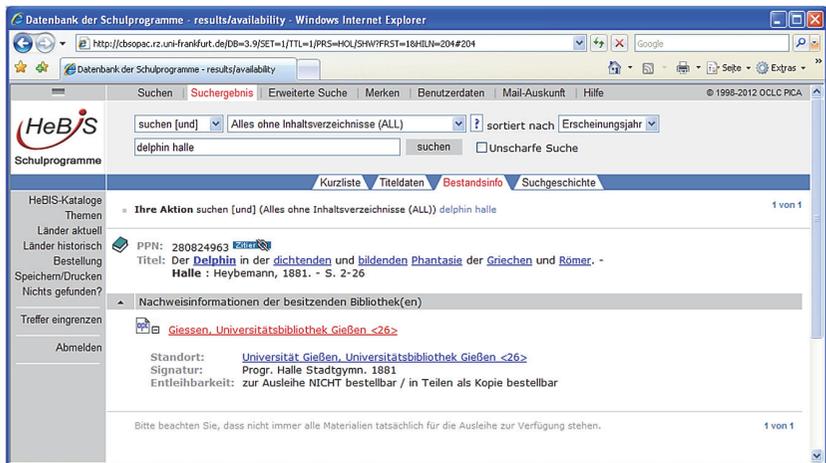


Abb. 18: Bestandsinformationen zum Treffer aus Abbildung 17

Quelle: <http://cbsofac.rz.uni-frankfurt.de/DB=3.9/SET=2/TTL=1/PRS=HOL/SHW?FRST=1>

Bei jedem Treffer wird angegeben, im Bestand welcher Bibliothek sich die Abhandlung befindet.

4.5 Schulprogrammschriften im Internet

Diese Linksammlung der Universitätsbibliothek Gießen¹⁴³ bildet eine Übersicht über die online verfügbaren Hilfsmittel zum Thema Schulschriften. Dabei erhebt sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit.¹⁴⁴ Nach einer kurzen Einführung zum Thema Schulschriften und Links zu der Datenbank von Franz Kössler sowie digitalisierten Schulschriften aus dem Gießener Bestand folgt der Unterpunkt: „Zur Bedeutung von Schulprogrammschriften“. Hier ist ein Digitalisat der im fünften Band der Kösslerschen Bibliografie aufgeführten Literaturempfehlungen verlinkt. Des Weiteren werden aktuelle Aufsätze, die im Internet frei zugänglich sind, aufgeführt und kurz kommentiert. Auch auf

¹⁴³ Online abrufbar unter <http://www.uni-giessen.de/ub/ueberuns/sam/schulprogramme/schulprog-erg.html> Gesehen 15.06.2012

¹⁴⁴ Vgl. Schulprogrammschriften im Internet

zeitgenössische Quellen, das Digitalisat des Werkes von Richard Ullrich, der bisher umfangreichsten Publikation zum Thema Schulschriften¹⁴⁵, und Quellen zu Lehrerbiografien wird hingewiesen.

In weiteren Abschnitten folgen kommentierte Links zu den Themen „Nachweise in Katalogen und Bibliographien“ und „Nachweis der wissenschaftlichen Abhandlungen in Schulprogrammen“. Als wichtigste Nachweisquelle wird die „Datenbank der Schulprogramme“ von HeBIS genannt, welche ausführlich kommentiert wird. Weitere Quellen sind der sich zurzeit im Aufbau befindliche „Katalog der Schulprogramme“ der Franckeschen Stiftungen zu Halle/Saale, der Karlsruher Virtuelle Katalog, die Datenbank „Europeana“ und die Verzeichnisse der Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Hauptquelle für den Punkt „Nachweis von Schulprogrammsschriften als Zeitschrift“ ist die Zeitschriftendatenbank. Außerdem wird auf die Nachweise der Sammlungen in der Universitätsbibliothek Gießen, der Forschungsbibliothek Gotha und der Universitätsbibliothek Marburg verwiesen. Auch in diesen Abschnitten ist jeder Link mit einem kurzen Kommentar versehen.

Der Abschnitt „Sammlungen von Schulprogrammsschriften“ verweist auf vierzehn umfangreiche Sammlungen von Schulschriften in öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in ganz Deutschland. Hauptsächlich wird im Kommentar des aufgeführten Links auch die Anzahl der sich im Bestand befindlichen Schulschriften angegeben. Zusätzlich wird auch auf das Handbuch der Historischen Buchbestände¹⁴⁶ verwiesen, in dem weitere Sammlungen von Schulschriften zu finden sind.

Es folgen fünf Links zu Datenbanken mit digitalisierten Schulschriften. Nachgewiesen sind die Digitalisate der Universitätsbibliothek Gießen, die Datenbanken „Scripta Paedagogica Online : Schulprogramme“ der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin und „dilibri Rheinland-Pfalz“, die „Großpolnische Digitale Bibliothek“ mit Schulschriften „... aus dem Be-

¹⁴⁵ Online abrufbar unter <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2006/3097/>
Gesehen: 15.06.2012

¹⁴⁶ Online abrufbar unter <http://fabian.sub.uni-goettingen.de/> Gesehen: 15.06.2012

reich der heutigen Wojwodschaft Großpolen¹⁴⁷ und die Digitale Bibliothek der Universität Wroclaw (Breslau), welche Schulschriften aus Kattowitz enthält.

Der Punkt „Rechtliche Regelungen für Schulprogramme“ führt drei Links zu Internetseiten an, die sich mit den Vorgaben der zuständigen Behörden für die Schulschriften auseinandersetzen.

Im anschließenden Abschnitt „Für Bibliothekare: Katalogisierungsregeln für Schulschriften“ wird auf die Erschließungsvorgaben für die wissenschaftlichen Abhandlungen in HeBIS und auf die Regel 470 der Zeitschriftendatenbank (s. a. Kapitel 5.4) hingewiesen.

Auf die Schulschriftensammlung der Universitätsbibliothek Gießen wird mit dem letzten Link der Gliederung hingewiesen. Der Linksammlung wurde dazu kein erklärender Text hinzugefügt.

Die Linksammlung bietet für Interessierte einen umfassenden Einstieg in das Thema Schulschriften. Die Kommentierung der Links hilft, um sich einen ersten Eindruck von der jeweiligen Quelle zu machen.

4.6 Regionale Verzeichnisse

In den einzelnen Schulen findet man Bibliografien von Schulschriften vor allem in den Festschriften, welche von der jeweiligen Schule herausgegeben worden sind. Auf regionaler Ebene wurden wiederum Verzeichnisse angelegt, welche Schulschriften von Schulen aus einer bestimmten Region nachweisen.¹⁴⁸ Diese bilden wichtige Quellen für den Nachweis der Schulschriften vor dem Beginn des Teubner'schen Schulschriftentausches 1876.¹⁴⁹ Exemplarisch werden im Folgenden drei dieser regionalen Verzeichnisse vorgestellt.

¹⁴⁷ Vgl. Schulprogrammschriften im Internet

¹⁴⁸ Vgl. Dikow, S. 254

¹⁴⁹ Vgl. Jung, S. 93

4.6.1 Systematisches Verzeichniß der in den Programmen der Preußischen Gymnasien und Progymnasien, welche in den Jahren 1825-1841 erschienen sind, enthaltenen Abhandlungen, Reden und Gedichte

Dieses Verzeichnis¹⁵⁰ sieht sich als Nachfolger für zwei bereits 1840 erschienene Verzeichnisse¹⁵¹, welches aber schon 1839 vom Königlichen Provinzialschulkollegiums in Auftrag gegeben wurde.¹⁵² Das Verzeichnis enthält alle in den preußischen Gymnasien und Progymnasien im Zeitraum von 1825 bis 1840 publizierten wissenschaftlichen Abhandlungen, einzelne Lücken im Nachweis sind nicht ausgeschlossen. Als Quellen dienen die Bestände der Paulinischen Bibliothek in Münster, deren Bestandslücken durch einen durch das „Königliche Provinzialschulkollegium“ organisierten Austausch mit den weiteren „Königlichen Provinzialschulkollegien“ so vollständig wie möglich ergänzt wurden.¹⁵³ Insgesamt werden über 2.000 wissenschaftliche Abhandlungen aufgeführt.¹⁵⁴

In der ausführlichen Vorrede des Verzeichnisses beschreibt der Verfasser Franz Winiewski auch die Besonderheiten seiner Titelaufnahmen. So hat er beispielsweise inhaltliche Angaben zu den Abhandlungen in runden Klammern aufgeführt, wenn der Titel zu allgemein gehalten wurde.

¹⁵⁰ Siehe Systematisches Verzeichniß der in den Programmen der Preußischen Gymnasien und Progymnasien, welche in den Jahren 1825-1841 erschienen sind, enthaltenen Abhandlungen, Reden und Gedichte. Münster : Königliches Provinzialschulcollegium, 1844

¹⁵¹ „Verzeichniß sämmtlicher Abhandlungen in den auf Preußischen Gymnasien erschienenen Programmen von 1825-1837, nach dem Inhalte wissenschaftlich geordnet. Berlin, 1840.“ und „Geordnetes Verzeichniß der von 1825 bis 1840 erschienenen Programme der Preußischen Gymnasien und einiger Gymnasien anderer deutschen Staaten, welche in späterer Zeit dem Programmatausche beigetreten sind. Breslau 1840 (Programm des Elisabet-Gymnasiums).“

¹⁵² Vgl. Systematisches Verzeichniß der in den Programmen der Preußischen Gymnasien und Progymnasien, welche in den Jahren 1825-1841 erschienen sind, enthaltenen Abhandlungen, Reden und Gedichte, S. [III]

¹⁵³ Vgl. ebd., S. IV

¹⁵⁴ Vgl. ebd.

Des Weiteren wurden die Titel, soweit es möglich war, gekürzt, um Platz zu sparen.¹⁵⁵ In der Vorrede wird detailliert auf die Überlegungen des Aufbaus des Verzeichnisses eingegangen, deshalb kann sie als Anleitung für die Arbeit mit dem Verzeichnis angesehen werden.

Der Vorrede folgt das Inhaltsverzeichnis, welches eine thematische Übersicht über das Verzeichnis gibt. Der Hauptteil besteht aus zwölf Hauptgruppen, die sich in ein bis maximal zwei Untergruppen weiter aufgliedern. Die Themen werden aus der Sicht der Schulen betrachtet, die auch deren Reihenfolge in der Systematik festlegt. Die ersten Themenfelder sind daher „Pädagogik und Methodik“, gefolgt von den Sprachen und den Wissenschaften.¹⁵⁶ An das Inhaltsverzeichnis schließt sich ein Abkürzungsverzeichnis der Schulen an.

Die wissenschaftlichen Abhandlungen wurden inhaltlich einer entsprechenden Stelle in der Systematik zugeordnet. Lässt sich eine Publikation eindeutig zwei Themengebieten zuordnen, so wird diese auch im Verzeichnis an beiden entsprechenden Stellen aufgeführt.¹⁵⁷ Die Titelaufnahmen selbst beginnen mit dem Nachnamen des Verfassers. Nach ihm wird auch innerhalb der Systemstellen alphabetisch sortiert. Es folgen Titel (ggf. wie bereits erwähnt ergänzt durch eine kurze inhaltliche Erklärung in runden Klammern), Seitenzahl, Schulort und Erscheinungsjahr. Verfasser, Titel, Ort und Jahreszahlen werden dabei in jeweils eigenen Spalten aufgeführt, was der besseren Übersichtlichkeit dienlich ist.

¹⁵⁵ Vgl. Systematisches Verzeichniß der in den Programmen der Preußischen Gymnasien und Progymnasien, welche in den Jahren 1825-1841 erschienen sind, enthaltenen Abhandlungen, Reden und Gedichte, S. IV

¹⁵⁶ Vgl. ebd., S. VII

¹⁵⁷ Vgl. ebd., S. IX

IV. Mythologie.		73
d. Italische und Römische Mythologie.		
Jaekel, E.	De diis domesticis praeor. Itatorum. 46 S.	Berlin B. 1830
Krahner, E.	Grundlinien zur Geschichte des Verfalls der röm. Staatsreligion bis auf August. Eine litterarhist. Abhandl. (Darin auch v. Syst. des Euhemerus, u. der religiös-litterar. Thätigkeit des Ennius und M. Terent. Barro.) 53 S.	Halle B. 37
Schlüter, A.	De Aesculapio a Romanis adscito. 32 S.	Arnsherg 33
Hunt, J.	De cosmogonia Ovidii nebst Vergleichung m. d. früheren. Ueber die Auguren, Vestalinnen, Festialen s. oben: Alterthümer.	Leobschütz 38

Abb. 19: Ausschnitt aus dem Verzeichnis von Winiewski

Quelle: Systematisches Verzeichniß der in den Programmen der Preussischen Gymnasien und Progymnasien, welche in den Jahren 1825-1841 erschienen sind, enthaltenen Abhandlungen, Reden und Gedichte. S. 73

Nach dem Hauptteil bilden drei Seiten mit Zusätzen und Berichtigungen den Abschluss des Verzeichnisses. Ein Register wurde nicht erstellt. Das Verzeichnis ist vor allem für eine thematische Suche innerhalb der publizierten wissenschaftlichen Abhandlungen interessant. Weitere Sucheinstiege werden nicht gegeben.

Zu diesem Verzeichnis wurden zwei Fortsetzungen veröffentlicht, welche als wissenschaftliche Abhandlungen des Gymnasiums von Salzwedel erschienen sind.¹⁵⁸ Der Verfasser Gustav Hahn hat die Arbeit von Franz Winiewski mit dessen Zustimmung weitergeführt. Die beiden Verzeichnisse wurden durch ein tabellarisches Register ergänzt.¹⁵⁹ Vertikal werden in einer Spalte die Orte der Schulen angegeben, horizontal die einzelnen Jahre. In den so entstandenen Zellen der Tabelle ist die Seite des Verzeichnisses eingetragen, auf der sich

¹⁵⁸ Siehe Hahn, Gustav: „Systematisch geordnetes Verzeichniß der Abhandlungen, Reden und Gedichte, die in den an den Preussischen Gymnasien und Progymnasien 1842-1850 erschienenen Programmen enthalten sind.“ und Hahn, Gustav: „Systematisch geordnetes Verzeichniß der Abhandlungen, Reden und Gedichte, die in den an den Preussischen Gymnasien und Progymnasien 1851-1860 erschienenen Programmen enthalten sind.“

¹⁵⁹ Vgl. Hahn, Gustav: Systematisch geordnetes Verzeichniß der Abhandlungen, Reden und Gedichte, die in den an den Preussischen Gymnasien und Progymnasien 1842-1850 erschienenen Programmen enthalten sind. Programm womit zu der Montag den 10. April stattfindenden öffentlichen Prüfung der Zöglinge des Gymnasiums im Namen des Lehrercollegiums ... einladet Professor Dr. C. A. Jordan Rector. – Salzwedel : Schuster, 1854. S. I

die entsprechende Abhandlung befindet. Bei mehr als einer veröffentlichten Abhandlung wurden entsprechend alle weiteren Seitenzahlen vermerkt. Steht in dem Tabellenfeld eine „0“, so ist in diesem Jahr keine wissenschaftliche Abhandlung publiziert worden.

4.6.2 Systematisch geordnetes Verzeichnis des wissenschaftlichen Inhaltes der von den Oesterreichischen und Ungarischen Gymnasien und Realgymnasien in den Jahren 1850 – 1867 veröffentlichten Programme

Dieses Verzeichnis wurde in zwei Teilen als wissenschaftliche Abhandlung des kaiserlich königlichen Gymnasiums Marburg erstellt und veröffentlicht.¹⁶⁰ Es weist alle wissenschaftlichen Abhandlungen österreichischer und ungarischer Schulschriften nach, welche der Verfasser ermitteln konnte. Ausgehend von den Nachweisen der Verzeichnisse von Gustav Hahn¹⁶¹ und Wilhelm Vetter¹⁶² wurde das so entstehende Verzeichnis mit den Titeln der Abhandlungen aus seinem eigenen Bestand ergänzt. Weitere Recherchen führten Johann Gutscher in die Bibliothek des kaiserlich königlichen Gymnasiums Graz.¹⁶³ Um weitere Lücken im Verzeichnis zu schließen, schrieb der Direktor des Marburger Gymnasiums über 200 Schulen in Österreich-Ungarn an. Er bat sie jeweils um ein Exemplar der Schulschriften, die ihm nicht vorlagen, oder um eine Zusendung einer Übersicht der von ihnen publizierten wissen-

¹⁶⁰ Siehe: Gutscher, Johann: „Systematisch geordnetes Verzeichnis des wissenschaftlichen Inhaltes der von den Oesterreichischen Gymnasien und Realgymnasien in den Jahren 1850 – 1867 veröffentlichten Programme : I. Theil.“ und „Systematisch geordnetes Verzeichnis des wissenschaftlichen Inhaltes der von den Oesterreichischen und Ungarischen Gymnasien und Realgymnasien in den Jahren 1850 – 1867 veröffentlichten Programme : II. Theil.“

¹⁶¹ Siehe Fußnote 158

¹⁶² Siehe „Geordnetes Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmatausche Theil nehmenden Lehranstalten vom Jahre 1851 bis 1863 erschienen sind.“

¹⁶³ Vgl. Gutscher, Johann: Systematisch geordnetes Verzeichnis des wissenschaftlichen Inhaltes der von den Oesterreichischen und Ungarischen Gymnasien und Realgymnasien in den Jahren 1850 – 1867 veröffentlichten Programme. In: Programm des kais. königl. Gymnasiums in Marburg / Veröffentlicht von der Direktion am Schlusse des Studienjahres 1869. – Marburg : Janschitz, 1869. S. V

schaftlichen Abhandlungen.¹⁶⁴ Als weitere Quelle wurden die Rezensionen der wissenschaftlichen Abhandlungen in der „Zeitschrift für die Österreichischen Gymnasien“ ausgewertet. Auch dieses Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Beide Hauptteile gliedern sich in weitere drei Untergruppen:

- ein tabellarisch alphabetisches Verzeichnis Österreichischer-Ungarischer Gymnasien und Realgymnasien
- ein alphabetisches Verzeichnis der Verfasser
- die Titelaufnahmen

Das alphabetische Verzeichnis Österreichischer-Ungarischer Gymnasien und Realgymnasien führt in der vertikalen Ebene die Schulen auf, welche alphabetisch absteigend nach den Namen der Schulen geordnet wurden. In der horizontalen Zeile werden die Erscheinungsjahre aufgeführt. In den so entstehenden Zellen werden die Seitenzahlen genannt, auf der die entsprechenden Abhandlungen zu finden sind. Ein „0“ bedeutet, dass in dem entsprechenden Jahr nur Schulnachrichten veröffentlicht worden sind. Das „?“ steht für nicht recherchierbare Informationen, „-“ kennzeichnet die Zeit vor dem Erscheinen der ersten wissenschaftlichen Abhandlung bzw. der Gründung der Schule.¹⁶⁵

Das alphabetische Verzeichnis der Verfasser bezieht sich auf die Verfasser der Abhandlungen des jeweiligen Teils des Verzeichnisses. Dem Verfasser-namen folgen die Seitenzahlen, auf denen die entsprechenden Veröffentlichungen zu finden sind.

Das Verzeichnis selbst ist in sieben Themenbereiche aufgliedert, welche sich in weitere Untergruppen aufteilen. Im ersten Teil sind die wissenschaftlichen Abhandlungen mit den Themen „Pädagogik und Methodik“, „Theologie“ und „Philologie“ aufgeführt, der zweite Teil umfasst die Themen „Philosophie“, „Geschichte mit ihren Hilfswissenschaften“, „Mathematik“ und die „Naturwissenschaften“.

¹⁶⁴ Vgl. ebd.

¹⁶⁵ vgl. Gutscher, S. VII

Namen	1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867
58. Karlstadt UG.						*	18	35	33	*	?	?	?	?	?	?	*	*
59. Kaschau OG.						11	11	11	14	6	33	0	?	*	?	0	*	?
60. Kecksmét kath. OG.																	*	35
61. Kecksmét ev. OG.	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
62. Kesmark ev. OG.	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
63. Keszthely UG.						18	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
64. Klagenfurt OG.		*	*	27	*	*	*	30	30	6	6	29	29	3	3	20	20	*
65. Klattau OG.		*	*	*	*	*	*	31	4	39	*	0	0	0	*	?	?	?
66. Klausenburg kath. OG.						16	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	0
67. Königgráz OG.		*	*	?	23	*	*	*	*	?	?	?	*	0	*	0	*	0
68. Kolomyja UG.													0	0	0	0	0	0
69. Komorn UG.							33	*	*	36	33	?	?	?	?	?	?	?
70. Komotau OG.		*	*	*	19	*	0	19	38	37	0	*	12	*	*	*	*	0
71. Krainburg UG.			10				38					12	12	3	3	3		
72. Krakau OG. b. St. Anna	?	?	?	*		*	*	8	7	*	8	0	0	0	0	0	0	*
73. Krakau 2. OG.				2						0	0	0	0	0	0	0	0	0
74. Kreams OG.		*	*	*	*	*	*	*	*	38	0	0	10	13	*	36	0	19
75. Kreamsier OG.		*	*	*	0	38	*	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
76. Kreamsmünster OG.		*	*	17	*	26	*	29	*	2	20	*	38	25	33	33	33	*
77. Kronstadt kath. UG.										*	0	0	0	0	0	0	0	0
78. Kronstadt gr-or. OG.						*	0	0	0	17	0	0	0	*	*	*	*	*
79. Kronstadt ev. OG.	?	?	?	?	*	*	33	1	*	?	40	15	15	*	*	*	*	23
80. Kün-Sz.Miklos ev.UG. *)	?	?	?	?	?	?	?	?	35	?	?	?	?	?	?	?	?	?
81. Laibach OG.	*	*	*	*	31	*	30	*	*	*	*	*	31	*	*	*	*	*
82. Leitmeritz OG.		?	26	*	*	*	*	31	*	*	*	0	0	0	*	*	0	*
83. Leitomischl OG.		*	34	34	34	34	34	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
84. Lemberg akad. OG.	30	?	11	*	24	*	*	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	1
85. Lemberg 2. OG. (bei den Dominikanern)	40	*	18	24	*	*	*	?	?	?	?	*	40	40	?	?	?	?
86. Lemberg Franz-Jos. OG.								?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
87. Leoben RG. **)																		*
88. Leutschau kath. OG.		*	*	25	34	*	*	*	*	20	20	?	?	?	?	35	30	*
89. Leutschau ev. OG.								24	34				*	?	?	17	*	0
90. Linz OG.		*	28	28	*	*	42	1	*	*	*	19	1	*	*	25	0	21

*) Vom Jahre 1864 an kommt dieses Gymnasium in den statistischen Ausweisen der Zeitschrift für die Oesterreichischen Gymnasien nicht mehr vor.

**) War von 1863—1866 eine selbständige Unterrealschule.

Abb. 20: Ausschnitt aus dem alphabetischen Verzeichnis der Schulen

Quelle: Gutscher, Johann: Systematisch geordnetes Verzeichnis des wissenschaftlichen Inhaltes der von den Oesterreichischen und Ungarischen Gymnasien und Realgymnasien in den Jahren 1850 – 1867 veröffentlichten Programme : II. Theil. – S. VII

Eine Gesamtübersicht über die Systematik existiert nicht. Zur Ordnung innerhalb einer Systemstelle schreibt Johann Gutscher im Vorwort des ersten Teils: „Dass ich auch die in jede einzelne Abtheilung aufgenommenen Abhandlungen nicht planlos, sondern nach bestimmten Grundsätzen an einander gereiht habe, wird der aufmerksame Leser leicht herausfinden, daher ich es unterlasse dieselben im einzelnen darzulegen.“¹⁶⁶

Die Titel werden einer ihrem Inhalt entsprechenden Stelle der Systematik zugeordnet. Im ersten Teil des Verzeichnisses werden wissenschaftliche Abhandlungen, deren Zuordnung schwierig ist, da sie mehrere Themen behandeln, unter der Systemstelle abgelegt, bei der ihr thematischer Schwerpunkt zu erkennen ist. Im zweiten Teil des Verzeichnisses wurde für diese „Problemfälle“ eine neue Systemstelle „Abhandlungen gemischten Inhalts“ geschaffen.¹⁶⁷

Die Titelaufnahmen beginnen mit dem Titel der Abhandlung. Ist er in einer anderen Sprache als deutsch, Latein oder griechisch verfasst, folgt seine deutsche Übersetzung in runden Klammern. Bei allgemein gehaltenen Titeln wird eine kurze Inhaltsangabe ebenfalls in runden Klammern hinzugefügt. Anschließend wird der Verfasser genannt. Der Ort der Schule und das Erscheinungsjahr werden in einer separaten Spalte angegeben.

Das Verzeichnis bietet Nutzern drei Sucheinstiege. Die Recherche kann dabei über den Namen des Verfassers, den der Schule oder über das Thema der Abhandlung erfolgen.

¹⁶⁶ Gutscher, S. IV

¹⁶⁷ Vgl. ebd., S. III

<i>g. Zeichnen und Kalligraphie.</i>	
Das Zeichnen an Mittelschulen. Josef Schnell.	Oberhollabrunn 1866
Ueber den Zeichnungs - Unterricht an Gymnasien. Joseph Accurti.	Fiume 1854
Skizzen über den Zeichenunterricht in der Unter- Realschule. Carl Riedel.	Oberschützen 1857
A szépirás befolyásáról az ifjuság erkölcsös kifejlésére és jövőjére. (Ueber den Einfluss des Schönschrei- bens auf die sittliche und zukünftige Entwicklung der Jugend.) Rozsaági Martin.	Arad 1857

Abb. 21: Ausschnitt aus dem Verzeichnis von Gutscher

Quelle: Gutscher, Johann: Systematisch geordnetes Verzeichnis des wissenschaftlichen Inhaltes der von den Oesterreichischen und Ungarischen Gymnasien und Realgymnasien in den Jahren 1850 – 1867 veröffentlichten Programme : I. Theil. – S. 18

Der Nachteil der inhaltlichen Gliederung dieses Verzeichnisses besteht darin, dass eine Gesamtübersicht über die Systematik nicht existiert. Erschwerend kommt die nicht nachvollziehbare Ordnung der wissenschaftlichen Abhandlungen innerhalb einer Systemstelle hinzu, welche das schnelle Auffinden der gewünschten Publikation nicht möglich macht.

4.6.3 Verzeichniß aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den Kgl. Bayer. Lyzeen, Gymnasien, und lateinischen Schulen vom Schuljahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind

Das Schulschriftenverzeichnis von Joseph Gutenäcker umfasst den Berichtszeitraum von 1824 bis einschließlich 1860. Veröffentlicht wurde es in zwei Teilen als wissenschaftliche Abhandlung der königlich bayerischen Studienanstalt in Bamberg.¹⁶⁸

¹⁶⁸ Siehe Gutenäcker, Joseph: Verzeichniß aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den Kgl. Bayer. Lyzeen, Gymnasien, und lateinischen Schulen vom Schuljahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind. In: Einladungsschrift zur Schlußfeier des Schuljahres 1861/62 an der K. B. Studienanstalt zu Bamberg. Bamberg : Gärtner, 1862

Unterstützt durch das königlich bayerische Staatsministerium konnte er die Veröffentlichungen von allen bayerischen Schulen in diesem Verzeichnis zusammenfassen, indem er die Rektoren der Schulen um eine Übersicht ihrer Veröffentlichungen bat.¹⁶⁹ Somit ist das Verzeichnis für den genannten Zeitraum als so gut wie vollständig zu betrachten.¹⁷⁰

Das Verzeichnis ist in drei einzelne Kapitel aufgeteilt. Der Teil A ist nach Studienanstalten geordnet, Teil B nach den Verfassern und Teil C nach den behandelten Themen.

Teil A ist der Hauptteil des Verzeichnisses. Die hier aufgeführten wissenschaftlichen Abhandlungen sind zunächst nach den Schulorten und dann nach den Schulen aufgeführt. Innerhalb der Schulen gibt es eine chronologische aufsteigende Ordnung. Eine Verweisung zwischen den Teilen B und C auf den Teil A ist möglich, da die Titelaufnahmen durchgehend nummeriert wurden. Für die Titelaufnahmen wurden die Angaben der Titelblätter der wissenschaftlichen Abhandlungen übernommen, was zu einem uneinheitlichen Erscheinungsbild innerhalb des Verzeichnisses führte. Ergänzt wurden die Seitenzahlen und die Größe der Publikation, wenn sie vom Quartformat abwich. „*“ markiert Schulschriften, welche Joseph Gutenäcker nicht persönlich in Augenschein genommen hat. Er bezieht sich hierbei auf die Angaben, die ihm die Rektoren der angeschriebenen Schulen mitteilten.¹⁷¹

Der Teil B führt alle Verfasser von wissenschaftlichen Abhandlungen aus Teil A auf. Soweit es für Gutenäcker ermittelbar war, ergänzte er die Namen mit Lebensdaten, Berufsbezeichnungen und den Schulen, an denen die Lehrer und Direktoren tätig waren. Als Quellen nutzte er u.a. Regierungsblätter und die Schulnachrichten der jeweiligen Schulen.¹⁷²

¹⁶⁹ Vgl. Gutenäcker, S. VI

¹⁷⁰ Vgl. ebd., S. VII

¹⁷¹ Vgl. ebd.

¹⁷² Vgl. Gutenäcker, S. VII

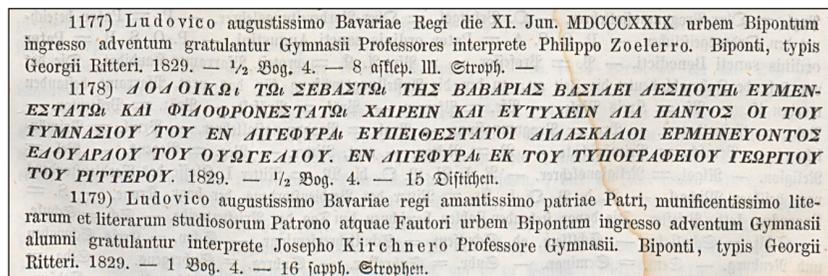


Abb. 22: Ausschnitt aus Teil A

Quelle: Gutenäcker, Joseph: Verzeichniß aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den Kgl. Bayer. Lyzeen, Gymnasien, und lateinischen Schulen vom Schuljahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind. - S. 79

Zahlen in eckigen Klammern am Ende jedes Eintrages verweisen auf die jeweiligen veröffentlichten Abhandlungen. Aus Platzgründen wurden die Berufsbezeichnungen und die Ehrentitel teilweise gekürzt. Eine Übersicht über die verwendeten Abkürzungen ist dem Teil B vorangestellt.¹⁷³

Der Teil C gibt eine Übersicht über die in den wissenschaftlichen Abhandlungen behandelten Themen. Über die Gliederung des inhaltlichen Verzeichnisses schreibt Gutenäcker in seiner Vorrede:

„Bei dem Verzeichnisse C. läßt sich je nach subjekten Ansichten am meisten rechten, doch möge die Bemerkung erlaubt sein, daß ich es mehr auf eine leichte Uebersicht des behandelten Stoffes als auf eine streng wissenschaftliche Abgrenzung, die oft gar nicht möglich war, abgesehen habe.“¹⁷⁴

Er teilt die Themen der Abhandlungen in dreizehn Hauptgruppen ein, denen er ggf. noch eine weitere Hierarchieebene zur detaillierteren Untergliederung hinzufügt.

Innerhalb einer Systemstelle werden die Titel der Abhandlungen und ihre Nummer aus Teil A angegeben. Eine besondere Ordnung der Abhandlungen innerhalb einer Systemstelle ist nicht ersichtlich.

¹⁷³ Siehe ebd., S. 80

¹⁷⁴ Gutenäcker, S. VIII

Das Verzeichnis mit seinen drei Unterverzeichnissen bietet dem Nutzer drei mögliche Sucheinstige:

- in Teil A über die Schule
- in Teil B über den Verfasser
- in Teil C über das Thema der wissenschaftlichen Abhandlung

Die systematische Gliederung in Teil C ist unübersichtlich, da sich die Benennungen der Untergliederung der Hauptgruppen typografisch kaum von den Titeln der Abhandlungen abheben. Diese werden als Fließtext aufgeführt und durch Gedankenstriche getrennt. Ein neuer Absatz gibt folglich auch einen neuen Untergliederungspunkt an.

5. Erschließungsrichtlinien für Bibliotheken

In seinem Aufsatz im „Zentralblatt für Bibliothekswesen“ machte der Bibliothekar Franz Schnorr von Carolsfeld bereits im Jahre 1887 auf die Schwierigkeit der Erschließung von Schulschriften aufmerksam:

„Ob ein jeder der Verwalter auch der kleineren und kleinsten Bibliotheken diejenige bibliothekarische Schulung besitzt, die den mannigfachen und nicht geringen Schwierigkeiten zu begegnen weiss, welche grade die Programme dem minder geübten Bearbeiter zu bereiten pflegen?“¹⁷⁵

Bis heute stellt die Katalogisierung von Schulschriften eine Herausforderung dar, da es zwei unterschiedliche Literaturformen (einer zeitschriftenartige Reihe einerseits und Monografien andererseits) zu erschließen gilt. Die folgenden Kapitel geben einen Überblick über die historische Entwicklung der Erschließung von Schulschriften in Bibliotheken.

5.1 Erschließungsansätze im 19. Jahrhundert

Die ersten Ansätze zur Erschließung von Schulschriften führten über die Erstellung von Verzeichnissen. Bereits um 1855 wurde der Wunsch nach einem Schulschriftenverzeichnis geäußert. In der Folge wurden Programmbibliografien für einzelne deutsche Länder erstellt.¹⁷⁶ Die Zusammenstellung eines Gesamtverzeichnisses wurde jedoch erst mit dem Beginn des Teubner'schen Schulprogrammtausches möglich. Die sich daraus entwickelten Bibliografien sind in den vorangegangenen Kapiteln betrachtet worden.

Der Bibliothekar Karl Kochendörffer veröffentlichte 1885 im „Centralblatt für Bibliothekswesen“ seine Idee zur Vereinfachung der Erschließung der

¹⁷⁵ Schnorr von Carolsfeld, Franz: Die Schulprogramme und die Bibliotheken, In: Zentralblatt für Bibliothekswesen. Jg. 4 (1887). S. 20

¹⁷⁶ Vgl. Jung, S. 93

Schulschriften. Er bemängelt die Tatsache, dass jede einzelne Bibliothek die für sie bestimmten Schulschriften selbst erfassen müsse.

Bei der großen Menge, welche jedes Jahr veröffentlicht werden würde, fehle die Zeit für die vollständige Erschließung.¹⁷⁷ Die Realität in den Bibliotheken sähe folgendermaßen aus:

„... die meisten werden sich für sie [gemeint sind hier die Schulschriften, K.W.] mit einer besonderen Aufstellung und Verzeichnung, welche einen geringern Zeitaufwand erfordert, begnügen, wofern nicht überhaupt von einer ordnungsmässigen Catalogisierung ganz abgesehen wird.“¹⁷⁸

Kochendörffers Idee bestand darin, den Teubner'schen Programmkatalog für die Erschließung der Schulschriften zu nutzen, da hier alle Neuerscheinungen aufgeführt wurden. Neben dem nach Erscheinungsorten sortierten Verzeichnis sollte ein weiteres Verzeichnis erstellt werden, welches nach den Autoren der wissenschaftlichen Abhandlungen geordnet werden sollte.¹⁷⁹ Um die Titel als Karte für den Bibliothekskatalog bzw. den besonderen Katalog für die Schulprogramme nutzen zu können, dürfte nur eine Seite bedruckt sein, so dass die Titel ausgeschnitten und auf die entsprechenden Katalogblätter aufgeklebt werden könnte. Kochendörffer schreibt weiter:

„Da die verschiedenen Cataloge verschiedene Grössen besitzen, wird das Programmverzeichnisspapier am besten klein 8°-Format haben, damit ein Einkleben in alle Cataloge möglich wird. Die Rückseiten der Zettel sind der Einfachheit halber gleich im Ganzen zu gummiren.“¹⁸⁰

Auf den Katalogblättern müsste dann nur noch die Signatur der Schulschrift ergänzt werden. Um die Schulschriften bei einer alphabetischen Aufstellung, wie sie in vielen Bibliotheken die Regel ist, noch leichter auffindbar zu ma-

¹⁷⁷ Vgl. Kochendörffer, Karl: Zur Catalogisirung (!) der Programme, In: Zentralblatt für Bibliothekswesen. Jg. 2 (1885). S. 97

¹⁷⁸ Ebd.

¹⁷⁹ Vgl. ebd.

¹⁸⁰ Ebd.

chen, wäre es von Vorteil, wenn der Verfasser am oberen Rand des Programmes genannt werden würde.¹⁸¹

Aus dem jährlich erscheinenden Verzeichnis der Abhandlungen ließe sich als weiteres Nebenprodukt ein allgemeiner „Programmkatalog“ erstellen, welcher jedes Jahr um die Neuerscheinungen zu ergänzen wäre.¹⁸²

Kochendörffers Idee von dem einseitig gedruckten Verzeichnis wurde von der Verlagsbuchhandlung Teubner aufgegriffen und umgesetzt.¹⁸³

Eine dem Vorschlag von Kochendörffer ähnelnde Idee für eine Vereinfachung der Erschließung von wissenschaftlichen Abhandlungen wurde 1887 in der Schulschrift des „Herzoglichen Friedrichs-Realgymnasium zu Dessau“ veröffentlicht.¹⁸⁴ Auf zwei Seiten erläutert der Oberlehrer Karl Bennhold seinen Ansatz:

Die jährlich veröffentlichten wissenschaftlichen Abhandlungen sollten mit einem zweiten Titelblatt versehen werden, welches von den die Abhandlung empfangenen Schulen für den Zettelkatalog genutzt werden kann. Für dieses zweite Titelblatt gelte folgende Aufteilung:

„Dieser zweite Titel werde genau nach dem umstehenden Muster eingerichtet, also unter einander:

- a. Name des Verfassers, Vorname und Titulatur dahinter. –
- b. Thema. –
- c. Domizil und Titel der Anstalt.
- d. Jahr und Nummer des Programms.“¹⁸⁵

¹⁸¹ Vgl. ebd., S. 98

¹⁸² Vgl. Kochendörffer, S. 98

¹⁸³ Vgl. Jung, S. 93

¹⁸⁴ Siehe Bennhold, Karl: Vorschläge zur Herstellung eines praktischen Katalogs über die den Programmen beigefügten wissenschaftlichen Abhandlungen, In: V. Jahresbericht des Friedrichs-Realgymnasiums und der Vorschule des Fridericianum für das Schuljahr 1886-87. Dessau : Herzogliches Friedrichs-Realgymnasium zu Dessau, 1887

¹⁸⁵ Ebd., S: 1

Die genannten Angaben sollten die Größe eines Quadrates von 9 cm x 9 cm nicht überschreiten, damit die Karten für den Zettelkatalog nicht übermäßig groß werden würden. Dieses zweite Titelblatt sollte insgesamt die Größe eines Blattes im Format der Schulschrift haben. Der Bibliothekar der jeweiligen Schule, welche die entsprechenden wissenschaftlichen Abhandlungen bekam, bräuchte dann lediglich die Titelangaben auf ein Stück festes Papier kleben, um sie haltbarer zu machen, und das Papier der entsprechende Größe der Karten seines Zettelkataloges anzupassen.¹⁸⁶

Bennhold schlug vor, die wissenschaftlichen Abhandlungen zunächst nach den behandelten Themen und dann nach dem Namen der Verfasser zu sortieren.



Abb. 23: Muster einer Katalogkarte

Quelle: Bennhold, Karl: Vorschläge zur Herstellung eines praktischen Katalogs über die den Programmen beigefügten wissenschaftlichen Abhandlungen. – S. 2

¹⁸⁶ Vgl. Bennhold, S. 1

Die Vorteile von Bennholds Methode werden im zweiten Teil der Abhandlung zusammengefasst: Die Produktion eines zweiten Titelblattes nach den oben genannten Vorgaben würde nur geringe Mehrkosten verursachen und den Bibliothekaren in den Schulen die Arbeit bei der Anlegung und Weiterführung ihres Kataloges erleichtern.¹⁸⁷ Der mit der Zeit entstehende Zettelkatalog würde jederzeit die in der Bibliothek vorhandenen wissenschaftlichen Abhandlungen nachweisen. Außerdem wäre dieser Katalog auch nutzbar, „... wenn das Thema nur ungefähr und der Name des Verfassers gar nicht angegeben werden kann.“¹⁸⁸ Durch die jährlich neu hinzukommenden Titelkarten ließe sich der Katalog leicht erweitern.

5.2 Preußische Instruktionen

In den Preußischen Instruktionen von 1908 findet man unter §24 einen Abschnitt, der sich mit den Regeln für die Katalogisierung von Schul- und Universitätsschriften beschäftigt, welche von den normalen Katalogisierungsregeln abweichen:

„§24

Für die Aufnahme der Universitäts- und Schulschriften gelten folgende Regeln:

- a. Bei Dissertationen, Habilitationsschriften, Thesen und Festreden, ferner bei Gelegenheitsschriften, Vorlesungsverzeichnissen und Schulprogrammen mit beigefügten Abhandlung wird der Name des Verfassers (vgl. § 52-54) an die Spitze gestellt, auch wenn er nur Herausgeber oder Übersetzer eines älteren Schriftwerkes ist; von diesem wird dann verwiesen. Personalangaben fallen fort. Der Charakter der Schrift und das Datum der Promotion oder der Feier werden in eine kurze Schlußformel zusammengefaßt. [...]

¹⁸⁷ Vgl. Bennhold, S. 1

¹⁸⁸ Ebd., S. 2

- b. Statuten, Personalverzeichnisse, Chroniken, Preisschriften, ferner Gelegenheitsschriften, Vorlesungsverzeichnisse und Schulprogramme ohne Abhandlung werden nach den gewöhnlichen Regeln aufgenommen." 189

Die Regeln beziehen sich vorrangig auf die wissenschaftlichen Abhandlungen, die getrennt von den Schulnachrichten verzeichnet wurden. Im Gegensatz zu der normalen, alphabetischen Ordnung sind die Abhandlungen vorrangig nach geografischen und chronologischen Aspekten sortiert.¹⁹⁰ Diese Ordnung wurde durch eine besondere Formel am Ende der Titelaufnahme wiedergegeben. Sie besteht aus dem Ort, dem Namen der Schule, dem Buchstaben „P“ („P“ steht für Programm), dem Jahr und, soweit vorhanden, der Teubner-Nummer in runden Klammern.¹⁹¹ Die Bezeichnungen der Schulen werden im Schulnamen gekürzt dargestellt (z.B. „G.“ statt Gymnasium, „R.“ statt Realschule oder „OR.“ statt Oberrealschule).¹⁹² Sind mehrere Schulschriften zu einem Band zusammengebunden, wird jede einzelne Schulschrift als Einzelschrift betrachtet und wird in einer eigenen Titelaufnahme verzeichnet.¹⁹³ Wenn Abhandlungen als selbstständige Schriften im Buchhandel erschienen sind, wurden sie als Monografie aufgenommen und durch den Hinweis „Zugleich Progr. Ort, Name der Schule, Jahr; Erschien zuerst als Progr. ...; [...]“¹⁹⁴ ergänzt.

Die Abhandlungen werden unter ihrem Verfasser verzeichnet.¹⁹⁵ Der Name des Verfassers wird in der Titelaufnahme „...nur dann wiederholt, wenn die

189 Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der preussischen Bibliotheken vom 10. Mai 1899. Berlin : Behrend & Co., 1944. S. 22

190 Vgl. Fuchs, Hermann: Kommentar zu den Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der Preußischen Bibliotheken, Wiesbaden : Harrassowitz, 1966. S. 121

191 Vgl. ebd., S. 122

192 Vgl. ebd.

193 Vgl. ebd, S. 121

194 Ebd., S. 122

195 Vgl. Koppitz, S. 343

Form des Namens in der Vorlage von der Kopfform abweicht.“¹⁹⁶ Als Verfasser wird der Lehrer oder der Direktor betrachtet, der für die Abhandlung verantwortlich ist. Dies gilt auch, wenn der Verfasser lediglich der Herausgeber oder Übersetzer eines Textes war.¹⁹⁷ In der Titelaufnahme wurde auch der Name des eigentlichen Verfassers angegeben. Des Weiteren wurde eine Verweisung vom eigentlichen Verfasser zur Abhandlung erstellt.¹⁹⁸

Beispiel:

„Assmann, Karl

Assmann, Carl: Der Homerische [Homerus] Hymnos auf den Delischen Apollon. Vorwort, Grundtext und Übers., als Ankündigung einer neuen Bearb. der Homerischen Hymnensammlung.

(Liegnitz 1839: Doench.) S. 1-25. 8° [Zwischent.]

Liegnitz, K. u. Städt. G., P 1839

Homerus

Der Homerische Hymnos auf den Delischen Apollon [griech. u. deutsch].

Progr. Liegnitz, K. u. Städt. G. 1839

S. Assmann, Karl.“¹⁹⁹

Die Umfangsangabe basiert auf den Seitenzahlen der Abhandlung. Besitzen die Schulnachrichten und die Abhandlung eine durchgehende Zählung, so wird nur der Umfang der Abhandlung angegeben.

Die Schulnachrichten werden als Zeitschrift oder zeitschriftenartige Reihe erschlossen. Die enthaltenen wissenschaftlichen Abhandlungen werden dabei nicht weiterberücksichtigt.²⁰⁰

¹⁹⁶ Fuchs, Hermann: Kommentar, S. 122

¹⁹⁷ Vgl. ebd., S. 123

¹⁹⁸ Vgl. ebd.

¹⁹⁹ Ebd.

²⁰⁰ Vgl. ebd., S. 122

5.3 Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken

Die Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken (RAK-WB) führen keine speziellen Paragraphen für die Katalogisierung von Schulschriften an. Das in den 1970er Jahren entwickelte Regelwerk löste die Preußischen Instruktionen als Grundlage für die Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken ab²⁰¹. Da das Erscheinen von Schulschriften nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges eingestellt wurde, war auch eine besondere Betrachtung dieser Literaturgattung in den Katalogisierungsregeln nicht mehr notwendig. Die Katalogisierung erfolgte in den Bibliotheken nach folgendem Prinzip: Die Schulprogramme mit einer Teubner-Nummer wurden wie ein fortlaufendes Sammelwerk erschlossen, Schulprogramme ohne eine Zählung wie eine Monografie.²⁰²

5.4 Die Zeitschriftendatenbank

In der Zeitschriftendatenbank (ZDB) werden alle Schulschriften aufgeführt, unabhängig davon, ob in ihnen eine wissenschaftliche Abhandlung enthalten ist oder nicht.²⁰³ Bisher haben nur vereinzelte Bibliotheken ihren gesamten Bestand an Schulschriften in der ZDB nachgewiesen; eine von ihnen ist die Stadtbibliothek Lübeck (s.a. Kapitel 3.2.1).

Die bibliografische Beschreibung der Schulnachrichten erfolgt nach den Katalogisierungsregeln der ZDB.²⁰⁴ Grundlage für die Ansetzung des Namens der Schule als Körperschaft bildet der entsprechende Eintrag in der GKD (Ge-

²⁰¹ Vgl. Regeln für die alphabetische Katalogisierung. Online abrufbar: http://files.d-nb.de/pdf/rak_wb_netz.pdf, S. 218

²⁰² Vgl. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle). Siehe Anhang

²⁰³ Vgl. Schulprogrammsschriften im Internet

²⁰⁴ Vgl. Schweitzer, S. 1

meinsame Körperschaftsdatei).²⁰⁵ Noch nicht vorhandene Ansetzungen werden ergänzt. Durch eine normierte Ansetzung der jeweiligen Schule und den entsprechenden Verweisungen können die Schulschriften unabhängig von Namens- und Titeländerungen recherchiert werden.²⁰⁶ Über den Index „KOE“ (= Körperschaften) und den Schulnamen wird eine gezielte Suche in der Datenbank möglich.

Wie schon in Kapitel 2.3 erwähnt, muss bei jeder Namensänderung der Schule (z.B. „Städtisches Gymnasium“ in „Königliches Gymnasium“) und jeder Änderung des Sachtitels (z.B. „Einladung zur öffentlichen Prüfung“ in „Programm“ oder „Jahresbericht“, etc.) ein neuer Datensatz in der ZDB angelegt werden.²⁰⁷ Dadurch wird eine große Anzahl von verschiedenen Titeldaten für eine Schule generiert, da die Namen der Programme oft halbjährlich wechselten oder frühere Titelvarianten später wieder Verwendung fanden.²⁰⁸ Um also den Erscheinungsverlauf einer Schulschrift rekonstruieren zu können, müssen alle einzelnen Einträge in ihrer Gesamtheit betrachtet werden.²⁰⁹

In den Katalogisierungsregeln der ZDB ist den Schulschriften mit der Regel 470²¹⁰ ein eigener Abschnitt gewidmet. Hier wird auf die Besonderheiten bei deren Aufnahmen hingewiesen. Besonders auf das Problem der sich häufig ändernden Namen und den Umgang damit wird eingegangen. Festgelegt wird in der Regel 470 auch, dass die in den Schulschriften enthaltenen Schulnachrichten nicht in einer Fußnote aufgeführt werden.

²⁰⁵ Die GKD wurde im April 2012 in die GND (Gemeinsame Normdatei) integriert. Siehe: http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Normdaten/GKD/gkd_node.html;jsessionid=1205FF0727D2D9AC05CB83B98DB6F5D5.prod-worker5
Gesehen: 05.06.2012

²⁰⁶ Vgl. Lemanski, S. 242

²⁰⁷ Vgl. Schweitzer, S. 1

²⁰⁸ Vgl. ebd.

²⁰⁹ Vgl. ebd.

²¹⁰ Online abrufbar unter: <http://support.d-nb.de/iltis/katricht/zdb/E470.pdf>.
Gesehen 18.06.2012

In der Kategorie 1140 (Code für Veröffentlichungsart und Inhalt)²¹¹ wird ein „sc“ für Schulschriften eingetragen. Auf dieses Feld kann nur bei der Suche über die WinIBW²¹² zugegriffen werden.²¹³

Die wissenschaftlichen Abhandlungen werden nicht als Unterreihe aufgenommen, da sie ein fester Bestandteil der Schulschriften sind und werden somit in der Titelaufnahme nicht aufgeführt.²¹⁴ Ausnahmen bilden hier die Abhandlungen, die als eigenständige Beilagen veröffentlicht worden sind. Sie werden in der Titelaufnahme der Schulschrift nach der einleitenden Wendung „Hauptsacht. d. Beil.“ aufgeführt. In diesem Fall weicht der Gesamttitel der Beilage von dem der Schulschrift ab.

„GT [Gesamttitel] der Schulschrift: *Programm* der Realschule zu Meerane
i.S.

GT der Beilage: Abhandlung zum *Jahresbericht* der Realschule zu Meerane“²¹⁵

5.5 Erschließung in den Verbänden

5.5.1 Das hessische Bibliotheksinformationssystem (HeBIS)

Im Katalogisierungshandbuch des hessischen Bibliotheksinformationssystems ist der Erschließung von Schulschriften ein Abschnitt gewidmet worden. Darin wird festgelegt, dass die Schulnachrichten als fortlaufende Sammelwerke erschlossen werden.²¹⁶ Die wissenschaftlichen Abhandlungen werden in

²¹¹ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

²¹² Katalogisierungsclient der Firma OCLC

²¹³ Vgl. Schulprogrammschriften

²¹⁴ Vgl. Schulschriften. Online abrufbar: <http://support.d-nb.de/iltis/katricht/zdb/E470.pdf>. S. 3

²¹⁵ Ebd.

²¹⁶ Vgl. Schulschriften (Schulprogramme). Online abrufbar: <http://www.hebis.de/de/publikationen/arbeitsmaterialien/hebis-handbuch/kat-hb/schulschriften.pdf>. S. 1

„Werke mit eigenem Sachtitel“ und „Werke ohne einen eigenen Sachtitel“ eingeteilt.

Wissenschaftliche Abhandlungen ohne einen eigenen Sachtitel besitzen kein eigenes Titelblatt. Der Titel der Abhandlung wird nur im Inhaltsverzeichnis der Schulschrift und vor dem Beginn des Textes aufgeführt. In diesem Fall werden Schulschriften und wissenschaftliche Abhandlung als zeitschriftenartige Reihe erschlossen.

Der vorliegende Band wird im Lokaldatensatz der Zeitschrift nachgewiesen.²¹⁷ Fakultativ können für die einzelnen wissenschaftlichen Abhandlungen eigene Stücktitelaufnahmen erstellt werden. Auf eine Verknüpfung zwischen diesen und der Zeitschriftenaufnahme wird verzichtet.

Besitzen die wissenschaftlichen Abhandlungen eine eigene Titelseite, so werden hierfür eigene Stücktitelaufnahmen angelegt. Diese werden mit der Schriftenreihenaufnahme des Gesamtwerkes verknüpft, wenn dieses bereits als Schriftenreihe katalogisiert wurde. Auf die Verknüpfung wird nur dann verzichtet, wenn das Gesamtwerk als zeitschriftenartige Reihe erschlossen wurde.²¹⁸

In der Kategorie 4205 (spezielle Fußnote: Angaben zu Schulprogrammen)²¹⁹ der PICA-Datenbank wird der normierte "Programmschriftenvermerk" angegeben.²²⁰ Die Informationen für diesen Eintrag werden so weit wie möglich der Vorlage entnommen. Der Eintrag in die Kategorie 4205 erfolgt nach folgendem Schema:

„@Schulort : Name der Schule \$ Jahrgang.

²¹⁷ Vgl. Schulschriften (Schulprogramme), S. 2

²¹⁸ Vgl. ebd.

²¹⁹ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV. Online abrufbar:
<http://www.gbv.de/du/katricht/inhalt.shtml>

²²⁰ Vgl. Schulschriften (Schulprogramme), S. 2

Beispiele:

„4205 @Darmstadt : Aliceschule \$ 1895

4205 @Bunzlau : Gymnasium der Königlichen Waisen- und Schulanst \$ 1889

4205 @Berlin : Luisenstädtisches Gymnasium \$ 1892

4205 @Dresden-Neustadt : Königliches Gymnasium \$ 1876“²²¹

Besitzt die jeweilige wissenschaftliche Abhandlung eine Teubner-Nummer, so wird diese in der Kategorie 2301 (Verlags- und Firmenbestellnr.)²²² eingetragen.

„Beispiel:

2301 Progr.-Nr.: 214“²²³

Vereinzelt sind wissenschaftliche Abhandlungen auch als selbstständige Werke im Buchhandel erschienen.²²⁴ Diese werden nach den normalen Katalogisierungsregeln erschlossen. Zusätzlich wird in der Kategorie 4205 ein abgewandelter Programmschriftenvermerk angegeben. Änderte sich der Titel der wissenschaftlichen Abhandlung bei der Veröffentlichung im Buchhandel, so wird bei in Titelaufnahme in der Kategorie 4205 auch der ursprüngliche Publikationstitel aufgeführt.²²⁵

„Beispiele:

4205 Zugl.: @Schulort : Name der Schule \$ Jahrgang

4205 Zugl.: @Schulort : Name der Schule \$ Jahrgang, u.d.T [unter dem Titel]: ...“²²⁶

Für die Sacherschließung von Schulschriften wird die Kategorie 5585 (Schlagwörter für Schulprogramme)²²⁷ für unverknüpfte Schlagworte ge-

²²¹ Ebd.

²²² Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

²²³ Schulschriften (Schulprogramme), S. 2

²²⁴ Ebd., S. 3

²²⁵ Vgl. ebd.

²²⁶ Ebd.

²²⁷ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

nutzt.²²⁸ Dabei werden spezifische Unterfelder für das Thema oder die regionale Herkunft der Schulschriften verwendet:

- „- historische Regionen: einleitendes Zeichen bei unverknüpftem SW: |g_
- aktuelle Regionen: einleitendes Zeichen bei unverknüpftem SW: |k_
- thematische Erschließung: einleitendes Zeichen bei unverknüpftem SW: |s_

Beispiele:

5585 |s Botanik

5585 |g Deutschland (Historisch) / Preußen / Westfalen

5585 |k Deutschland (Bundesrepublik) / Nordrhein-Westfalen“²²⁹

Für die Recherche nach Schulschriften in der PICA-Datenbank stehen spezielle Suchschlüssel zur Verfügung:

„SPO - Ort und Schule, Phrasensuche

Indexiert die Subfelder Ort und Schule aus 4205

SPS - Regionen u. Länder, Phrasensuche

Indexiert den Inhalt der Subfelder \$g und \$k aus 5585

SPA - Ort, Schule, Jahr, Stichwortsuche

Indexiert die entsprechenden Subfelder aus 4205

SPH - Historische Ländernamen, Stichwortsuche

Indexiert Subfeld \$g aus 5585

SPL - Aktuelle Ländernamen, Stichwortsuche

Indexiert Subfeld \$k aus 5585

SPT - Sachthemen, Stichwortsuche

Indexiert Subfeld \$s aus 5585

SPW - Übergreifender Indextyp für SPH, SPL und SPT“²³⁰

²²⁸ Vgl. Schulschriften (Schulprogramme), S. 3

²²⁹ Schulschriften (Schulprogramme), S. 3

²³⁰ Ebd., S. 4

5.5.2 Der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund (SWB)

Die Katalogisierung der Schulschriften im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund orientiert sich an den Regeln der Preußischen Instruktionen. Dabei werden für die wissenschaftlichen Abhandlungen verkürzte, formalisierte Titelaufnahmen erstellt.²³¹ Die Katalogisierung erfolgt über die PICA-Datenbank. Für die nachfolgenden Kategorien existieren für die Schulschriften besondere Regeln:

In der Kategorie 4040 (Druckfassung Ort und Verlag)²³² wird der normierte Ort der Schule eingetragen, wie es auch bei Hochschulschriften die Regel ist. Die Anzahl der Seiten werden in der Kategorie 4060 (Umfangsangabe) angegeben.

Wenn eine Schulschrift mehrere Seitenzählungen besitzt, werden hier nur die Seiten der wissenschaftlichen Abhandlung angegeben.²³³ Über die Kategorie 4180 (Gesamtheit in Ansetzungsform (Serie))²³⁴ wird eine Verknüpfung zu den Schulnachrichten hergestellt, welche in der ZDB nachgewiesen werden. Wird keine Verknüpfung erstellt, bekommt die Kategorie 4201 (Unaufgegliederte Fußnoten)²³⁵ einen Eintrag mit folgenden Angaben: Ort, Name der Schule, Programm, Jahr.²³⁶ Wird die Verknüpfung zu den Schulnachrichten nachträglich hergestellt, so wird die Kategorie 4201 gelöscht.

In der Kategorie 1140 (Code für Veröffentlichungsart und Inhalt)²³⁷ wird als Code "swal" eingetragen. Der Code steht für den Sachverhalt "Schulschrift wissenschaftliche Abhandlung".²³⁸

²³¹ Vgl. Horny, Silke: Katalogisierung von Schulschriften im SWB. E-Mail vom 27.06.2012. Siehe Anhang.

²³² Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

²³³ Vgl. Horny

²³⁴ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

²³⁵ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

²³⁶ Vgl. Horny

²³⁷ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

Auch bei den Titelaufnahmen in der ZDB wird der Code "swal" verwendet. Dies ermöglicht ein Auffinden von Schulschriften im OPAC des BSZ²³⁹ mit der Suchformel „cod: swal“.²⁴⁰

5.5.3 Der Gemeinsame Bibliotheksverbund

Im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (nachfolgend GBV genannt) werden aktuell Gespräche über die einheitliche Erschließung von Schulschriften in den Verbundbibliotheken geführt (Stand August 2012). In den Katalogisierungsrichtlinien sind noch keine besonderen Regelungen für die Erschließung getroffen worden.

In der Praxis verständigte man sich, die Schulnachrichten in der ZDB nachzuweisen. Die wissenschaftlichen Abhandlungen werden als Aufsätze erschlossen und mit dem dazugehörigen Datensatz der Schulnachrichten in der ZDB verknüpft.²⁴¹ In der Kategorie 4070 (Differenzierende Angaben zur Quelle)²⁴² wird die Quelle der wissenschaftlichen Abhandlung aufgeführt.²⁴³ Sind die wissenschaftlichen Abhandlungen als Beilage erschienen, so wird dies in der Kategorie 4170 (Gesamtheit in Vorlageform (Serie))²⁴⁴ vermerkt. Die selbstständig erschienenen Beilagen werden als Monografien erschlossen.

Des Weiteren soll für die Autoren der wissenschaftlichen Abhandlungen ein individualisierter Normdatensatz in der GND angelegt werden.²⁴⁵ In der Kategorie 3000 (Verfasser)²⁴⁶ wird der Name des Verfassers dann mit seinem entsprechenden Normdatensatz verknüpft. Die Sacherschließung erfolgt in der

²³⁸ Vgl. Horny

²³⁹ Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg. Es betreut unter anderem den OPAC des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds.

²⁴⁰ Vgl. Horny

²⁴¹ Vgl. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle).

²⁴² Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

²⁴³ Vgl. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle)

²⁴⁴ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

²⁴⁵ Vgl. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle)

²⁴⁶ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

Kategorie 5410 (DDC-Notation).²⁴⁷ Es werden dabei nur die ersten drei Ziffern der DDC-Hauptgruppen angegeben.

In der Kategorie 4204 (Hochschulschriftenvermerk)²⁴⁸ wird der Schulort, der Name der Schule, das Wort „Schulprogramm“ und das Jahr in Vorlageform eingetragen.

Beispiel:

4204: @Halle, Stadtgymnasium, Schulprogramm, 1899²⁴⁹

²⁴⁷ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

²⁴⁸ Vgl. ebd.

²⁴⁹ Vgl. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle)

6. Erschließung und Digitalisierung von Schulschriften in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle/Saale besitzt ca. 33.000 Schulschriften.²⁵⁰ Ergänzt wurde diese Sammlung im März 2012 durch eine 17.000 Schulschriften umfassende Schenkung der Universitätsbibliothek Dortmund.²⁵¹ Die Hallenser Schulschriften stammen von 2.200 Schulen aus dem In- und Ausland.²⁵² In einem bibliotheksinternen Projekt werden die vorhandenen Schulschriften zurzeit sukzessive katalogisiert und digitalisiert. Dieses Kapitel liefert einen Überblick über die bei dem Projekt anfallenden Arbeitsabläufe.

6.1 Katalogisierung

Die Vorbereitungen für die Katalogisierung beginnen mit dem „... Ausheben der für die Erschließung und Digitalisierung vorgesehenen Schulschriften“²⁵³. Dabei werden in einer Liste die Vollständigkeit und der Erhaltungszustand der vorhandenen Jahrgänge der Schulschriften festgehalten. Bei einem schlechten Erhaltungszustand wird für die weitere Arbeit eine ggf. vorhandene Dublette genutzt. Außerdem werden die Titeländerungen der Schulnachrichten in den Schulschriften durch das Einlegen eines Blattes gekennzeichnet.²⁵⁴

Die Erschließung der Schulschriften läuft in zwei unterschiedlichen Abteilungen ab und orientiert sich an den Vorgaben des GBV. Zunächst werden die Schulnachrichten in der Zeitschriftenstelle „nach Autopsie in der Zeitschrift-

²⁵⁰ Vgl. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle)

²⁵¹ Vgl. ULB Sachsen-Anhalt übernimmt Sammlung historischer Schulprogramme. Online abrufbar: http://bibliothek.uni-halle.de/info/news_2012/schulprogramme/

²⁵² Vgl. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle)

²⁵³ Geschäftsgang – Erfassung + Digitalisierung von Schulschriften an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Halle). Siehe Anhang.

²⁵⁴ Vgl. ebd.

tendatenbank erschlossen.“²⁵⁵ Die Daten werden über ein Skript in den GBV eingespielt, in dem die Bestandspflege stattfindet. Für die Digitalisate wird eine zweite Titelaufnahme in der Zeitschriftendatenbank angelegt. Diese wird in das von der Bibliothek für die Bereitstellung von Digitalisaten genutzte Programm „Visual Library“²⁵⁶ übernommen. Das Programm generiert für jede Titelaufnahme eine URN (Uniform Resource Name), welche in die Titelaufnahme des Digitalisates eingefügt wird.²⁵⁷ Außerdem wird in dieser Titelaufnahme der Gesamttitel „Schulschriften digital aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle.“²⁵⁸ ergänzt. Das Katalogisat erhält außerdem nachfolgende Exemplardaten:

„7001 b3o

7101 SP-Digitalisat

7121 Bestandsdaten im Klartext“²⁵⁹

Die wissenschaftlichen Abhandlungen werden als Aufsatz erschlossen. Die Katalogisierung „erfolgt an der Online-Zeitschriftenaufnahme im GBV unter Nutzung entsprechender Skripte für die Aufsatzerschließung.“²⁶⁰ Ist eine Teubner-Nummer vorhanden, so wird sie in der Kategorie 2230 (Verlags-, Produktions- u. Bestellnummer)²⁶¹ angegeben. Des Weiteren werden in der wiederholbaren Kategorie 2277 (Bibliographische Zitate)²⁶² - so weit vorhanden - die bibliografischen Nachweise aus dem Teubner-Verzeichnis und dem Verzeichnis von Kössler angegeben.²⁶³

²⁵⁵ Ebd.

²⁵⁶ Siehe http://www.semantics.de/produkte/visual_library/ Gesehen: 17.08.2012

²⁵⁷ Vgl. Geschäftsgang – Erfassung + Digitalisierung von Schulschriften an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Halle)

²⁵⁸ Ebd.

²⁵⁹ Ebd.

²⁶⁰ Ebd.

²⁶¹ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

²⁶² Vgl. ebd.

²⁶³ Vgl. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle)

In der Kategorie 4110 (Gesamtheit der Sekundärausgabe in Vorlageform)²⁶⁴ wird der Gesamttitel „Schulschriften digital aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle.“²⁶⁵ eingefügt. In den Exemplardaten werden nachfolgende Angaben gemacht:

„7001 xr3

7101 SP-Digitalisat“²⁶⁶

6.2 Digitalisierung und Strukturierung

Die Schulschriften werden nach der Katalogisierung „...für die Digitalisierung vorbereitet.“²⁶⁷ Es wird ein Auftragschein erstellt und die einzelnen Jahrgänge durch das Einlegen verschiedenfarbiger Zettel voneinander abgegrenzt. Hierbei markiert ein roter Zettel den Anfang eines Jahrganges, ein gelber dessen Ende.²⁶⁸

Die Schulschriften werden in der Abteilung „Digitale Dienste“ digitalisiert. Anschließend werden die entstandenen Dateien in das Programm Visual Library übertragen. Hier werden den Digitalisaten die Strukturelemente hinzugefügt, welche die einzelnen Schulschriften definieren und den Zugriff auf einzelne Kapitel und Unterkapitel innerhalb einer Schulschrift ermöglichen. So kann der Nutzer bei der Präsentation der Digitalisate im Internet gezielt zwischen den Schulnachrichten und der wissenschaftlichen Abhandlung wechseln.

²⁶⁴ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

²⁶⁵ Geschäftsgang – Erfassung + Digitalisierung von Schulschriften an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Halle)

²⁶⁶ Ebd.

²⁶⁷ Ebd.

²⁶⁸ Vgl. ebd.

Ist die wissenschaftliche Abhandlung in Kapitel untergliedert, so wird für jedes Kapitel und ggf. Unterkapitel ein Strukturpunkt angelegt und entsprechend der Vorlage benannt.²⁶⁹

Bevor die digitalisierten Schulschriften für die Präsentation im Internet freigegeben werden, werden in einer Qualitätsprüfung auf Vollständigkeit und Fehler geprüft. Schon beim Übertragen der Digitalisate in Visual Library erfolgt eine automatische Prüfung hinsichtlich der Einhaltung der technischen Parameter.²⁷⁰ Die Vollständigkeit der Scans und eventueller Informationsverlust werden manuell geprüft. Fallen fehlende oder fehlerhafte Scans auf, so werden diese „... protokolliert und durch Nachscans ersetzt.“²⁷¹

6.3 Präsentation im Internet

Die bereits digitalisierten und strukturierten Schulschriften sind auf der Homepage der ULB Halle unter dem Punkt „Digitale Bibliothek“ zu finden. Bereits in der ersten Übersicht sind neben dem Titel, der Schule, dem Schulort und dem Erscheinungsjahr Miniaturansichten der Digitalisate zu sehen.²⁷²

²⁶⁹ Vgl. Geschäftsgang – Erfassung + Digitalisierung von Schulschriften an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Halle)

²⁷⁰ Vgl. ebd.

²⁷¹ Ebd.

²⁷² Vgl. Schulprogramme

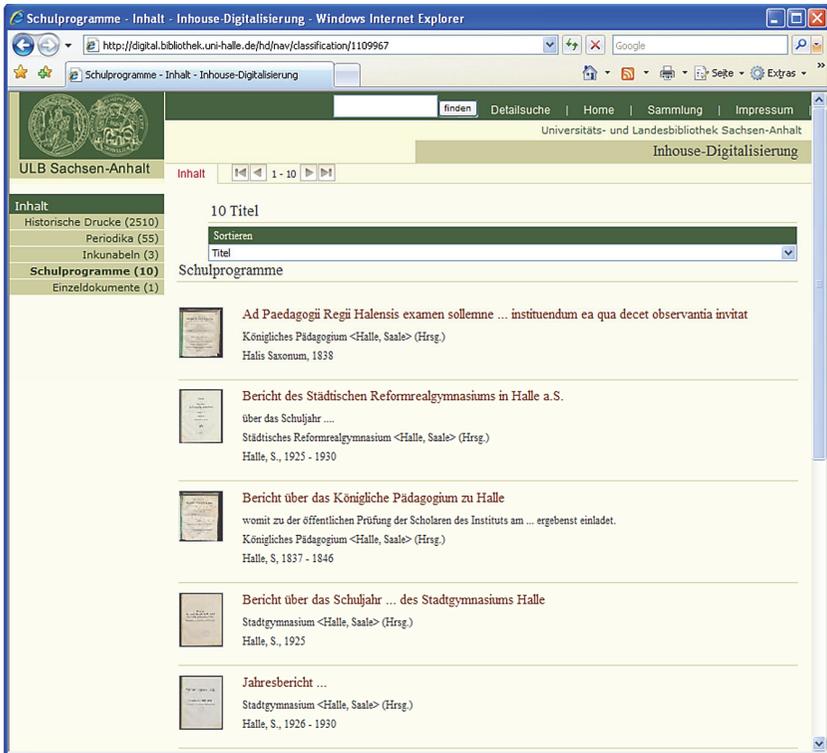


Abb. 24: Übersicht über die digitalisierten Schulprogramme

Quelle: <http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/nav/classification/1109967>



Abb. 25: Gliederung des Digitalisats

Quelle: <http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/periodical/structure/1152279>

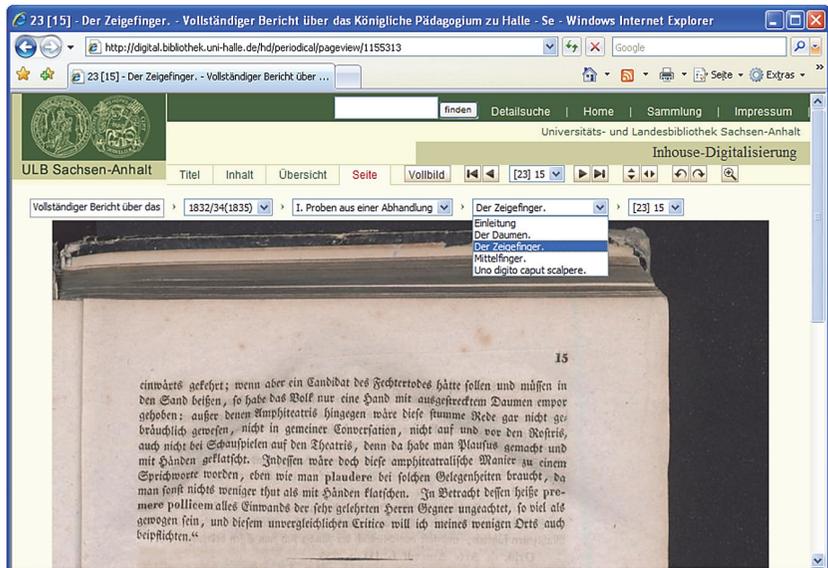


Abb. 26: Ausschnitt der Ansicht eines Digitalisates

Quelle: <http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/periodical/pageview/1155313>

7. Die Zukunft der Schulschriften

7.1 Potential der Schulschriften für die Wissenschaft

„Würdig und dankbar wäre die Aufgabe, die Programmlitteratur einer wissenschaftlichen Betrachtung zu unterwerfen. In ihrer Geschichte spiegelt sich Werden und Wachsen der gelehrten Schulen, sie steht in innigstem Zusammenhange mit der Entwicklung der Wissenschaften, der Nationallitteratur, der Volksbildung, überhaupt des gesammten geistigen Lebens.“²⁷³

Dieses Zitat des Bibliothekars Reinhold Bechstein von 1864 fasst das Potential der Schulschriften für die Wissenschaft sehr treffend zusammen. Schulschriften wurden als Quelle bisher eher zufällig genutzt, meist nur, wenn der entsprechende Titel in einer Bibliografie oder einer Fußnote genannt wurde.²⁷⁴

Schulschriften stellen für die Sozial-, Lokal- und Kulturgeschichte Mitteleuropas und Teilen Osteuropas eine wichtige Quelle dar.²⁷⁵ Für die Forschung in den Bereichen „Geschichte der Pädagogik“ und „Schulgeschichte“ bieten die Schulnachrichten einen Einblick in den Schulalltag des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, da die verwendeten Lehrbücher, Inhalte des Unterrichts sowie Themen und Fragestellungen der Abschlussprüfungen in ihnen aufgeführt werden.²⁷⁶ Des Weiteren vermitteln sie „...detaillierte Einblicke in Entwicklungsverläufe der pädagogischen Praxis und in didaktische Trends einer großen Anzahl von Schulen, die andere Quellen nicht vermitteln können.“²⁷⁷

²⁷³ Bechstein, Reinhold: Die Litteratur der Schulprogramme, ihre Verwerthung für die Wissenschaft und ihre Concentration durch den Buchhandel, Intelligenzblatt zum „Serapeum“, Jg. 25 (1864), Nr. 3. S. 17

²⁷⁴ Vgl. Koppitz, S. 347

²⁷⁵ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 175

²⁷⁶ Vgl. ebd., S. 176

²⁷⁷ Haubfleisch, S. 193

Auch die Entwicklung der Schülerzahlen lässt sich aus den Schulnachrichten ableiten.²⁷⁸ Bei den Abiturienten wurde nicht nur deren Herkunftsort, sondern auch der Beruf des Vaters, in bayerischen Schulnachrichten sogar die Schulnoten aufgeführt.²⁷⁹ Dies bietet Wissenschaftlern die Möglichkeit, die Sozialstruktur der Schulen zu erforschen. Schulnachrichten der Realschulen spiegeln „...die Bemühungen kaufmännischer und handwerklich-technischer Kreise des Bürgertums um eine Schule wieder, deren Lehrinhalte praxisnäher sein sollten als die der Gymnasien und die dennoch den Zugang zur Universität eröffnen sollte.“²⁸⁰ Weitere interessante Aspekte bilden der Ausbau des Schulwesens auf dem Lande - und die gesellschaftlichen Bedingungen der Mädchenschulen in dieser Zeit, die sich ebenfalls in den Schulnachrichten niederschlagen.²⁸¹ Für die Schulen halten Schulschriften die Schulgeschichte fest und bekommen dadurch auch einen hohen regionalhistorischen Wert.²⁸²

Für die Geschichte des Bildungswesens in den ehemaligen deutschsprachigen Gebieten Ostpreußen, Schlesien, Pommern und Siebenbürgen sind die Schulschriften die oft einzig erhaltene historische Quelle.²⁸³ Die Schulakten der Schulen sind oftmals während des Zweiten Weltkrieges zerstört worden. Vorhandene Akten werden in Archiven vor Ort aufbewahrt, welche gar nicht oder nur schwer zugänglich sind.²⁸⁴ Die Programme der jüdischen Schulen sind „... rare Zeugnisse einstigen deutschen Judentums“,²⁸⁵ von dem nach dem Zweiten Weltkrieg nur wenige Dokumente überliefert sind.

Auch für die Geschichte der Schulbibliotheken sind Schulschriften eine nicht zu vernachlässigende Quelle. Die Beschreibungen der vorhandenen Bücher durch die Veröffentlichungen von Katalogen eines Teilbestandes oder des

²⁷⁸ Vgl. Lemanski, S.236

²⁷⁹ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 176

²⁸⁰ Ebd., S. 177

²⁸¹ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 177/179

²⁸² Vgl. Lemanski, S. 237

²⁸³ Vgl. Koppitz, S. 347/349

²⁸⁴ Vgl. ebd., S. 351

²⁸⁵ Vgl. ebd.

Gesamtbestandes „vermitteln uns ein Bild von der Literatur, die für die Schulen für wichtig angesehen wurde, [und] zeigen uns, wie hoch das Niveau eines Gymnasiums gewesen sein muß, wenn es über entsprechende Bücher in seiner Bibliothek verfügte.“²⁸⁶

Bisher spielten in der Wissenschaft nur die Programmabhandlungen eine Rolle. Sie spiegeln die Forschungsinteressen der damaligen Direktoren und Oberlehrer wider. Erst zum ausgehenden 19. Jahrhundert durften auch jüngere Lehrer Abhandlungen in den Schulschriften veröffentlichen. Diese waren oft die Dissertationsschriften der Lehrer oder wurden im Nachhinein von Universitäten als Dissertationsschriften anerkannt.²⁸⁷ Dies zeugt von der hohen Qualität der Veröffentlichungen, welche „auf eine große Nähe der höheren Schulen zu den Universitäten zurückzuführen“²⁸⁸ ist. Viele Lehrer genossen in den akademischen Kreisen ein hohes Ansehen und waren daher bekannt. Viele Gelehrte arbeiteten als Lehrer und nutzten die Schulschriften als Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse zu veröffentlichen. Schriften über Themen aus den Bereichen „Klassische Philologie“, „Alte Geschichte“, „Mathematik“, „Physik“ oder „Astronomie“ sind daher auch als Teil des wissenschaftlichen Diskurses anzusehen.²⁸⁹

Abhandlungen aus den Bereichen der Geisteswissenschaften, besonders solche, die sich mit der Regionalgeschichte befassen, bilden heute wichtige Quellen. Im Bereich der Naturwissenschaften sind besonders die Beschreibungen der lokalen Flora und Fauna bis heute von Interesse, da durch sie die Veränderungen im Naturraum nachvollziehbar werden.²⁹⁰

Auch für die Rezeption von literarischen Werken im Schulunterricht können Schulschriften eine Quelle für statistisches Material darstellen:

²⁸⁶ Koppitz, S. 352

²⁸⁷ Kalok, Schulprogramme, S. 179

²⁸⁸ Lemanski, S. 237

²⁸⁹ Vgl. ebd.

²⁹⁰ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 179

„So kann ermittelt werden, dass Johann Wolfgang von Goethe seit 1820 Abhandlungen gewidmet wurden, insgesamt gibt es 347 Treffer, in denen der Name Goethe vorkommt, davon 36 bis zum Jahr 1850 einschließlich. Auf Schiller entfallen 430 Abhandlungen seit 1821, davon nur 19 für den Zeitraum bis 1850. Arbeiten zu Schiller haben ihren zeitlichen Schwerpunkt also deutlich in späteren Jahren. [...] Für Kleist gibt es nur 21 Treffer, die ersten 1863. Die tatsächliche Zahl der Abhandlungen mag etwas höher liegen, da manchmal nur der Titel eines Theaterstückes, z. B. Minna von Barnhelm, genannt wird, bei dem der Autor als bekannt vorausgesetzt wird. Die Zahlen bieten jedoch bereits einen ersten Anhaltspunkt. Aber auch in den Naturwissenschaften gibt es interessante Beobachtungen: Zur Relativitätstheorie lassen sich insgesamt fünf Abhandlungen nachweisen, erstmals 1911 eine in Graz, die nächste 1913 in Weilburg.“²⁹¹

Auch für biografische Forschungen bieten Schulschriften ein großes Potential. In den Schulnachrichten wurden kurze Lebensläufe der neueingestellten Lehrer, sowie Würdigungen der ausscheidenden und verstorbenen Lehrer veröffentlicht.²⁹² Diese Würdigungen beinhalten auch den Lebenslauf des Lehrers, inklusive seiner Herkunft und seiner Ausbildung. Je länger ein Lehrer an einer Schule war, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sein Name in einer Schulschrift zu finden ist.²⁹³ Auch die Ernennungen von neuen Direktoren sind in der Regel durch deren Lebensläufe ergänzt.²⁹⁴ Für die Lehrerbibliografien der Schulprogramme hat Franz Kössler ein eigenes Verzeichnis zusammengestellt.²⁹⁵

Die Schulschriften bilden eine wichtige Quelle für ganz unterschiedliche Forschungsdisziplinen, die bei Wissenschaftlern und Forschern bisher nur wenig

²⁹¹ Kalok, Schulprogramme, S. 193

²⁹² Vgl. ebd., S. 180

²⁹³ Vgl. Koppitz, S. 351

²⁹⁴ Vgl. Kalok, Schulprogramme, S. 180

²⁹⁵ Kössler, Franz: Personenlexikon von Lehrern des 19. Jahrhunderts : Berufsbiografien aus Schul-Jahresberichten und Schulprogrammen 1825 - 1918 mit Veröffentlichungsverzeichnissen. – Online abrufbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2008/6106/> Gesehen: 18.05.2012

Beachtung findet. Grund dafür ist die unzureichende Nachweissituation, welche Recherchen langwierig und aufwändig gestalten.

Auf Grund des Alters der Schulschriften und ihrem teilweise schlechten Erhaltungszustand ist die Nutzung oft nur in Sonderlesesälen mit besonderen Nutzungsbedingungen möglich.²⁹⁶

7.2 Relevanz einer deutschlandweiten Erschließung

Wie schon zuvor erwähnt werden Schulschriften als Quellen kaum genutzt. Der aktuelle Erschließungsstand der Schulschriften hemmt die wissenschaftlichen Arbeiten mit dieser Literaturgattung zusätzlich. Dietmar Haubfleisch schreibt dazu in seinem Aufsatz „Schulprogramme – Zu ihrer Geschichte und ihrer Bedeutung für die Historiographie des Erziehungs- und Bildungswesens“:

„Hier sind die wissenschaftlichen Bibliotheken als Dienstleister für die Forschung massiv gefordert – in dem sie ihre Bestände kennenlernen, sachgemäß lagern und durch Digitalisierung der Wissenschaft ort- und zeitungebunden zur komfortablen Nutzung bereitstellen.“²⁹⁷

Um die Situation zu ändern, müssten die Bibliotheken ein kooperatives Erschließungs- und Digitalisierungsprojekt realisieren, um die Schulschriften für die Wissenschaft einfacher zugänglich zu machen. Allerdings stellt sich dabei auch die Frage nach der Finanzierung dieses Projektes. Thomas Fuchs schreibt dazu mit Blick auf die Schulschriftensammlung der Universitätsbibliothek Leipzig:

„Die Erschließung dieser einzigartigen Sammlung wird nur mit Hilfe Dritter zu bewerkstelligen sein. Allerdings sind die Möglichkeiten der Einwerbung der dafür erforderlichen Mittel beschränkt, denn die Schulschriften werden immer noch zu häufig als ‚minderwertige‘ Literatur betrachtet. Erst ihre voll-

²⁹⁶ Vgl. Lemanski, S. 237

²⁹⁷ Haubfleisch, S. 205

ständige Erschließung wird den Reichtum dieser Literaturgattung und ihre wissenschaftliche Relevanz erweisen.“²⁹⁸

Die ersten Schritte zu einem kooperativen Projekt werden zurzeit von den Universitätsbibliotheken Gießen und Leipzig und der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt geplant, deren Entwurf für eine Plattform für digitalisierte Schulschriften im nächsten Kapitel beschrieben wird.

7.3 Projekt: Kooperative Digitalisierung der Schulprogramme

Das Projekt der kooperativen Digitalisierung von Schulschriften befindet sich noch in der Planungsphase, deshalb kann in dieser Arbeit nur der aktuelle Stand vom August 2012 wiedergegeben werden.

Die Universitätsbibliotheken Gießen und Leipzig und die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt planen ein Digitalisierungsprojekt, dessen Ziel eine Plattform ist, auf der alle digitalisierten Schulschriften der Bibliotheken online abrufbar sind.²⁹⁹ Bei der Erschließung und der Digitalisierung wird arbeitsteilig nach regionalen Gesichtspunkten vorgegangen. So sollen doppelte Digitalisate vermieden werden. Die Katalogisierung erfolgt für die Print- und die Onlineausgaben der Schulschriften nach den Vorgaben der Verbände (siehe Kapitel 5.5.1 ff.).

Als besondere Vorgaben für die Katalogisierung wird in der Kategorie 1140 (Code für Veröffentlichungsart und Inhalt)³⁰⁰ der PICA-Datenbank ein „sc“ für Schulschriften eingetragen. Des Weiteren werden in der Kategorie 5410 (DDC-Notation)³⁰¹ die ersten drei Stellen der DDC der Fachgruppen der DNB angegeben.³⁰²

Ist das Projekt erfolgreich abgeschlossen, so steht der Wissenschaft eine bisher noch kaum genutzte Quellengattung für die Forschung zur Verfügung.

²⁹⁸ Fuchs, Universitätsbibliothek

²⁹⁹ Vgl. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle)

³⁰⁰ Vgl. Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

³⁰¹ Vgl. ebd.

³⁰² Vgl. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle)

8. Literatur

Bechstein, Reinhold:

Die Litteratur der Schulprogramme, ihre Verwerthung für die Wissenschaft und ihre Concentration durch den Buchhandel. : Ein zunächst für die Philologenversammlung in Meissen (im October 1863.) bestimmter Vortrag / von Reinhold Bechstein.

In: Intelligenzblatt zum „Serapeum“.

1. - 25 (1864), 3, S. 17-25

2. - 25 (1864), 4, S. 25-31

Beeger, Julius:

Die Pädagogischen Bibliotheken, Schulumuseen und ständigen Lehrmittel-ausstellungen der Welt, mit besonderer Berücksichtigung der Pädagogischen Centralbibliothek (Comenius-Stiftung) zu Leipzig : Eine geschichtlich - statistische Zusammenstellung / von Julius Beeger. – Leipzig : Zangenberg & Himly, 1892. – 84 S., graph. Darst.

Bennhold, Karl:

Vorschläge zur Herstellung eines praktischen Katalogs über die den Programmen beigefügten wissenschaftlichen Abhandlungen / von Bennhold, Oberlehrer.

In: V. Jahresbericht des Friedrichs-Realgymnasiums und der Vorschule des Fridericianum für das Schuljahr 1886-87 / ...hrsg. von dem Direktor beider Anstalten Prof. Dr. H. Suhle. – Dessau : Herzogliches Friedrichs-Realgymnasium zu Dessau, 1887. – 2 S. ; Programm Nr. 631

Datenbank der Schulprogramme

[Elektronische Ressource]. – Stand: 2012. - Frankfurt am Main : HeBIS-Verbundzentrale, 2001. – Online-Ressource.

Adresse: <http://cbsopac.rz.uni-frankfurt.de/LNG=DU/DB=3.9/>

Gesehen: 15.06.2012

Dikow, Joachim:

Über Schulschriften / Joachim Dikow.

In: SCHULE erLEBEN : Festschrift für Wilhelm Wittenbruch / Markus Brenk, Ulrike Kurth (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang, 2001. – (Studien zur Pädagogik der Schule ; 26)

ISBN 3-631-37490-9. – S. 253 – 266.

Fligge, Jörg:

Vorwort / Jörg Fligge.

In: Katalog der Schulprogrammsammlung der Stadtbibliothek Lübeck / von Siegrid Kochendörfer, Elisabeth Smolinski, Robert Schweitzer. – Lübeck : Stadtbibliothek Lübeck, 2000. - VI, 349 S.

ISBN 3-933652-10-3

Förstemann, Ernst Wilhelm:

Ueber die Errichtung und Verwaltung von Schulbibliotheken / Ernst Wilhelm Förstemann. – Nordhausen : Förstermann, 1865. – 33S.

Forschungs- und Landesbibliothek

[Elektronische Ressource]. – Stand: 2003. - Hildesheim: Olms Neue Medien 2003. – Online-Ressource.

Adresse: http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Forschungs_und_Landesbibliothek_%28Gotha%29#2154

Gesehen: 06.07.2012

Fuchs, Hermann:

Kommentar zu den Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der Preußischen Bibliotheken / Hermann Fuchs. - 4., unveränd. Aufl. -

Wiesbaden : Harrassowitz, 1966. - 302 S. : Ill.

Fuchs, Thomas:

Bibliotheken in der Bibliothek : Schulschriftensammlungen der Universitätsbibliothek / Thomas Fuchs.

In: Das Buch in Antike, Mittelalter und Neuzeit : Die Sonderbestände der Universitätsbibliothek Leipzig / Hrsg. von Thomas Fuchs, Christoph Mackert, Reinhold Scholl. - Wiesbaden : Harrassowitz, im Druck.

Geordnetes Verzeichnis der Abhandlungen,

welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmatausche Theil nehmenden Lehranstalten vom Jahre 1851 bis 1863 erschienen sind. – Luckau : Preußisches Gymnasium, 1864/1865

Geschäftsgang - Erfassung + Digitalisierung von Schulschriften

an der Univesitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Halle). - Stand März 2012. – 2 Blatt. – Im Besitz d. Verf. – Kopie in Anhang 3

Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle) :

16.08.2012. – Abschrift der Gesprächsmitschrift. – 1 Blatt. – Im Besitz d. Verf. – Kopie in Anhang 4

Gutenäcker, Joseph:

Verzeichniß aller Programme und Gelegenheitsschriften, welche an den Kgl. Bayer. Lyzeen, Gymnasien, und lateinischen Schulen vom Schuljahre 1823/24 bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60 erschienen sind, : Geordnet A. nach Studienanstalten, B. nach Verfassern, C. nach Gegenständen. ; Ein Beitrag zur Schul- und Literaturgeschichte Bayerns. / Joseph Gutenäcker.

In: Einladungsschrift zur Schlußfeier des Schuljahres 1861/62 an der K. B. Studienanstalt zu Bamberg / von Dr. Joseph Gutenäcker. – Bamberg : Gärtner, 1862. – VIII, 165 S.

Gutscher, Johann:

Systematisch geordnetes Verzeichnis des wissenschaftlichen Inhaltes der von den Oesterreichischen Gymnasien und Realgymnasien in den Jahren 1850 – 1867 veröffentlichten Programme : I. Theil. / Johann Gutscher.
In: Programm des kais. kön. Gymnasiums in Marburg / Veröffentlicht von der Direktion am Schlusse des Studienjahres 1868. – Marburg : Janschitz, 1868. – XXII, 71 S.

Gutscher, Johann:

Systematisch geordnetes Verzeichnis des wissenschaftlichen Inhaltes der von den Oesterreichischen und Ungarischen Gymnasien und Realgymnasien in den Jahren 1850 – 1867 veröffentlichten Programme : II. Theil. / Johann Gutscher.
In: Programm des kais. königl. Gymnasiums in Marburg / Veröffentlicht von der Direktion am Schlusse des Studienjahres 1869. – Marburg : Janschitz, 1869. – XVI, 42 S.

Hahn, Gustav:

Systematisch geordnetes Verzeichniß der Abhandlungen, Reden und Gedichte, die in den an den Preußischen Gymnasien und Progymnasien 1842-1850 erschienenen Programmen enthalten sind. / Von dem Oberlehrer Dr. G. Hahn.
In: Programm womit zu der Montag den 10. April stattfindenden öffentlichen Prüfung der Zöglinge des Gymnasiums im Namen des Lehrercollegiums ... einladet / Professor Dr. C. A. Jordan Rector. – Salzwedel : Schuster, 1854. – IV, 50 S.

Hahn, Gustav:

Systematisch geordnetes Verzeichniß der Abhandlungen, Reden und Gedichte, die in den an den Preußischen Gymnasien und Progymnasien 1851-1860 erschienenen Programmen enthalten sind. / Von Dr. G. Hahn.
In: Programm mit welchem zu der Montag, den 21. März, stattfindenden öffentlichen Prüfung der Zöglinge des Gymnasiums zu Salzwedel ...

einladet Dr. Fr. Wentrup, Director. – Magdeburg : Baensch, 1864. – VIII, 62 S.

Handbuch der Bibliothekswissenschaft /

Hrsg. von Georg Leyh. – 2. verm. u. verb. Aufl. – Wiesbaden : Harassowitz, 1952.

1. – Schrift und Buch. – 1068 S., Ill.

Haubfleisch, Dietmar:

Schulprogramme – Zu ihrer Geschichte und ihrer Bedeutung für die Historiographie des Erziehungs- und Bildungswesens. / Dietmar Haubfleisch, Christian Ritzi.

In: Bibliothek und Forschung : die Bedeutung von Sammlungen für die Wissenschaft. / Hrsg. von Irmgard Siebert. – Frankfurt a.M. : Klostermann, 2011. – (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 102)

ISBN 978-3-465-03685-2. – S. 165-205

Horny, Silke:

Katalogisierung von Schulschriften im SWB : E-Mail vom 27.06.2012 an Katrin Wieckhorst. – Ausdruck. – 2 Blatt. – Im Besitz d. Verf. – Kopie in Anhang 2

Instruktionen für die alphabetischen Kataloge

der preussischen Bibliotheken vom 10. Mai 1899. - Manuldruck der 2. Ausg. in d. Fassg. vom 10. Aug. 1908. - Berlin : Behrend & Co., 1944. - X, 179 S.

Jahres-Verzeichnis

der an den Deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen / Königliche Bibliothek. – Berlin : Asher (1889-1906) ; Berlin : Behrend & Co (1907-1916); Berlin [u.a.] : de Gruyter (1931), Band I-XXVIII

Jung, Rudolf:

Erinnerungen an eine fast vergessene Publikationsform / von Rudolf Jung.

In: 300 Jahre Bibliothek Gymnasium Weilburg. – Weilburg : Gymnasium Philippinum Weilburg, 1985.

ISBN 3-9801194-0-8. – S. 86 – 95

Kalok, Lothar:

Bibliographie der Schulprogramme [Elektronische Ressource] / Lothar Kalok. - Stand: 2011. – Frankfurt am Main : HeBIS-Verbundzentrale, 2011. – Online-Ressource.

Adresse: http://www.hebis.de/de/1cocktail/cocktail_detail_druck.php?we_editObject_ID=9632&PHPSESSID=nshqtww

Gesehen: 05.06.2012

Kalok, Lothar:

Schulprogramme : eine fast vergessene Literaturgattung / Lothar Kalok.

In: Aus mageren und aus ertragreichen Jahren : Aufsätze. - Gießen : Universitätsbibliothek / Justus-Liebig-Universität Gießen, 2007. - (Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Giessen ; 58).

ISBN 3-9808042-7-5 – ISBN 978-3-9808042-7-1. - S.174 - 199

Katalogisierungsrichtlinie für den GBV

[Elektronische Ressource] . – Stand: 04.04.2012. – Göttingen : Verbundzentrale des GBV (VZG), 2012. - Online-Ressource.

Adresse: <http://www.gbv.de/du/katricht/inhalt.shtml>

Gesehen: 05.07.2012

Klussmann, Rudolf:

Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulchriften sämtlicher an dem Programmtausche teilnehmenden Lehran-

stalten erschienen sind. / Bearb. von Rudolf Klussmann. – Leipzig : Teubner.

1. – 1889. – 315 S.
2. – 1886 – 1890. – 1893. – 285 S.
3. – 1891 – 1895. – 1899. – 342 S.
4. – 1896 – 1900. – 1903. – 347 S.
5. – 1901 – 1910. – 1916. – 584 S.

Kochendörffer, Karl:

Zur Catalogisirung (!) der Programme. / Karl Kochendörffer.
In: Zentralblatt für Bibliothekswesen. - 2 (1885), S. 96-98.

Kössler, Franz:

Katalog und Bibliographie der Schulprogramme [Elektronische Ressource] / Franz Kössler. Stand: 28.02.2012. – Gießen : Universitätsbibliothek, 2011. – Online-Ressource.

Adresse: <http://digibib.ub.uni-giessen.de/cgi-bin/populo/sp.pl>

Gesehen: 15.06.2012

Kössler, Franz:

Verzeichnis von Programm-Abhandlungen deutscher, österreichischer und schweizerischer Schulen der Jahre 1825-1918 : Alphabetisch geordnet nach Verfassern / Franz Kössler. Mit e. Vorw. von Hermann Schilling. – München [u.a.] : Saur.

1. - A-Godt. – 1987. – 525 S. – ISBN 3-598-10665-3
2. – Goe – Laz. – 1987. – 512 S. – ISBN 3-598-10665-3
3. – Le – Schl. – 1987. – 560. S. – ISBN 3-598-10665-3
4. - Schm – Z : Orts- und Schulregister. – 1987. – 537 S. – ISBN 3-598-10665-3
5. - Ergänzungsband. – 1991. – 351 S.- ISBN 3-598-10684-X

Koppitz, Hans-Joachim:

Zur Bedeutung der Schulprogramme für die Wissenschaft heute / Hans-Joachim Koppitz.

In: Gutenberg-Jahrbuch. 63 (1988), S. 340-358

Lemanski, Thorsten:

Erschließung und Digitalisierung von Schulprogrammen : Bericht über ein Projekt der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf / Thorsten Lemanski, Irmgard Siebert, Rainer Weber

In: Bibliotheksdienst. - 45 (2011), 3/4, S. 233-249

Lojewski, Gerd:

Bibliothek der Hansestadt Lübeck (Stadtbibliothek) [Elektronische Ressource] / Gerd Lojewski. – Stand: 02/1994. - Hildesheim: Olms Neue Medien 2003. – Online-Ressource.

Adresse: <http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Stadtbibliothek%28Luebeck%29>

Gesehen: 06.07.2012

Noeske, Felicitas:

Die Schulprogramme [Elektronische Ressource] / Felicitas Noeske. – Stand: Dezember 2006. – Hamburg : Christianeum, 2006. – Online-Ressource.

Adresse: http://www.christianeum.org/index.php?option=com_content&view=article&id=166&Itemid=170&limitstart=2

Gesehen: 30.5.2012

Profil und Bestände

[Elektronische Ressource]. – Berlin : Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung. – Online-Ressource.

Adresse: <http://bbf.dipf.de/bbf/profil-und-bestaende>

Gesehen: 14.07.2012

Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK)

In: Lexikon des gesamten Buchwesens / Hrsg. von Severin Corsten ... -
2. Völlig neu bearb. Aufl. – Stuttgart : Hiersemann, 2003. – ISBN 3-
7772-0327-0. – Bd. 4, S. 218

Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wiss. Bibliotheken

[Elektronische Ressource] : RAK-WB. / Erarbeitet von der Experten-
gruppe Formal-erschließung des Standardisierungsausschusses ... Red.
Bearb.: Gudrun Henze. - Stand: April 2006. – Leipzig [u.a.] : Deutsche
Nationalbibliothek, 2007. – Online-Ressource
Adresse: http://files.d-nb.de/pdf/rak_wb_netz.pdf
Gesehen: 09.05.2012

Remer, Gudrun:

Universitätsbibliothek Leipzig Zweigstelle Comenius-Bücherei [Elekt-
ronische Ressource] / Gudrun Remer. - Stand: 06.1996. – Hildesheim:
Olms Neue Medien, 2003. – Online-Ressource.
Adresse: http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?Comenius-Buecherei_%28Leipzig%29
Gesehen: 06.07.2012

Röhrig, Christine:

Schulschriften der Forschungsbibliothek Gotha [Elektronische Res-
source] / Christine Röhrig. - Stand: 2004. – Gotha: Forschungs- und
Landesbibliothek, 2003. – Online-Ressource.
Adresse: <http://www2.uni-erfurt.de/bibliothek/cms/schulschriften/schulschriften.html>
Gesehen: 14.07.2012

Schnorr von Carolsfeld, Franz:

Die Schulprogramme und die Bibliotheken. / Franz Schnorr von Carols-
feld.
In: Zentralblatt für Bibliothekswesen. 4 (1887), S. 20-21.

Schulprogramme

[Elektronische Ressource]. – Halle/Saale : Universitäts- und Landesbibliothek. – Online-Ressource.

Adresse: <http://digital.bibliothek.uni-halle.de/hd/nav/classification/1109967>

Gesehen: 11.08.2012

Schulprogramme / Jahresberichte

[Elektronische Ressource]. – Berlin : Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung. – Online-Ressource.

Adresse: <http://bbf.dipf.de/digitale-bbf/scripta-paedagogica-online/Schulpr>

Gesehen: 14.07.2012

Die Schulprogramm-Literatur in Bibliotheken.

Nach Förstemann.

In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. – 26 (1865), S. 289-293

Schulprogrammschriften im Internet

[Elektronische Ressource] / Olaf Schneider. – Stand: 2012. – Gießen : Universitätsbibliothek, 2012. – Online-Ressource.

Adresse: <http://www.uni-giessen.de/ub/ueber-uns/sam/schulprogramme/schulprog-erg.html>

Gesehen: 15.06.2012

Schulschriften

[Elektronische Ressource] : E 470. – Stand: 11/2002. – Berlin : Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, 2012. – Online-Ressource.

Adresse: <http://support.d-nb.de/iltis/katricht/zdb/E470.pdf>

Gesehen: 18.06.2012

Schulschriften (Schulprogramme)

[Elektronische Ressource]. Stand: 11/2011. - Frankfurt am Main : HeBIS-Verbundzentrale, 2011. – Online-Ressource.

Adresse: <http://www.hebis.de/de/1publikationen/arbeitsmaterialien/hebis-handbuch/kat-hb/schulschriften.pdf>

Gesehen: 06.07.2012

Schweitzer, Robert:

Einführung / Robert Schweitzer

In: Katalog der Schulprogrammssammlung der Stadtbibliothek Lübeck / von Siegrid Kochendörfer, Elisabeth Smolinski, Robert Schweitzer. – Lübeck : Stadtbibliothek Lübeck, 2000. - VI, 349 S.

ISBN 3-933652-10-3

Struckmann, Caspar:

Schulprogramme und Jahresberichte [Elektronische Ressource] : zur Geschichte einer wenig bekannten Schriftenreihe / Caspar Struckmann. - Stand: 02. 04. 2004. – Berlin : Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, 1999. – Online-Ressource.

Adresse: http://www.fachportal-paedagogik.de/hbo/hbo_set.html?Id=70

Gesehen: 05.06.2012

Systematisches Verzeichniß

der in den Programmen der Preußischen Gymnasien und Progymnasien, welche in den Jahren 1825-1841 erschienen sind, enthaltenen Abhandlungen, Reden und Gedichte. – Münster : Königliches Provinzial-Schulcollegium, 1844. – XVI, 99 S.

ULB Sachsen-Anhalt übernimmt Sammlung historischer Schulprogramme

[Elektronische Ressource]. Stand: 14.03.2012. – Halle/Saale : Universitäts- und Landesbibliothek, 2012. – Online-Ressource.

Adresse: http://bibliothek.uni-halle.de/info/news_2012/schulprogramme/

Gesehen: 11.08.2012

Ullrich, Richard:

Programmwesen und Programmbibliothek der höheren Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz : Übersicht der Entwicklung im 19. Jahrhundert und Versuch einer Darstellung der Aufgaben für die Zukunft ; Mit Programmbibliographie und einem Verzeichnis ausgewählter Programme von 1824-1906 (1907) / von Richard Ullrich. – Erw. Abdr. aus der Zeitschr. für das Gymnasialwesen Bd. LXI (1907). - Berlin : Weidmann, 1908. - XXIV, 767 S.

Verzeichnis der Programm-Abhandlungen

welche von Gymnasien, Progymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen Deutschlands und Österreichs im Jahre ... veröffentlicht wurden. – Teubner : Leipzig. 1876 - 1916

Anhang

1. E-Mail Stadtbibliothek Lübeck
2. E-Mail SWB
3. Geschäftsgang – Erfassung + Digitalisierung von Schulschriften an der
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Halle)
4. Gespräch mit Andrea Richter (ULB Halle)

Anhang 1: E-Mail Stadtbibliothek Lübeck

Von: Lukow-Wilms, Britta britta.lukow-wilms@luebeck.de
An: katrinwieckhorst@googlemail.com
Datum: 26. Juni 2012 09:22

Betreff: Schulprogramme

Sehr geehrte Frau Wieckhorst,

Vielen Dank für Ihre Mail. Leider kann ich Ihnen auch nur das sagen, was im Vorwort und in der Einführung steht. Beide Herren, die diese verfasst haben, sind nicht mehr für unser Haus tätig und woher die Schulprogramme stammen, kann ich nicht sagen.

Die Schulprogramme bilden so in unserem Haus eine Ausnahme.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen etwas weiterhelfen. Sollten Sie noch Fragen haben, melden Sie sich bitte bei mir.

Mit freundlichem Gruß

Britta Lukow-Wilms

Hansestadt Lübeck
Bibliothek der Hansestadt
Abteilung Altbestände
Hundestr. 5-17, 23552 Lübeck
Tel.: 0451 122 - 4187
E-Mail funktional: stadtbibliothek@luebeck.de
E-Mail persönlich: britta.lukow-wilms@luebeck.de
Internet: <http://www.stadtbibliothek.luebeck.de>

Frau Lukow-Wilms ergänzte die oben genannte E-Mail im Dezember 2012 um folgende Informationen:

Die Stadtbibliothek Lübeck hat mit fast 40.000 Heften eine der umfangreichsten Sammlungen an Schulprogrammen in Deutschland. Die Schulprogramme wurden vom Katharineum übernommen, welches an einem Schulprogrammtausch teilgenommen hatte.

Anhang 2: E-Mail SWB

Von: v-team@bsz-bw.de
An: Katrin Wieckhorst katrinwieckhorst@googlemail.com
Datum: 27. Juni 2012 15:28

Betreff: TID 001954 Re: Katalogisierung von Schulschriften im SWB

Sehr geehrte Frau Wieckhorst,

im SWB erfolgt Katalogisierung von Schulschriften. Wir haben vor längerer Zeit Regelungen für die Schulschriften getroffen, die allerdings nur in einem Katalog-AG-Protokoll dokumentiert sind. (<http://verbund-swap.bsz-bw.de/volltexte/2003/26/pdf/158.pdf>)

Da dieser Text sich noch auf unsere alte Datenbank bezieht, hier die Anpassung an die Erfassung in PICA:

Die wissenschaftliche Abhandlung bei Schulschriften wird in der Regel als verkürzte formalisierte Titelaufnahme katalogisiert, analog zu der Handhabung in PI. RAK-WB kennt keine Regelung für Schulschriften. In Kategorie 4040 wird wie bei Hochschulschriften der normierte Schulort angegeben. Liegen innerhalb der Publikation mehrere Seitenzählungen vor, wird in Kategorie 4060 die Seitenzahl der wissenschaftlichen Abhandlung eingetragen.

Es wird empfohlen, nach Möglichkeit über die Kategorie 4180 eine Verknüpfung zu den Schulprogrammen bzw. Jahresberichten, die im Allgemeinen in der ZDB katalogisiert werden, herzustellen.

Wenn keine Verknüpfung erstellt wird, muss Kategorie 4201 mit folgenden Inhalt belegt werden: Ort, Name der Schule, Programm, Jahr.

Dieses Feld wird gelöscht, wenn nachträglich die Verknüpfung zum Schulprogramm eingetragen wird.

Für den Sachverhalt "Schulschrift wissenschaftliche Abhandlung" wird in Kategorie 1140 ein Code eingerichtet: "swal".

Der Code "swal" wird im SWB auch bei ZDB-Aufnahmen gesetzt, wenn diese so gekennzeichnet sind. Sie können die Schulschriften-Aufnahmen recherchieren, wenn Sie im BSZ-OPAC in den Suchschlitz cod: swal eingeben.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen weiterhelfen.

Viele Grüße

Silke Horny

Bitte veraendern Sie bei Ihrer Antwort NICHT die Betreffzeile der Nachricht oder die Empfaengeradresse.

Vielen Dank!

Ihr Verbundsystem-Team

Anhang 3:

Geschäftsgang - Erfassung + Digitalisierung von Schulschriften an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Halle)

1. Aushebung/Prüfung der Vorlagen (verantwortl. Auskunft/Frau Kluge)

Die Aushebung, der zur Erschließung und Digitalisierung vorgesehenen Schulschriften, wird von der Auskunft veranlasst. Es werden der Erhaltungszustand und die Vollständigkeit der Schulprogramme geprüft.

Eventuelle Titelsplitts werden für die Zeitschriftenkatalogisierung gekennzeichnet.

Bei schlechtem Erhaltungszustand auf vorhandenen Mehrfachexemplare zurückgreifen.

2. Formalerschließung der Schulprogramme als Zeitschriften in der ZDB (verantwortl. Zeitschriftenstelle/Frau Todt-Wolff)

Die Schulprogramme werden nach Autopsie in der Zeitschriftendatenbank erschlossen und in den GBV per Skript überspielt. Die Bestandspflege erfolgt nur im GBV. Für die Sekundärform (Digitalisat) wird eine eigene ZDB-Aufnahme angelegt und in die Visual Library übernommen. Die automatisch generierte URN aus Visual Library (VL) wird in dem Onlinedatensatz ergänzt.

Der Gesamttitel lautet: **Schulschriften digital aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen -Anhalt, Halle.** Im GBV erhält die Onlineaufnahme folgende Exemplardaten:

7001 b3o
71 01 SP-Digitalisat
71 21 Bestandsdaten in Klartext

3. Aufsatzerschließung der Schulprogramme im GBV (verantwortl. Zeitschriftenstelle/Frau Arnold ???)

Die Erfassung der Aufsätze erfolgt an der Online-Zeitschriftenaufnahme im GBV unter Nutzung entsprechender Skripte für Aufsatzerschließung. Der Gesamttitel "Schulschriften digital aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle" wird auch in den Aufsätzen in Kategorie 4110 ergänzt.

Der Aufsatz erhält folgende Exemplardaten:

7001 xr3
7101 SP-Digitalisat

Nach Abschluss der Katalogisierungsarbeiten werden die Drucke für die Digitalisierung vorbereitet.

- Einlegen des Auftragsscheins
- Kennzeichnung der Jahrgänge (Anfang- (rot)/Ende-Zettel (gelb))

4. Digitalisierung (verantwort. Abt. Digitale Dienste/Frau Dr. Wippermann)

Digitalisierung der Schulprogramme mit Eingaben von Strukturelementen der Scanoperatoren.

5. Qualitätsprüfung / Weiterverarbeitung der Digitalisate (verantwort. Abt. Digitale Dienste/Frau Dr. Wippermann)

Die Digitalisate werden im Zuge des Imports zunächst automatisch auf Einhaltung der technischen Parameter qualitätsgeprüft; danach erfolgt eine manuelle Qualitätssicherung im Hinblick auf Vollständigkeit und etwaigen Informationsverlust

Fehlende bzw. fehlerhafte Digitalisate werden protokolliert und durch Nachscans ersetzt.

Die bereits durch die Digitalisierung vorgegebenen Strukturelemente werden vorlagegemäß beschrieben. Bei Bedarf können zusätzliche Strukturelemente hinzugefügt werden.

Freigabe des Schulprogramms für die lokale Präsentationsplattform bzw. DFG-Viewer?

Anhang 4: Gespräch mit Andrea Richer (ULB Halle) 16.08.2012

Erschließungsprojekt ULB:

- 33.000 Schulschriften im Bestand, 17.000 als Schenkung aus Dortmund
- Schulschriften stammen aus 2200 in- und ausländischen Schulen
- Wissenschaftliche Abhandlungen werden als Aufsätze erschlossen
- selbstständige Beilagen werden als Monografien erschlossen
- 2230: Teubner-Nr.
- 2277: bibliografischer Nachweis, so weit vorhanden Teubner und Kössler zitieren (Bsp.: Teubner, Bd. 4, Progr. Nr. 247)

RAK

- Schulschriften mit Zählung werden wie ein fortlaufendes Sammelwerk aufgenommen, Schulschriften ohne Zählung wie ein Verfasserwerk

Erschließung im GBV

- Verlinkung der wissenschaftlichen Abhandlung mit der ZDB
- Erschließung der wissenschaftlichen Abhandlung als Aufsatz
- 4070: Quelle des Aufsatzes
- 4170: Beilage zur Schulschrift
- 4204: Schulschriftenvermerk: @Schulort, Schulname, Schulprogramm, Jahr nach Vorlage (Bsp.: @Halle, Stadtgymnasium, Schulprogramm, 1899)
- sonst siehe Erschließungsprojekt ULB
- Sacherschließung: die ersten drei Ziffern der DDC Hauptgruppen
- für die Autoren der Abhandlungen wird ein individualisierter Normdatensatz in der GND angelegt

Projekt: Kooperative Digitalisierung der Schulprogramme

- UB Leipzig, ULB Sachsen-Anhalt, UB Gießen
- Digitalisierung arbeitsteilig nach regionalen Gesichtspunkten
- je eine Aufnahmen für Print- und digitale Werke
- sc: Abrufkennzeichen für Schulschriften (wie sonst bei Hochschulschriften)
- Angabe der ersten drei Stellen der DDC Sachgruppen der DNB
- Ziel: Plattform, auf der alle Schulschriften digital vorliegen

